

Hans Werner Hoffmann

# Alttestamentliche Texte der Predigtreihe III philologisch erschlossen

Miserikordias Domini bis  
Letzter Sonntag des Kirchenjahres

**Alttestamentliche Texte  
philologisch erschlossen II**



Hans Werner Hoffmann

# **Alttestamentliche Texte der Predigtreihe III philologisch erschlossen**

Misericordias Domini bis  
Letzter Sonntag des Kirchenjahres

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

AVM - Akademische Verlagsgemeinschaft München 2021  
© Thomas Martin Verlagsgesellschaft, München

Hebräischer Zeichensatz: The NewJerusalemU font used to create this work is available from [www.linguistsoftware.com/lhebu.htm](http://www.linguistsoftware.com/lhebu.htm).

Dieses Werk ist als Open-Access-Publikation lizenziert unter einer Creative-Commons-Lizenz Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International und unter dem DOI 10.23780/9783960915744 abzurufen. Jede Verwertung außerhalb dieser Lizenz bedarf der schriftlichen Genehmigung durch den Verlag. Die Lizenzen sind einsehbar unter <https://creativecommons.org/licenses/>

Alle Informationen in diesem Buch wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und geprüft. Weder Autor noch Verlag können jedoch für Schäden haftbar gemacht werden, die in Zusammenhang mit der Verwendung dieses Buches stehen.

Printed in Germany

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem, säurefreiem und alterungsbeständigem Papier (ISO 9706)

ISBN (Print) 978-3-95477-126-4  
e-ISBN (ePDF) 978-3-96091-574-4

Akademische Verlagsgemeinschaft München  
Schwanthalerstr. 81  
80336 München  
[www.avm-verlag.de](http://www.avm-verlag.de)

## VORWORT

Das vorliegende Bändchen setzt die philologische Erschließung alttestamentlicher Texte der neuen Predigtreihe III der EKD, die für Advent bis Ostern im Jahr 2020 erschienen ist, nun für Misericordias Domini bis zum Ende des Kirchenjahres fort. Zu diesem zweiten Teil des sprachlichen Schlüssels zur Predigtreihe III kann nur wiederholt werden, was im Vorwort zum ersten Teil vermerkt ist:

Die Broschüre ist nicht nur als Hilfe und Anregung für diejenigen Pfarrerinnen und Pfarrer gedacht, für die es bei der Predigtvorbereitung selbstverständlich dazugehört, den Urtext zur Kenntnis zu nehmen. Mein Anliegen ist es, auch vom Urtext Entfremdete zu animieren, wieder einmal die Biblia Hebraica aufzuschlagen und so das, was sie in ihrer Ausbildung einst mit großem Aufwand gelernt haben, nicht brach oder verschüttet liegen zu lassen, sondern sich mit Hilfe dieses sprachlichen Schlüssels wieder auf den hebräischen Urtext einzulassen und neue Freude an der Sprache des Alten Testaments zu gewinnen. Eine Übersetzung ist immer auch Interpretation; hinter die Luther-Übersetzung oder die Einheitsübersetzung oder welche andere Übersetzung auch immer zurückzukommen, sie kritisch hinterfragen zu können und dadurch neue Impulse und Einsichten zu gewinnen, ist sinnvoll und bereichernd.

Dass die hier philologisch aufbereiteten Texte auch unabhängig von ihrer Zuweisung in der Perikopenordnung zu beliebiger Zeit dazu dienen sollen und können, einmal erworbene Hebräischkenntnisse zu reaktivieren, sie zu pflegen und zu sichern, versteht sich von selbst.

Die einzelnen Texte sind je für sich behandelt, sodass frei unter ihnen ausgewählt werden kann. Die dargebotene Modellübersetzung ist eine kommentierte Arbeitsübersetzung, die nach Möglichkeit, d.h. soweit es das Deutsche zulässt, die hebräischen Strukturen widerspiegelt. Allerdings wird die hebräische Parataxe in eine hypotaktische Struktur überführt, wo dies in deutscher Übersetzung aufgrund der inneren Logik der Satzfolge angebracht ist; dies geschieht nicht ohne grammatische Begründungen. An die Übersetzung schließt sich jeweils die Analyse aller im fraglichen Text vorkommenden Verbformen an.

Die Paragraphenhinweise im Rahmen der Kommentierung beziehen sich auf: Hans Werner Hoffmann, Einführung ins biblische Hebräisch. Grammatik – Vokabular – Übungen, 2. Aufl. 2016.<sup>1</sup>

Hans Werner Hoffmann

Januar 2021

---

<sup>1</sup> Neben dieser Hardcover-Ausgabe, die im Buchhandel erhältlich ist, gibt es eine günstige Studienausgabe, die inhaltlich voll der Hardcover-Ausgabe entspricht, bei der allerdings die Paragraphen 109-111 (Seiten 533-621) nicht ausgedruckt sind, sondern sich als pdf-Dateien auf der beigefügten CD-ROM befinden. Die Studienausgabe ist nur direkt bei der Akademischen Verlagsgemeinschaft München (AVM), Schwanthaler Straße 81, 80336 München, zu beziehen.



## INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort .....	V
Inhaltsverzeichnis .....	VII
Abkürzungen und Zeichen.....	VIII
Umschrift .....	X
Ez 34,1-16.31 (Misericordias Domini).....	1
Dan 9,4-5.16-19 (Rogate).....	8
Gen 11,1-9 (Pfingstsonntag).....	11
Jon 1,1 – 2,11 (1. Sonntag nach Trinitatis) .....	14
Gen 50,15-21 (4. Sonntag nach Trinitatis).....	22
I Reg 17,1-16 (7. Sonntag nach Trinitatis).....	25
Ex 19,1-6 (10. Sonntag nach Trinitatis - I).....	30
Jes 27,2-9 (10. Sonntag nach Trinitatis - II).....	32
Gen 4,1-16a (13. Sonntag nach Trinitatis).....	36
Thr 3,22-26.31-32 (16. Sonntag nach Trinitatis).....	41
Jes 38,9-20 (19. Sonntag nach Trinitatis).....	43
Koh 12,1-7 (20. Sonntag nach Trinitatis).....	48
Jes 44,21-23 (22. Sonntag nach Trinitatis).....	52
Ps 85,1-14 (Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres).....	54
Jes 65,17-25 (Letzter Sonntag des Kirchenjahres - I) .....	58
Dtn 34,1-8 (Letzter Sonntag des Kirchenjahres - II) .....	62

## ABKÜRZUNGEN UND ZEICHEN

act.	aktiv	m.	maskulin, Maskulinum
adh.	Adhortativ	MT	masoretischer Text
AK-cons.	Afformativkonjugation mit ʔ-consecutivum (in der Literatur auch als „pf.cons.“ bezeichnet)	narr.	Narrativ
Anm.	Anmerkung (Fußnote)	ni.	Nifal
Art.	Artikel	o.ä.	oder ähnlich
AT	Altes Testament	pass.	passiv, Passivum
BHS	Biblia Hebraica Stuttgartensia	pf.	Perfekt
c.	communis (gemeinsame Form für maskulin und feminin)	pi.	Piel
coh.	Kohortativ	pl.	Plural
coll.	kollektiv, Kollektivum	PP	Personalpronomen (selbständiges)
d.h.	das heißt	Präp.	Präposition
DP	Demonstrativpronomen	pt.	Partizip
f.	feminin, Femininum	pu.	Pual
Gesenius <sup>18</sup>	W. Gesenius, Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament, hg. von H. Donner, <sup>18</sup> 2013	q.	Qal
G-K <sup>28</sup>	W. Gesenius – E. Kautzsch, Hebräische Grammatik, <sup>28</sup> 1909 (häufig nachgedruckt)	s.	siehe!
hebr.	hebräisch	sg.	Singular
hi.	Hifil	s.o.	siehe oben!
hišt.	Hištaf'el	sog.	sogenannt
hitp.	Hitpael	st.abs.	Status absolutus
ho.	Hofal	st.cs.	Status constructus
imp.	Imperativ	u.a.	unter anderem; und andere
impf.	Imperfekt	v.	Vers
inf.abs.	Infinitivus absolutus	vgl.	vergleiche!
inf.cs.	Infinitivus constructus	z.B.	zum Beispiel
i.p.	in pausa	z.St.	zur Stelle
juss.	Jussiv	1QJes <sup>a</sup>	Große Jesaja-Rolle aus Höhle 1 von Qumran
KBL <sup>3</sup>	L. Köhler – W. Baumgartner, Hebräisches und aramäisches Lexikon zum Alten Testament, 3. Aufl. neu bearbeitet von W. Baumgartner und J.J. Stamm, <sup>3</sup> 1967-1995	1QJes <sup>b</sup>	Kleine Jesaja-Rolle aus Höhle 1 von Qumran
LXX	Septuaginta	ⱈ-interrog.	He interrogativum
		ʔ-cons.	Waw consecutivum
		ʔ-cop.	Waw copulativum
		נ-energ.	Nun energicum
		נ-paragog.	Nun paragogicum
		< ... >	Markierung einer Textkorrektur
		( ... )	bei deutscher Übersetzung Markierung einer Ergänzung

## ABKÜRZUNGEN UND ZEICHEN

- [ ... ] in der deutschen Übersetzung sinnvollerweise gegenüber dem hebr. Text wegzulassende Elemente/Wörter
- \* das mit Stern markierte hebr. Wort ist in der vorliegenden Form nicht belegt
- > Entwicklungszeichen: wird zu
- < Entwicklungszeichen: entstanden aus
- Verweiszeichen und Entwicklungszeichen
- ← Entwicklungszeichen

## UMSCHRIFT

In einigen Fällen wird zu hebräischen Wörtern bzw. Formen auch die entsprechende Umschrift angegeben. Für sie gelten folgende Regeln<sup>1</sup>:

Die Umschrift erfolgt nach der alten ZAW-Norm<sup>2</sup> mit zusätzlicher Bezeichnung der Reibelaut-Aussprache der veränderlichen Mutae ב, כ und ע durch über- oder untergeschriebene Striche (*b*, *k* und *p*), Setzung von quieszierendem Aläf in Klammern sowie Markierung eines Schwa medium, soweit durch Ausfall von Dagesch forte entstanden, durch einen hochgestellten Punkt<sup>3</sup>.

Konsonanten: ׳ *b g d h* (mit Mappiq *h*) *w z ḥ ṭ j k l m n s ׳ p ṣ q r ś š t*.

Dagesch lene wird nur insoweit berücksichtigt, dass bei dessen Fehlen in den veränderlichen Mutae ב, כ und ע die Reibelaut-Aussprache durch einen Strich markiert wird: *ḅ, ḳ* und *p̣*.

Dagesch forte wird durch Verdoppelung des Konsonanten ausgedrückt.

Vollvokale: Qamäz-Zeichen (ֿ) differenziert in (langes) Qamäz = *a* und Qamäz chatuf = *á*, Patach (ֿ) = *ǎ*, Segol (ֿ) = *æ*, Zere (ֿ) = *e*, Chiräq (ֿ) = *i*, Choläm (ֿ) = *o*, Qibbuz (ֿ) = *u*; Zeichenkombination Qamäz und darauf folgend Jod und Waw<sup>4</sup> (יֿֿ) = *áw*;

mit *mater lectionis*: Segol magnum (ֿֿ) = *æ̂*, Zere magnum (ֿֿ) = *ê*, Chiräq magnum (ֿֿ) = *î*, Choläm magnum (ֿֿ) = *ô*, Schuräq (ֿֿ) = *û*; steht speziell im Wortauslaut nach einem Vokal ein quieszierendes He (als Vokalbuchstabe), wird diese Kombination mit einem Strich über dem betreffenden Vokal ausgedrückt, also הֿֿֿ = *ā̄*, הֿֿֿֿ = *ǣ*, הֿֿֿֿֿ = *ē̄* und הֿֿֿֿֿֿ = *ō̄*<sup>5</sup>.

Murmelvokale: Schwa mobile (ֿֿ) = *e*, Chatef Qamäz (ֿֿֿ) = *á*, Chatef Patach (ֿֿֿ) = *a*, Chatef Segol (ֿֿֿ) = *æ*; Patach furtivum (ֿֿֿ) = *a*; Schwa medium (ֿֿֿֿ), soweit durch Ausfall eines Dagesch forte entstanden, durch einen hochgestellten Punkt wie z.B. bei וַיִּהְיֶה = *wǎj hi̇*.

---

<sup>1</sup> S. § 10, 1.

<sup>2</sup> ZAW = Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft. Die alte ZAW-Norm (bis 1984) lässt eine exaktere Darstellung zu als die neue.

<sup>3</sup> Zum Schwa medium, das durch Ausfall von Dagesch forte entsteht, s. § 20, IV, 2–3.

<sup>4</sup> Diese Zeichenkombination begegnet nur am Wortende.

<sup>5</sup> Z.B. הַרְבֵּי *śarā̄*.

Ez 34,1-16.31 (Predigttext, Reihe III, zum Sonntag Misericordias Domini)  
Kommentierte Modellübersetzung<sup>1</sup> samt Verbformanalyse

- (1) Und es geschah/erging das Wort JHWHs an mich folgendermaßen:<sup>2</sup>
- (2) Menschensohn, tritt als Prophet gegen die Hirten Israels auf, prophezeie und sprich zu ihnen, zu den Hirten<sup>3</sup>: So spricht<sup>4</sup> der Herr JHWH<sup>5</sup>: Wehe den Hirten Israels, die sich selbst<sup>6</sup> geweidet haben / weiden<sup>7</sup>! Sollen/Sollten die Hirten nicht die Herde<sup>8</sup> weiden?
- (3) Ihr esst das Fett und kleidet euch mit der Wolle, schlachtet das Gemästete<sup>9</sup>. Die Herde (aber) weidet ihr nicht<sup>10</sup>.
- (4) Das Erkrankte<sup>11</sup> habt ihr nicht gestärkt<sup>12</sup> und das Kranke nicht geheilt und das Gebrochene nicht verbunden und das Versprengte nicht zurückgeholt und das Verirrte/Verlorene nicht gesucht; <das Starke aber><sup>13</sup> habt ihr niedergetreten/beherrscht<sup>14</sup> <...><sup>15</sup> mit Gewalt.

<sup>1</sup> Arbeitsübersetzung, die nach Möglichkeit, d.h. soweit es das Deutsche zulässt, die hebräischen Strukturen widerspiegelt. Jedoch Überführung von hebräischer Parataxe in eine hypotaktische Struktur, wo dies in deutscher Übersetzung aufgrund der inneren Logik der Satzfolge angebracht.

<sup>2</sup> Oder statt „folgendermaßen:“ nur Doppelpunkt; zu לְאמֹר s. § 25; § 33 zu לְאמֹר; § 110, 3ey(2).

<sup>3</sup> Bei אֲלֵיהֶם לְרֵעִים ist zu vermuten, dass eines der beiden Elemente ein späterer Eintrag ist. In LXX fehlt eine Entsprechung zu אֲלֵיהֶם; gleichwohl dürfte es wahrscheinlicher sein, dass לְרֵעִים nachträglich hinzukam.

<sup>4</sup> Zur präsentischen Übersetzung s. § 31 zu אָמַר mit Anmerkung b zur Syntax.

<sup>5</sup> יְהוָה – Qere perpetuum אֱלֹהִים (mit im Codex Leningradensis üblicher Weglassung des Choläm-Punktes bei Mischform), da אֱלֹהֵיךָ unmittelbar vorausgeht; s. § 22, 2c.

<sup>6</sup> Ein Suffix der 3. Person an Präpositionen kann sich auch reflexiv auf das Subjekt des Satzes beziehen; s. § 39A, 3.

<sup>7</sup> Präsentische Übersetzung des hebr. Perfekts als Ausdruck eines generellen Sachverhaltes möglich. Häufig werden generelle Sachverhalte mit hebr. Imperfekt ausgedrückt, doch kann dafür auch das hebr. Perfekt stehen, wenn der Akzent stärker auf den bereits gemachten Erfahrungen liegen soll; s. § 109, 2cy.

<sup>8</sup> צֹאן ist ein Kollektivbegriff und bedeutet „Kleinviehherde“, bestehend aus Schafen und Ziegen. Der Begriff wird im vorliegenden Textabschnitt durchweg mit „Herde“ übersetzt. Da es sich um einen Kollektivbegriff handelt, ist nicht verwunderlich, wenn Bezüge darauf im Plural stehen, also die einzelnen Tiere der Herde stärker im Blick sind (s. § 111, 3d); im Folgenden wird mit dem Hinweis „logischer Plural“ darauf verwiesen.

<sup>9</sup> Lexem: בָּרֵיא „gemästet, fett“, hier f.sg. + Art.

<sup>10</sup> Mit dem hebr. Imperfekt werden u.a. auch Sachverhalte ausgedrückt, die innerhalb eines längeren oder kürzeren Zeitraums immer oder immer wieder oder gewöhnlich geschehen oder geschahen (durative, iterative bzw. frequentative oder consuetive Sachverhalte), sowie generelle Sachverhalte; s. § 58, 2bβ-γ, und ausführlicher § 109, 2bα-β.

<sup>11</sup> Vielleicht ist mit alten Übersetzungen (s. BHS z.St.) f.sg. הַנִּחְלָה statt MT f.pl. zu lesen; beachte, dass die in v. 4 folgenden Nomina sämtlich im Singular stehen. – Femininbildungen von Adjektiven und Partizipien stehen öfter für Abstrakta; im Deutschen sind sie oft neutrisch wiederzugeben; s. § 49, 2f.

<sup>12</sup> Präsentische Übersetzung der hebr. Perfekta in v. 4 (so z.B. Luther 2017) grundsätzlich vertretbar; s. dazu v. 2 mit Anm. 7.

<sup>13</sup> Statt MT וַיִּבְחַקְהָ (Lexem: חֻזְקָה [ḥázqā] = Femininum חֻזֵקָה) wird וַיִּבְחַקְהָ (= f.sg. des Adjektives חֻזֵקָה + Art. + Präp. בָּ + 1-cop.) gelesen; vgl. dazu v. 16.

<sup>14</sup> Konstruktion von רָדָה Qal mit בָּ nicht ungewöhnlich.

<sup>15</sup> וְאֵיהֶם und das folgende 1-copulativum wurden als späterer Einschub verstanden (vgl. LXX) und ausgelassen. – Belässt man den MT von v. 4b, wäre zu übersetzen: „und/sondern mit Härte habt ihr sie niedergetreten/beherrscht und mit Gewalt“. Suffix 3.m.pl. bei אֵיהֶם dann wohl Rückbezug im logischen

- (5) Und <meine Herde><sup>16</sup> zerstreute sich<sup>17</sup>, weil kein Hirte da war<sup>18</sup>, und sie wurde/diente zur Nahrung / zum Fraß für alle wilden Tiere<sup>19</sup> [und sie zerstreute sich].
- (6) Und meine Herde irrte beständig umher<sup>20</sup> auf allen Bergen und auf jedem hohen Hügel, und über das ganze Land hin<sup>21</sup> war meine Herde zerstreut<sup>22</sup>, und keiner war da, der nach ihr fragte, und keiner, der nach ihr suchte<sup>23</sup>.
- (7) Darum, ihr Hirten<sup>24</sup>, hört das Wort JHWHs:
- (8) So wahr ich lebe<sup>25</sup> – Spruch des Herrn JHWH –, fürwahr<sup>26</sup>, weil meine Herde zur Beute wurde<sup>27</sup> und meine Herde zum Fraß wurde/diente<sup>28</sup> für alle wilden Tiere, ohne dass ein Hirte da war<sup>29</sup>, und sich meine Hirten<sup>30</sup> nicht um meine

Plural auf die Herde (s. § 111, 3d) und weniger wahrscheinlich auf die femininen Nomina in v. 4; צאן freilich ist ebenfalls feminin; beachte zum Genus auch die f.pl.-Konstruktionen in v. 5. Da צאן sowohl weibliche wie männliche Tiere umfasst, ließe sich das Suffix 3.m.pl. bei אֲנֵיהֶם aber durchaus mit der oft zu beobachtenden Dominanz des Maskulinums erklären; s. dazu auch § 111, 2c und 3g.

<sup>16</sup> Ergänzung von צאן gemäß LXX; s. BHS z.St. Ohne diese Ergänzung Rückbezug des in der Verbform אֲנֵיהֶם (und den weiteren Verbformen von v. 5) pronominal enthaltenen Subjekts 3.f.pl. als logischer Plural auf צאן in v. 3b.

<sup>17</sup> Hebr. logischer Plural; so auch bei den in v. 5 folgenden Verbformen; s. Anm. 16 und grundsätzlich Anm. 8.

<sup>18</sup> Hebr.: „ohne einem Nichtsein eines Hirten“ (בְּלֹא = בְּלֹא „Nichtsein von, nicht, ohne, un-, -los“ + Präp. בְּ „ohne“ [s. § 37, 2aζ]); anders als z.B. im Deutschen hebt sich im Hebräischen eine doppelte Verneinung nicht gegenseitig auf, sondern verstärkt die Verneinung.

<sup>19</sup> Hebr.: „für alle Tiere (coll.) des Feldes“.

<sup>20</sup> Zum Gebrauch des hebr. Imperfekt für andauernde Sachverhalte (hier mit „beständig“ wiedergegeben) s. Anm. 10. Auffällig jedoch, dass צאן hier plötzlich maskulin (ansonsten logischer Plural wie in v. 5) konstruiert wird. Vielleicht ist das in v. 5 überflüssige letzte Wort unter Weglassung von וְיִשְׁגֹּגוּ mit צאן in v. 6 zu verbinden, also praktisch zu v. 6 zu ziehen (וְהִפְצִינָהּ צאן בְּכָל-הָהָרִים) „und meine Herde zerstreute sich auf/über alle Berge“; vgl. LXX; s. BHS z.St.

<sup>21</sup> Hebr.: „und über die ganze Oberfläche des Landes“.

<sup>22</sup> Logischer Plural.

<sup>23</sup> Hebr.: „und ein Nichtvorhandensein/Nichtsein (st.cs. von אֵין) eines Fragenden (nach ihr) und ein Nichtvorhandensein/Nichtsein eines Suchenden (nach ihr)“. Im Hebräischen fehlt häufig eine pronominale Objektsangabe, wenn sie sich aus dem Zusammenhang ergibt. Im Deutschen ist hier deren Ergänzung erforderlich, also das zweimalige „nach ihr“.

<sup>24</sup> Oft, aber keineswegs immer, steht beim Vokativ der Artikel; s. § 28, 5aε. Nachdem v. 9 vokativisches הֲרֹעִים (mit Artikel) bietet, ist die Frage, ob dies nicht auch hier zu erwarten wäre; vgl. BHS.

<sup>25</sup> S. zu dieser Beteuerungsformel § 103, 2b.

<sup>26</sup> Im Hebräischen wird ein Schwur oder eine Beteuerung häufig als bedingte Selbst- oder Fremdverwünschung ausgedrückt, wobei der Bedingungssatz die eigentlich zu schwörende bzw. zu betuernde Sache benennt. Oft wird dabei aber die Verwünschung selbst gar nicht ausgesprochen, sondern steht nur gedanklich im Hintergrund, sodass in diesem Fall der אֵין-Satz als negativer Schwur- oder Beteuerungssatz und der אֵין(+)אֵין-Satz als positiver Schwur- oder Beteuerungssatz zu übersetzen ist; s. § 103, 1-2. In v. 8 fehlt die Selbstverwünschung, sodass אֵין-אֵין als Einleitung eines positiven Schwur-satzes in der Übersetzung mit „fürwahr“ angezeigt wird. Die Struktur bricht hier aber erst einmal ab. Es folgt zunächst mit וְעַיִן „wegen, um ... willen“ > Konjunktion: weil“ eine v. 2-6 sachlich aufnehmende Begründung. Der eigentliche Schwur wird dann erst nach neuerlicher Einleitung samt Botenformel mit וְהִנְנִי in v. 10 aufgenommen, ohne Rückgriff auf die Einleitung אֵין-אֵין in v. 8, sondern gleich positiv formuliert; s. dazu § 103, 3.

<sup>27</sup> Hebr.: „um des Werdens/Seins/Gewordenseins meiner Herde zur Beute“.

<sup>28</sup> Fortsetzung der Infinitivkonstruktion durch Narrativ ist nicht ungewöhnlich. – Hier wieder logischer Plural.

<sup>29</sup> Hebr.: „ohne einen Hirten“; אֵין (st.cs. von אֵין „Nicht(vorhanden)sein“; s. § 45 zu אֵין) + Präposition מִן „fern von > ohne“ (s. § 37, 2aζ); anders als z.B. im Deutschen hebt sich im Hebräischen eine doppelte Verneinung nicht gegenseitig auf, sondern verstärkt die Verneinung.

Herde kümmern, und/sondern die Hirten sich selbst<sup>31</sup> weideten, meine Herde aber nicht weideten,

- (9) darum, ihr Hirten, hört das Wort JHWHs:
- (10) So spricht der Herr JHWH: Siehe ich will an<sup>32</sup> die Hirten<sup>33</sup> und werde/will meine Herde aus ihrer Hand fordern und werde/will sie daran hindern, dass sie (noch) eine Herde<sup>34</sup> weiden<sup>35</sup>, und/denn<sup>36</sup> die Hirten sollen sich nicht mehr selbst weiden. [Und] ich will meine Herde aus ihrem Rachen<sup>37</sup> reißen/retten, dass<sup>38</sup> sie ihnen nicht (mehr) als Speise dient<sup>39</sup>.
- (11) Denn so spricht der Herr JHWH: Siehe, da bin ich selbst<sup>40</sup> und werde meine Herde suchen und mich ihrer annehmen<sup>41</sup>.
- (12) Wie ein Hirte sich um seine Herde kümmert<sup>42</sup> am Tag seines Seins inmitten<sup>43</sup> seiner <zerstreuten><sup>44</sup> Herde<sup>45</sup>, so werde ich mich meiner Herde annehmen und sie retten von allen Orten, wohin sie zerstreut worden sind am Tag des Gewölks und des Wolkendunkels<sup>46</sup>.

---

<sup>30</sup> Vielleicht ist statt MT „meine Hirten“ entsprechend LXX  $\text{הַרְעִים}$  (m.pl.pt.act.q. von  $\text{רעה}$  [ל'ה] + Art.) „die Hirten“ zu lesen.

<sup>31</sup> S. Anm. 6.

<sup>32</sup> Hier wohl – wie des Öfteren –  $\text{אֶל}$  für  $\text{עַל}$ ; s. § 27 zu  $\text{אֶל}$  mit Anm. 7.

<sup>33</sup> Hebr. Nominalsatz: „siehe, ich (werde sein / will) an/gegen die Hirten“; s. § 50.

<sup>34</sup> Entsprechend LXX dafür eventuell  $\text{צֹאֲנֵי}$  „meine Herde“.

<sup>35</sup> Hebr.: „ich werde/will machen, dass sie aufhören weg vom Weiden einer Herde“ > „ich werde/will sie (daran) hindern, dass sie (noch) eine Herde weiden“ oder wie Luther 2017: „ich will ein Ende damit machen, dass sie Hirten sind“.

<sup>36</sup> Zur möglichen Übersetzung als Kausalsatz s. § 101, 1.

<sup>37</sup> Lexem:  $\text{פֶּה}$ , hier mit Suffix 3.m.pl. und Präposition  $\text{מִן}$ .

<sup>38</sup> Im Hebräischen werden finale oder konsekutive Verhältnisse häufig parataktisch, ohne finale oder konsekutive Konjunktion, ausgedrückt; s. grundsätzlich zur Parataxe § 96 und hier speziell § 102, 2c.

<sup>39</sup> Logischer Plural.

<sup>40</sup> Mit „selbst“ in der Übersetzung das selbständige Personalpronomen 1.c.sg.  $\text{אֲנִי}$  markiert, das auf das enklitische Personalpronomen (= Suffix) 1.c.sg. an  $\text{הֵן} / \text{הֵנָּה}$  (→  $\text{הֵנִי}$ ) folgt.

<sup>41</sup> Suffix 3.m.pl. am Verbum ist logischer Plural. Nachdem im vorliegenden Textabschnitt das feminine Nomen  $\text{צֹאֲנֵי}$  bislang zumeist feminin konstruiert ist (jedoch v. 6 maskulin, soweit Text in Ordnung; s. Anm. 20), hier nun maskulines Suffix. Auch in den folgenden Versen Suffixe 3.m.pl. (logischer Plural) in Bezug auf  $\text{צֹאֲנֵי}$  (wird im Folgenden nicht jeweils mehr markiert). Man kann erwägen, dass die Herde aus weiblichen und männlichen Tieren besteht und die oft zu beobachtende Dominanz des Maskulinums durchschlägt; s. dazu § 111, 2c und 3g; vgl. Anm. 15. Mit dem Maskulinum im Plural öffnet sich aber zudem die Bildebene Kleinviehherde zur Sachebene, also zu den Menschen des Volkes Israel, von denen zu reden, wenn ihre Vielzahl grammatisch ausgedrückt werden soll, der maskuline Plural Standard ist.

<sup>42</sup> Lexem: \* $\text{בִּקְרָה}$  (aramaisierender Infinitiv der Wurzel  $\text{בקר}$ ) „Sorge, Fürsorge“, st.cs.  $\text{בִּקְרָה}$ . Hebr.: „entsprechend der Fürsorge eines Hirten um seine Herde (adverbieller Akkusativ; s. § 70, 3c)“.

<sup>43</sup> Lexem:  $\text{תְּוֹךְ}$  „Mitte“, st.cs.  $\text{הוֹךְ}$ ; s. § 89B, 2b.

<sup>44</sup> Entsprechend der Empfehlung in BHS z.St. ist statt MT  $\text{נִבְרְשׁוֹת}$  (f.pl.pt.ni. von  $\text{פרש}$ ) „abgesonderte“ (?) vielleicht eher  $\text{נִבְרְשׁוֹת}$  (f.pl.pt.ni. von  $\text{פרש}$ ) „zerstreute“ zu lesen. Der Plural ist als logischer Plural zu verstehen. Beim adjektivischen Attribut kann gelegentlich der Artikel fehlen, obgleich das Bezugswort determiniert ist; s. § 29, 2.

<sup>45</sup> Die Passage  $\text{בְּיוֹם־הַיּוֹתוֹ בְּתוֹךְ־צֹאֲנֵי נִבְרְשׁוֹת/נִבְרְשׁוֹת}$ , die oben „wörtlich“ übersetzt wird, ist etwas sonderbar. Vielleicht handelt es sich um eine in den Text eingedrungene Glosse.

<sup>46</sup> Status-constructus-Verbindung (mit zwei Nomina recta) hebr. nicht determiniert.

- (13) Da werde ich sie aus den Völkern herausführen und sie aus den Ländern sammeln und in ihr Land bringen und sie auf<sup>47</sup> den Bergen Israels weiden, in den Flussbetten und an allen Wohnplätzen des Landes.
- (14) Auf guter<sup>48</sup> Weide werde ich sie weiden, und auf den hohen Bergen Israels<sup>49</sup> wird ihr Weideplatz<sup>50</sup> sein. Dort wird sie sich lagern<sup>51</sup> auf gutem<sup>52</sup> Weideplatz und <auf><sup>53</sup> fetter/fruchtbarer Weide wird sie weiden<sup>54</sup> auf<sup>55</sup> den Bergen Israels.
- (15) Ich selbst werde meine Herde weiden und sie sich lagern lassen – Spruch des Herrn JHWH.
- (16) Das Verirrte/Verlorene werde ich suchen und das Versprengte zurückholen und das Gebrochene verbinden und das Kranke stärken und das Fette<sup>56</sup> sowie das Starke <behüten/bewahren><sup>57</sup>. Ich werde sie/es<sup>58</sup> in Gerechtigkeit weiden.
- ...
- (31) Und ihr<sup>59</sup> seid meine Herde, die Herde meiner Weide [Menschen]<sup>60</sup> seid ihr. Ich<sup>61</sup> bin euer Gott – Spruch des Herrn JHWH.

v. 1	וַיְהִי	3.m.sg.narr.q. von היה (ל"ה)
	לְאמֹר	inf.cs.q. von אמר (פ"א) + Präp. לְ
v. 2	הַנֶּבֶא	m.sg.imp.ni. von נבא (ל"א/פ"נ)
	רוּעֵי	m.pl.pt.act.q. von רעה (ל"ה) st.cs.
	וְאֶמְרָתָּ	2.m.sg.AK-cons.q. von אמר (פ"א)
	לְרַעִים	m.pl.pt.act.q. von רעה (ל"ה) + Art. + Präp. לְ <sup>62</sup>

<sup>47</sup> Hier – wie des Öfteren – על אֶל für על; s. § 27 zu אֶל mit Anm. 7.

<sup>48</sup> Dagesch forte euphonicum im ט; s. § 6, 3c.

<sup>49</sup> Hebr. mehrgliedrige Status-constructus-Verbindung: „und auf den Bergen der Höhe Israels“; s. § 49, 4e.

<sup>50</sup> Lexem: נֹוּה.

<sup>51</sup> Wegen 3.f.pl. kommt als Bezugswort nur צֹאן bzw. eine suffigierte Form dieses Wortes in Frage (zuletzt v. 12); logischer Plural. Das Gleiche gilt kurz darauf für הַתְּרַעֲיָה.

<sup>52</sup> Dagesch forte euphonicum im ט; s. § 6, 3c.

<sup>53</sup> Statt וַיִּמְרָעָה wird mit einigen Handschriften וַיִּבְמַרְעָה gelesen (Ergänzung der Präposition בְּ).

<sup>54</sup> רעה Qal wird auch intransitiv gebraucht. Logischer Plural, ansonsten s. Anm. 51.

<sup>55</sup> Hier – wie des Öfteren – על אֶל für על; s. § 27 zu אֶל mit Anm. 7.

<sup>56</sup> וְאֶת־הַשְּׂמֹנֶה vermutlich späterer Zusatz; s. BHS z.St.

<sup>57</sup> Entsprechend LXX und auch im Blick auf v. 4 wird statt MT אֲשַׁמֵּיד „ich werde vertilgen“ אֲשַׁבֵּר gelesen; vgl. Verbanalyse.

<sup>58</sup> Rückbezug des Suffixes 3.f.sg. auf die vorher in v. 16 genannten Objekte im femininen Singular oder nur auf das letzte dieser Objekte oder allgemein auf צֹאן bzw. צֹאנֵי (v. 15)?

<sup>59</sup> Personalpronomen 2.f.pl. kann grammatisch nur die Tiere des kollektiv verstandenen Femininums צֹאן im Blick haben (logischer Plural), ist hier aber sehr auffällig (doch s. v. 23, dagegen aber v. 24 ff.). LXX hat keine Entsprechung dafür, zwei Handschriften bieten וְאַתָּם, also Personalpronomen 2.m.pl. + 1-cop.

<sup>60</sup> Entsprechung zu אֲדָם fehlt in LXX. Wohl eine spätere Glosse, die vielleicht das problematische וְאֶתָּן am Versanfang „korrigiert“; s. Anm. 59.

<sup>61</sup> Eigentlich würde man in der Gegenüberstellung hier ein 1-copulativum erwarten (וְאֵנִי), wie LXX und andere alte Übersetzungen es auch nahelegen; s. BHS z.St.

<sup>62</sup> לְרַעִים + Präp. לְ → לְרַעִים; s. § 28, 4.

	אָמַר	3.m.sg.pf.q. von אָמַר (פֿ"א)
	רָעִי	m.pl.pt.act.q. von רָעָה (ל"ה) st.cs.
	הָיוּ	3.c.pl.pf.q. von הָיָה (ל"ה)
	רָעִים	m.pl.pt.act.q. von רָעָה (ל"ה)
	יָרְעוּ	3.m.pl.impf.q. von רָעָה (ל"ה)
	הָרָעִים	m.pl.pt.act.q. von רָעָה (ל"ה) + Art.
v. 3	הָאֹכְלִי	2.m.pl.impf.q. von אָכַל (פֿ"א) i.p.
	תִּלְבָּשׁוּ	2.m.pl.impf.q. von לָבַשׁ i.p.
	תִּזְבְּחוּ	2.m.pl.impf.q. von זָבַח i.p.
	תִּרְעוּ	2.m.pl.impf.q. von רָעָה (ל"ה)
v. 4	הַנְּחֹלֹת	f.pl.pt.ni. von חָלָה (ל"ה) + Art.
	חֹזְקֵם	2.m.pl.pf.pi. von חָזַק
	הַחֹזֶה	f.sg.pt.act.q. von חָלָה (ל"ה) + Art.
	רַפְּאֵם	2.m.pl.pf.pi. von רָפָא (ל"א)
	וְלֹנְשֵׁבֶרֶת	f.sg.pt.ni. von שָׁבַר + Art. + Präp. לְ + ו-cop.
	חֲבֹשֶׁתֶם	2.m.pl.pf.q. von חָבַשׁ
	הַנְּדִחָת	f.sg.pt.ni. von נָדַח (פֿ"נ) + Art.
	הַשְּׁבִתֶם	2.m.pl.pf.hi. von שָׁבַע (ע"ו) <sup>63</sup>
	הָאֹבְדָת	f.sg.pt.act.q. von אָבַד (פֿ"א) + Art.
	בִּקְשֵׁתֶם	2.m.pl.pf.pi. von בָּקַשׁ
	רְדִיתֶם	2.m.pl.pf.q. von רָדָה (ל"ה)
v. 5	וְהַפּוֹצְיָנָה	3.f.pl.narr.q. von פּוֹץ (ע"ו)
	רָעָה	m.sg.pt.act.q. von רָעָה (ל"ה)
	וְהַתְּיָנָה	3.f.pl.narr.q. von הָיָה (ל"ה)
v. 6	יִשְׁגּוּ	3.m.pl.impf.q. von שָׁגָה (ל"ה)
	רָמָה	f.sg.pt.act.q. von רוּם (ע"ו)
	נִבְצָו	3.c.pl.pf.ni. von פּוֹץ (ע"ו)
	דֹרֵשׁ	m.sg.pt.act.q. von דָּרַשׁ
	מִבְּקֵשׁ	m.sg.pt.pi. von בָּקַשׁ
v. 7	רָעִים	s. v. 2
	שָׁמְעוּ	m.pl.imp.q. von שָׁמַע
v. 8	הַיּוֹתֵד	inf.cs.q. von הָיָה (ל"ה)

<sup>63</sup> Zum Stammvokal *e* s. § 105, 8ḏ.

	וַתִּהְיֶינָה	3.f.pl.narr.q. von היה (ל"ה)
	רָעָה	s. v. 5
	דָּרְשׁוּ	3.c.pl.pf.q. von דרש
	רָעִי	m.pl.pt.act.q. von רעה (ל"ה) + Suffix 1.c.sg.
	וַיָּרְעוּ	3.m.pl.narr.q. von רעה (ל"ה)
	הָרָעִים	s. v. 2
	רָעוּ	3.c.pl.pf.q. von רעה (ל"ה)
v. 9	הָרָעִים	s. v. 2
	שָׁמְעוּ	s. v. 7
v. 10	אָמַר	s. v. 2
	הָרָעִים	s. v. 2
	וַדַּרְשֵׁתִי	1.c.sg.AK-cons.q. von דרש
	וְהַשְׁבִּיתִים	1.c.sg.AK-cons.hi. von שבת + Suffix 3.m.pl.
	מִן־רָעוֹת	inf.cs.q. von רעה (ל"ה) + Präp. מן
	יָרְעוּ	3.m.pl.impf.q. von רעה (ל"ה)
	וְהִצַּלְתִּי	1.c.sg.AK-cons.hi. von נצל (פ"ו)
	תַּהְיֶינָן	3.f.pl.impf.q. von היה (ל"ה)
v. 11	אָמַר	s. v. 2
	וַדַּרְשֵׁתִי	s. v. 10
	וּבִקְרָאתִים	1.c.sg.AK-cons.pi. von בקר + Suffix 3.m.pl.
v. 12	רָעָה	s. v. 5
	הָיֹתוּ	inf.cs.q. von היה (ל"ה) + Suffix 3.m.sg.
	נִפְרָשׁוֹת	f.pl.pt.ni. von פרש <sup>64</sup>
	אֲבַקֵּר	1.c.sg.impf.pi. von בקר
	וְהִצַּלְתִּי	s. v. 10
	נִפְצֹוּ	3.c.pl.pf.ni. von פוצ (ע"ו)
v. 13	וְהוֹצֵאתִים	1.c.sg.AK-cons.hi. von יצא (ל"א/פ"ו) + Suffix 3.m.pl.
	וּקְבָצְתִים	1.c.sg.AK-cons.pi. von קבץ + Suffix 3.m.pl.
	וְהִבִּיאֶתִים	1.c.sg.AK-cons.hi. von בוא (ל"א/ע"ו) + Suffix 3.m.pl.
	וּרְעִיתִים	1.c.sg.AK-cons.q. von רעה (ל"ה) + Suffix 3.m.pl.
v. 14	אָרְעָה	1.c.sg.impf.q. von רעה (ל"ה)
	יִהְיֶה	3.m.sg.impf.q. von היה (ל"ה)

<sup>64</sup> Statt MT נִפְרָשׁוֹת; s. bei der Übersetzung.

	תִּרְפָּצְנָה	3.f.pl.impf.q. von רבץ
	תִּרְעִינָה	3.f.pl.impf.q. von רעה (ל"ה)
v. 15	אָרְעָה	s. v. 14
	אָרְבִּיצָם	1.c.sg.impf.hi. von רבץ + Suffix 3.m.pl.
v. 16	הֶאֱבֹדְת	s. v. 4
	אֲבַקֵּשׁ	1.c.sg.impf.pi. von בקש
	הִנְדִּחְת	s. v. 4
	אָשִׁיב	1.c.sg.impf.hi. von שׁוּב (ע"ו)
	וְלִנְשָׁבְרָת	s. v. 4
	אֲחַבֵּשׁ	1.c.sg.impf.q. von חבש
	הִחֹלָה	s. v. 4
	אֲחִזֵּק	1.c.sg.impf.pi. von חזק
	אֲשָׁמֵר	1.c.sg.impf.q. von שָׁמַר <sup>65</sup>
	אָרְעֶנָּה	1.c.sg.impf.q. von רעה (ל"ה) + Suffix 3.f.sg. + נ-energ. <sup>66</sup>

<sup>65</sup> Entsprechend LXX und auch im Blick auf v. 4 wird statt MT אֲשָׁמֵר (1.c.sg.impf.hi. von שָׁמַר) „ich werde vertilgen“ אֲשָׁמֵר „ich werde behüten/bewahren/achtgeben“ gelesen.

<sup>66</sup> S. zur Formbildung § 73, 2 und § 97, 4a.

Dan 9,4-5.16-19 (Predigttext, Reihe III, zum Sonntag Rogate)  
Kommentierte Modellübersetzung<sup>1</sup> samt Verbformanalyse

- (4) [Und] ich betete zu JHWH, meinem Gott, und bekannte und sprach: Ach<sup>2</sup>, Herr, du großer und furchtbarer/ehrfurchtgebietender Gott, der den Bund und die Gnade/Verbundenheit bewahrt denen, die ihn lieben und die seine Gebote halten:
- (5) Wir haben gesündigt und uns vergangen und schuldhaft gehandelt und uns aufgelehnt und sind abgewichen<sup>3</sup> von deinen Geboten und von deinen Rechtsbestimmungen.
- ...
- (16) Herr, entsprechend/gemäß all deinen Gerechtigkeitserweisen/Heilstaten möge doch dein Zorn und dein Grimm<sup>4</sup> sich abwenden von deiner Stadt Jerusalem, deinem heiligen Berg<sup>5</sup>. Ja,/Denn wegen unserer Sünden und wegen der Vergehen unserer Väter sind Jerusalem und dein Volk zur Schmach / zum Hohn für alle rings um uns herum<sup>6</sup> geworden<sup>7</sup>.
- (17) Nun aber, unser Gott, höre auf das Gebet deines Knechtes und auf sein Flehen<sup>8</sup> und lass dein Angesicht leuchten über deinem verwüsteten Heiligtum <um deinetwillen><sup>9</sup>, Herr!
- (18) Neige, mein Gott, dein Ohr und höre, öffne deine Augen und sieh an unsere Zerstörung/Trümmer<sup>10</sup> und die Stadt, über der dein Name ausgerufen wurde/ist<sup>11</sup>! Denn nicht wegen<sup>12</sup> unserer Gerechtigkeit / unseres rechten Verhaltens bringen wir unser Flehen vor dich<sup>13</sup>, sondern wegen deiner großen Barmherzigkeit<sup>14</sup>.

---

<sup>1</sup> Arbeitsübersetzung, die nach Möglichkeit, d.h. soweit es das Deutsche zulässt, die hebräischen Strukturen widerspiegelt. Jedoch Überführung von hebräischer Parataxe in eine hypotaktische Struktur, wo dies in deutscher Übersetzung aufgrund der inneren Logik der Satzfolge angebracht.

<sup>2</sup> Zur Aussprache s. § 19, 2d.

<sup>3</sup> Der Infinitivus absolutus kann anstelle einer finiten Verbform stehen; welche finite Form der Infinitivus absolutus vertritt, ergibt sich aus dem Kontext; s. § 58, 3bδ, und ausführlicher § 110, 4d.

<sup>4</sup> Lexem: תְּהִימָה, st.cs. תְּהִימָה.

<sup>5</sup> Hebr. Status-constructus-Verbindung. Ein sachlich zum Nomen regens gehöriges Suffix kann dabei erst dem Nomen rectum angefügt werden; s. § 49, 4f.

<sup>6</sup> Oder: „für alle unsere Nachbarn“.

<sup>7</sup> Hebr. Nominalsatz; „sind ... geworden“ muss im Deutschen ergänzt werden. S. zum Nominalsatz § 50.

<sup>8</sup> Lexem: תְּהִימָה; Abstraktplural; s. dazu § 49, 3eβ.

<sup>9</sup> Statt MT לְמַעַן אֲדַנִּי wird gemäß Theodotion לְמַעַן אֲדַנִּי gelesen; s. auch v. 19. MT לְמַעַן אֲדַנִּי müsste übersetzt werden mit: „um des Herrn willen“.

<sup>10</sup> Vgl. Gesenius<sup>18</sup> zu שָׁמַיִם Qal, 2.

<sup>11</sup> Zum Zeichen des Besitzes.

<sup>12</sup> Oder על־על־הַרְבֵּי־הַמַּיִם hier und beim folgenden קְרַבֵּי־הַיָּם sachlich zutreffend mit „im Vertrauen auf“ zu übersetzen.

<sup>13</sup> Hebr.: „lassen wir unser Flehen vor dir niederfallen“; hebr. Nominalsatz mit indeterminiertem Partizip als Prädikat; s. § 30A und § 50.

<sup>14</sup> Hebr. Plural.

(19) Herr, höre! Herr, vergib! Herr, merke auf und handle! Zögere nicht um deinetwillen<sup>15</sup>, mein Gott, denn dein Name wurde/ist ausgerufen über deiner Stadt und über deinem Volk!

v. 4	וְאֵתְפִלָּהָ	1.c.sg.narr.hitp. von פִּלַּל (ע"ע) + funktionsloses הָ <sup>16</sup>
	וְאֵתְוֹדָהָ	1.c.sg.narr.hitp. von יָדָה (ל"ה/פ"ו) <sup>17</sup>
	וְאֵתְמִרָהָ	1.c.sg.narr.q. von אָמַר (פ"א) + funktionsloses הָ
	וְהִנְוִיאָהָ	m.sg.pt.ni. von יָרָא (ל"א/פ"ו) + Art. + ו־cop.
	שָׁמַר	m.sg.pt.act.q. von שָׁמַר
	לְאֶהְבֵּיוּ	m.pl.pt.act.q. von אָהַב + Suffix 3.m.sg. + Präp. לְ
	וּלְשָׁמְרֵי	m.pl.pt.act.q. von שָׁמַר st.cs. + Präp. לְ + ו־cop.
v. 5	חָטְאָנוּ	1.c.pl.pf.q. von חָטָא (ל"א)
	וְעִוְיָנוּ	1.c.pl.pf.q. von עוּוָה (ל"ה) + ו־cop. <sup>18</sup>
	וְהִרְשָׁעְנוּ	1.c.pl.pf.hi. von רָשַׁע + ו־cop. <sup>19</sup>
	וּמְרָדְנוּ	1.c.pl.pf.q. von מָרַד i.p. + ו־cop.
	וְסוּר	inf.abs.q. von סוּר (ע"ו) + ו־cop.
v. 16	יָשָׁב־	3.m.sg.juss.q. von שׁוּב (ע"ו) <sup>20</sup>
v. 17	שָׁמַע	m.sg.imp.q. von שָׁמַע
	וְהִאָּר	m.sg.imp.hi. von אָרַר (ע"ו) + ו־cop.
v. 18	הִטָּה	m.sg.imp.hi. von נָטָה (ל"ה/פ"ו)
	וּשְׁמַעֲ	m.sg.imp.q. von שָׁמַע i.p. + ו־cop.
	בְּקָח	m.sg.imp.q. von בָּקַח – Qere

<sup>15</sup> Punktationsfehler im Codex Leningradensis (= BHS); regelkonforme Punktation wäre וְלִמְעַנְךָ; s. dazu § 20, V.

<sup>16</sup> Zur Erweiterung um הָ s. § 54, 4b.

<sup>17</sup> Das Waw des 1. Radikals ist beim Hitpael von יָדָה nicht in Jod übergegangen; s. § 92, 3bβ.

<sup>18</sup> וְעִוְיָנוּ und וְהִרְשָׁעְנוּ sind hier nicht als AK-cons.-Formen zu bestimmen, sondern als Perfekta mit ו־copulativum. Zum einen handelt es sich um einen sehr jungen Text (2. Jh. v. Chr.), entstanden in einer Zeit, wo die Narrativ-Form allmählich außer Gebrauch kam und dafür Perfekt + ו־copulativum eintrat, wobei in der sprachlichen Umbruchsituation des nachklassischen biblischen Hebräisch das Nebeneinander von Narrativ und praktisch funktionsgleich verwendetem Perfekt + ו־copulativum offenbar nicht als Problem empfunden wurde. Zum andern liegt hier mit hebr. Perfekt und daran mit ו־copulativum angeschlossenen Perfekta eine listenartige Aufzählung von Handlungen vor, die nicht in zeitlicher Abfolge stehen, was auch im klassischen biblischen Hebräisch begegnet; man kann die fragliche Passage auch als eine unmittelbare Anreihung eines Perfekts an ein anderes, das erste Perfekt lediglich sachlich variiertes Perfekt mittels ו־copulativum (und dies mehrfach) verstehen, eine ebenfalls im klassischen biblischen Hebräisch begegnende Konstruktion. Es handelt sich dabei im klassischen biblischen Hebräisch um eng eingrenzbar Sonderfälle; im Regelfall ist im klassischen biblischen Hebräisch eine וְקָחַב-Form AK-cons. und nicht Perfekt + ו־copulativum. S. dazu § 109, 4g.

<sup>19</sup> Ketib/Qere וְהִרְשָׁעְנוּ, Qere הִרְשָׁעְנוּ, Ketib הִרְשָׁעְנוּ; zu Ketib/Qere s. § 22. Obige Übersetzung folgt dem Ketib.

<sup>20</sup> Korrekte Lesung: *jašāb*.

	וּרְאֵה	m.sg.imp.q. von רֹאֵה (ל"ה) + ו-cop.
	שָׁמַמְתִּינוּ	f.pl.pt.act.q. von שָׁמַם (ע"ע) + Suffix 1.c.pl.
	נִקְרָא	3.m.sg.pf.ni. von קָרָא (ל"א) <sup>21</sup>
	מִפְּיָם	m.pl.pt.hi. von נָפַל (פ"נ)
v. 19	שָׁמְעָה	adh.q. von שָׁמַע i.p. <sup>22</sup>
	סָלְחָה	adh.q. von סָלַח i.p.
	הִקְשִׁיבָה	adh.hi. von קָשַׁב
	וַעֲשֵׂה	m.sg.imp.q. von עָשָׂה (ל"ה) + ו-cop.
	הִאָּחַר	2.m.sg.juss.pi. von אָחַר <sup>23</sup>
	נִקְרָא	s. v. 18

<sup>21</sup> Die hebr. Form könnte genauso gut m.sg.pt.ni. von קָרָא sein, der Satz dann ein Nominalsatz.

<sup>22</sup> Kontextform: שָׁמְעָה; s. § 66, 1b.

<sup>23</sup> Morphologisch kein Unterschied zur entsprechenden Imperfekt-Form, aber Jussiv wegen Negation אֵל.

## Gen 11,1-9 (Predigttext, Reihe III, zum Pfingstsonntag) Kommentierte Modellübersetzung<sup>1</sup> samt Verbformanalyse

- (1) [Und]<sup>2</sup> alle Welt / die ganze Menschheit<sup>3</sup> hatte eine/einerlei Sprache und einerlei/dieselben Wörter<sup>4</sup>.
- (2) Und [es geschah,]<sup>5</sup> als sie von Osten aufbrachen<sup>6</sup>, [da] fanden sie eine Ebene im Land Schinar und ließen sich dort nieder.
- (3) Und sie sprachen untereinander<sup>7</sup>: Auf/Wohlan<sup>8</sup>, lasst uns Ziegel<sup>9</sup> streichen und hart<sup>10</sup> brennen! So war/diente ihnen der Ziegel als (Bau)stein, und der Asphalt diente ihnen als Mörtel<sup>11</sup>.
- (4) Und sie sprachen: Auf/Wohlan, wir wollen uns<sup>12</sup> eine Stadt und einen Turm bauen<sup>13</sup>, dessen Spitze bis an den Himmel reicht<sup>14</sup>, dass<sup>15</sup> wir uns einen Namen machen, damit wir uns nicht über die ganze Erde<sup>16</sup> zerstreuen.
- (5) Da stieg JHWH herab, um die Stadt und den Turm, welche die Menschen<sup>17</sup> erbauten / erbaut hatten, anzusehen.

---

<sup>1</sup> Arbeitsübersetzung, die nach Möglichkeit, d.h. soweit es das Deutsche zulässt, die hebräischen Strukturen widerspiegelt. Jedoch Überführung von hebräischer Parataxe in eine hypotaktische Struktur, wo dies in deutscher Übersetzung aufgrund der inneren Logik der Satzfolge angebracht.

<sup>2</sup> Die im Narrativ-Morphem enthaltene Kopula bleibt zu Erzählbeginn in deutscher Übersetzung sinnvollerweise unberücksichtigt; s. § 109, 4eß.

<sup>3</sup> אֶרֶץ „Erde“ hier und dann auch in v. 9 im übertragenen Sinn für „Welt“ bzw. im Kontext noch passender für „Menschheit“ gebraucht.

<sup>4</sup> Steile Konstruktion; hebr. eigentlich: „und die ganze Erde (s. *dazu Anm. 3*) war eine/einerlei Sprache und einerlei/dieselben Wörter“. Solche oder ähnliche steile Konstruktionen begegnen mehrfach im AT, z.B. Ex 17,12 אֶמְנִיחָהּ וְיָדָיו לֹא יָרִידוּ „und seine Hände waren (3.m.sg.narr.q. von הָיָה) Festigkeit/Beständigkeit“ > „und seine Hände blieben unbewegt“ > oder unter Berücksichtigung des Kontextes: „so blieben seine Hände erhoben“ (zur Disgruenz s. § 111, 3aγ und 3b); Cant 1,15 הֲנֵךְ יָפֶה עֵינַיִךָ יוֹנִים „siehe, du (bist) schön, deine Augen (sind) Tauben“ (Nominalsätze, s. § 50) > „siehe, du bist schön, deine Augen sind wie Tauben/Taubenaugen“.

<sup>5</sup> וַיְהִי hier ohne eigenes semantisches Gewicht formelhaft gebraucht. In dieser Weise leitet es bei Erzählungen häufig temporale und auch andere Umstandsbestimmungen ein. Mit וַיְהִי wird jedenfalls deutlich markiert, dass ein vorzeitiger Sachverhalt erzählt wird. S. § 109, 4eγ.

<sup>6</sup> Hebr.: „bei ihrem Aufbrechen“.

<sup>7</sup> Hebr.: „ein jeder zu seinem Nächsten“.

<sup>8</sup> Der Adhortativ Qal von יָבֹא bedeutet nicht nur „gib!“, sondern wird auch als Interjektion „auf!, wohlan!“ gebraucht.

<sup>9</sup> Lexem: לֶבֶנָה „Lehmziegel“; zur Pluralbildung s. § 49, 3c.

<sup>10</sup> Hebr.: „hinsichtlich Brand/Brennen“ > „zu Gebranntem / durch Brand Gehärtetem“ (vgl. KBL<sup>3</sup> zu שָׂרֵפָה).

<sup>11</sup> Hebr. determiniert; s. § 28, 5aβ-γ.

<sup>12</sup> לָנוּ mit Dagesch forte euphonicum im Lamed; s. § 6, 3c. Das Gleiche nochmals in v. 4a.

<sup>13</sup> Abgesehen davon, dass Verba לָנוּ normalerweise keine Kohortativ- und Adhortativformen bilden (s. § 97, 5), drückt das bloße hebr. Imperfekt auch modale Abstufungen wie „dürfen“, „können“, „müssen“, „sollen“, „wollen“ aus; s. § 58, 2bδ, und ausführlicher § 109, 2by. Möglich auch: „lasst uns bauen!“

<sup>14</sup> Hebr. Nominalsatz: „und seine Spitze (soll sein) am/im Himmel“.

<sup>15</sup> Finale oder konsekutive Verhältnisse werden häufig parataktisch, also ohne finale oder konsekutive Konjunktion ausgedrückt; s. § 96 und § 102, 2.

<sup>16</sup> Hebr.: „über die Oberfläche der ganzen Erde“; so auch in v. 8 und v. 9.

- (6) Und JHWH sprach: Siehe, sie sind ein Volk und haben alle eine Sprache<sup>18</sup>, und dies ist der Anfang ihres Tuns<sup>19</sup>; jetzt/nun<sup>20</sup> wird ihnen nicht unmöglich sein<sup>21</sup>, alles zu tun, was sie ersinnen/planen.
- (7) Auf/Wohlan, lasst uns hinabsteigen und dort ihre Sprache verwirren, sodass keiner (mehr) die Sprache des andern verstehen kann<sup>22</sup>!
- (8) So zerstreute JHWH sie von dort über die ganze Erde, sodass sie aufhören mussten<sup>23</sup>, die Stadt zu bauen.
- (9) Daher nannte/nennt man<sup>24</sup> ihren Namen Babel<sup>25</sup>, weil dort JHWH die Sprache aller Welt / der ganzen Menschheit<sup>26</sup> verwirrt hat und JHWH sie von dort zerstreut hat über die ganze Erde.

v. 1	וַיְהִי	3.m.sg.narr.q. von היה (ל"ה)
v. 2	וַיְהִי	s. v. 1
	בְּנִסְעָם	inf.cs.q. von נסע (פ"נ) + Suffix 3.m.pl. + Präp. בְּ <sup>27</sup>
	וַיִּמְצְאוּ	3.m.pl.narr.q. von מצא (ל"א)
	וַיִּשְׁבוּ	3.m.pl.narr.q. von ישב (פ"ו) <sup>28</sup>
v. 3	וַיֹּאמְרוּ	3.m.pl.narr.q. von אמר (פ"א)
	הִבָּה	adh.q. von יבב (פ"ו)
	נִלְבְּנָה	pl.coh.q. von לבן
	וַנְשַׁרְפָּה	pl.coh.q. von שרף + ו-cop.
	וַתְּהִי	3.f.sg.narr.q. von היה (ל"ה)
	הָיָה	3.m.sg.pf.q. von היה (ל"ה)

<sup>17</sup> בֶּן bedeutet „Sohn“ (auch im weitesten Sinn), drückt aber auch im weitesten Sinn eine Zugehörigkeit aus; בְּנֵי הָאָדָם sind also die, die zur Gruppe Mensch gehören; die Wendung ist am besten nicht mit „die Menschensöhne“ oder „die Menschenkinder“ zu übersetzt, sondern ganz einfach mit „die Menschen“.

<sup>18</sup> Hebr. Nominalsatz: „ein Volk und eine Sprache (sind/ist) ihnen allen“; כָּל לְקַלָּם = כל „Gesamtheit > jeder, ganz, alle“ (Nomen mit geschärftem Endkonsonanten; s. § 95, 3a) + Suffix 3.m.pl. + Präp. לְ.

<sup>19</sup> Hebr. Nominalsatz: „dies (ist) ihr Anfangen hinsichtlich Tun“.

<sup>20</sup> Statt der Kopula in der Übersetzung Strichpunkt.

<sup>21</sup> Hebr.: „nicht wird von ihnen ferngehalten werden können“.

<sup>22</sup> Hebr.: „sodass sie nicht verstehen können, ein jeder die Sprache seines Nächsten“.

<sup>23</sup> Narrative können nicht nur eine zeitliche, sondern auch eine logische Folge ausdrücken und somit auch konsekutive Bedeutung haben; s. § 58, 2g, und § 102, 2a.

<sup>24</sup> Die 3.m.sg. und noch häufiger die 3.m.pl. beim Verbum stehen im Hebräischen auch für nicht näher bestimmte Personen als Subjekt und somit für das deutsche Indefinitpronomen „man“. – Präsenti-sche Übersetzung gerechtfertigt, weil mit dem hebr. Perfekt auch Sachverhalte ausgedrückt werden, die einen Initiationspunkt in der Vergangenheit haben oder bereits in der Vergangenheit vorlagen, die aber in der Gegenwart des Sprechers wirksam sind bzw. in diese Gegenwart hinein andauern; s. § 58, 2ay, und ausführlicher § 109, 2ca.

<sup>25</sup> Oder: „darum nennt man sie Babel“ oder freier: „darum heißt die Stadt Babel“.

<sup>26</sup> S. zu v. 1.

<sup>27</sup> Korrekte Lesung: *b<sup>e</sup>nās'am*. Zur Formbildung s. § 68, 1a.

<sup>28</sup> Tonzurückziehung auf die Antepänultima, um das Zusammentreffen zweier Tonsilben zu vermeiden (es folgt שָׁם). Die Pänultima von וַיִּשְׁבוּ hat nur einen Murrevokal und scheidet darum als Tonsilbe aus.

v. 4	וַיֹּאמְרוּ	s. v. 3
	הָבָה	s. v. 3
	נִבְנֶה־	1.c.pl.impf.q. von בנה (ל"ה)
	וְנַעֲשֶׂה־	1.c.pl.impf.q. von עשה (ל"ה) + ו-cop.
	נְפוּץ	1.c.pl.impf.q. von פוץ (ע"ו)
v. 5	וַיֵּרֶד	3.m.sg.narr.q. von ירד (פ"ו)
	לְרֹאֵת	inf.cs.q. von ראה (ל"ה) + Präp. לְ
	בְּנוֹ	3.c.pl.pf.q. von בנה (ל"ה)
v. 6	וַיֹּאמֶר	3.m.sg.narr.q. von אמר (פ"א)
	הַחֲלָם	inf.cs.hi. von חלל (ע"ע) + Suffix 3.m.pl. <sup>29</sup>
	לְעֵשׂוֹת	inf.cs.q. von עשה (ל"ה) + Präp. לְ
	יִבְצָר	3.m.sg.impf.ni. von בצר
	יִזְמוּ	3.m.pl.impf.q. von זמם (ע"ע) <sup>30</sup>
v. 7	הָבָה	s. v. 3
	נִרְדָּה	pl.coh.q. von ירד (פ"ו)
	וְנִבְלָה	pl.coh.q. von בלל (ע"ע) <sup>31</sup> + ו-cop.
	יִשְׁמָעוּ	3.m.pl.impf.q. von שמע
v. 8	וַיִּפֹּץ	3.m.sg.narr.hi. von פוץ (ע"ו)
	וַיַּחְדְּלוּ	3.m.pl.narr.q. von חדל
	לְבָנֹת	inf.cs.q. von בנה (ל"ה) + Präp. לְ
v. 9	קָרָא	3.m.sg.pf.q. von קרא (ל"א)
	בְּלֵל	3.m.sg.pf.q. von בלל (ע"ע)
	הַפִּיּוֹץ	3.m.sg.pf.hi. von פוץ (ע"ו) + Suffix 3.m.pl.

<sup>29</sup> Inf.cs.hi. הַחֲלָם. Bei Suffigierung wird das latent im Lamed vorhandene Dagesch forte sichtbar (s. § 6, 3a) und durch Wegrücken des Tones auf das Suffix wäre \*הַחֲלָם zu erwarten, jedoch handelt es sich um eine aramaisierende Form (s. § 107, 10) mit virtuell geschärftem/verdoppeltem Chet und Kurzvokal in der Präformativsilbe. הַחֲלָם „ihr Anfangen“.

<sup>30</sup> Regulär gebildet wäre \*יִזְמוּ zu erwarten. Hier jedoch Wegfall der Schärfung/Verdoppelung des 2. Radikals und dadurch mögliche Reduktion des vorausgehenden Vokals zum Murrelvokal; s. § 107, 11a.

<sup>31</sup> Regulär gebildet wäre \*נִבְלָה zu erwarten. Hier jedoch Wegfall der Schärfung/Verdoppelung des 2. Radikals und dadurch mögliche Reduktion des vorausgehenden Vokals zum Murrelvokal; s. § 107, 11a. Vgl. יִזְמוּ in v. 6b.

# Jon 1,1 – 2,11 (Predigttext, Reihe III, zum 1. Sonntag nach Trinitatis)

## Kommentierte Modellübersetzung<sup>1</sup> samt Verbformanalyse

Jon 1,1-16:

- (1) [Und]<sup>2</sup> das Wort JHWHs erging an Jona, den Sohn Amittais. Es lautete<sup>3</sup>:
- (2) Auf, geh nach Ninive, (in) die große Stadt, und predige gegen sie! Denn<sup>4</sup> ihre Bosheit<sup>5</sup> ist vor mich / zu mir heraufgedrungen.
- (3) Da machte sich Jona auf, um nach Tarschisch zu fliehen, weg von JHWH. Und er ging nach Jafo hinab und fand <ein Schiff><sup>6</sup>, das nach Tarschisch<sup>7</sup> fuhr, entrichtete den Fahrpreis dafür<sup>8</sup> und bestieg es<sup>9</sup>, um mit ihnen<sup>10</sup> nach Tarschisch zu gelangen, weg von JHWH.
- (4) JHWH aber warf/schleuderte einen starken Wind zum Meer hin, sodass<sup>11</sup> ein hoher Seegang<sup>12</sup> auf dem Meer entstand. Als das Schiff<sup>13</sup> zu zerbrechen drohte<sup>14</sup>,
- (5) [da] bekamen die Seeleute Angst und schrien, ein jeder zu seinem Gott<sup>15</sup>. Und sie warfen die Sachen<sup>16</sup>, die auf dem Schiff<sup>17</sup> waren, ins Meer, um es<sup>18</sup> zu erleichtern von dem, was sie dabei hatten<sup>19</sup>. Jona aber war in den hintersten Teil des Schiffes<sup>20</sup> hinabgestiegen, hatte sich hingelegt und schlief tief.

---

<sup>1</sup> Arbeitsübersetzung, die nach Möglichkeit, d.h. soweit es das Deutsche zulässt, die hebräischen Strukturen widerspiegelt. Jedoch Überführung von hebräischer Parataxe in eine hypotaktische Struktur, wo dies in deutscher Übersetzung aufgrund der inneren Logik der Satzfolge angebracht.

<sup>2</sup> Die im Narrativ-Morphem enthaltene Kopula bleibt zu Erzählbeginn in deutscher Übersetzung sinnvollerweise unberücksichtigt. Narrativ am Buchanfang nicht ungewöhnlich; s. § 109, 4eβ.

<sup>3</sup> S. § 33 zu לְאָמַר und § 110, 3eγ(2).

<sup>4</sup> כִּי hier kausal verstanden. Auch möglich, כִּי mit „dass“ zu übersetzen, sodass der כִּי-Satz den Inhalt der Predigt benennt: „... und predige gegen sie, dass ihre Bosheit vor mich / zu mir heraufgedrungen ist“.

<sup>5</sup> Suffix 3.m.pl. hat die Bewohner von Ninive im Blick; s. dazu § 111, 3d–e.

<sup>6</sup> Schreibfehler im Codex Leningradensis: statt תַּיִתָּה muss es korrekt תַּיִתָּה lauten; s. BHS z.St.

<sup>7</sup> Adverbieller Akkusativ des Ortes; s. § 32 und § 70, 3a.

<sup>8</sup> Hebr.: „und er gab den Lohn/Fahrpreis für es“.

<sup>9</sup> Hebr.: „und stieg hinab auf/in es“.

<sup>10</sup> Suffix 3.m.pl. hat die bislang nicht erwähnte Schiffsbesatzung im Blick.

<sup>11</sup> Narrative können nicht nur eine zeitliche, sondern auch eine logische Folge ausdrücken; s. § 58, 2g α, bzw. § 109, 4eα, und § 102, 2a.

<sup>12</sup> סֶעָרָה bedeutet gewöhnlich „Sturm“, hier aber ist aufgrund des Kontextes wohl dessen Auswirkung auf dem Meer gemeint: „Seegang, Wellengang“; beachtenswert, dass in 1,11.13 das Meer Subjekt des Verbums סָעַר q. „stürmen“ ist.

<sup>13</sup> Korrekte Lesung: *we<sup>h</sup>ha<sup>ʾ</sup>nijjā*; s. § 20, VI mit Anm. 36.

<sup>14</sup> Hebr.: „das Schiff aber war im Begriff / nahe daran, zerbrochen zu werden“.

<sup>15</sup> Oder: „zu seinen Göttern“.

<sup>16</sup> Oder: „die Ladung“.

<sup>17</sup> Korrekte Lesung: *ba<sup>ʾ</sup>nijjā*; s. § 20, VI mit Anm. 36.

<sup>18</sup> Im Hebräischen fehlt häufig eine pronominale Objektangabe, wenn sie sich aus dem Zusammenhang ergibt. Im Deutschen ist eine entsprechende Objektsergänzung oft sinnvoll bzw. sogar erforderlich.

<sup>19</sup> Das Suffix 3.m.pl. bei תַּיִתָּה bezieht sich wohl auf die Seeleute (הַמִּלְחָמִים) zurück; hebr.: „um es zu erleichtern von dem, was (als Last) auf/bei ihnen (war)“.

<sup>20</sup> Hier nicht תַּיִתָּה gebraucht, sondern תַּיִתָּה speziell für ein Schiff mit Deck.

- (6) Da trat der Kapitän<sup>21</sup> an ihn heran und sprach zu ihm: Wie kannst du (so) tief schlafen?!<sup>22</sup> Auf, rufe deinen Gott an, vielleicht denkt der Gott<sup>23</sup> an uns, so dass<sup>24</sup> wir nicht zugrunde gehen.
- (7) Dann sagten sie zueinander<sup>25</sup>: Auf<sup>26</sup> und lasst uns Lose werfen, damit<sup>27</sup> wir erfahren, um wessentwillen<sup>28</sup> uns dieses Böse/Unheil widerfährt<sup>29</sup>. Und sie warfen Lose, und das Los fiel auf Jona.
- (8) Da sagten sie zu ihm: Teile uns doch mit, [um wessentwillen uns dieses Böse/Unheil widerfährt]<sup>30</sup>, was dein Geschäft/Gewerbe<sup>31</sup> ist, woher du kommst<sup>32</sup>, was dein Land / deine Heimat ist und aus welchem Volk du bist<sup>33</sup>.
- (9) Da antwortete er ihnen: Ich bin ein Hebräer und fürchte JHWH, den Gott des Himmels, der das Meer und das Festland gemacht hat.
- (10) Da gerieten die Männer in große Furcht<sup>34</sup> und sprachen zu ihm: Was hast du da getan?!<sup>35</sup> Die Männer hatten nämlich erfahren, dass er vor JHWH auf der Flucht war, denn er hatte es<sup>36</sup> ihnen mitgeteilt.
- (11) Und sie sprachen zu ihm: Was sollen wir mit dir machen, damit<sup>37</sup> das Meer zur Ruhe kommt und uns verschont<sup>38</sup>, denn das Meer stürmt/tobt immer weiter/heftiger<sup>39</sup>?

---

<sup>21</sup> רב החבל „der Oberste der Matrosen (*coll.*)“ > „der Kapitän“.

<sup>22</sup> Hebr.: „was (ist) dir tief schlafend“ > „was hast du, dass du tief schläfst?“ > verwunderter Ausruf: „wie kannst du (so) tief schlafen?!“; s. § 43, 3aß.

<sup>23</sup> Mit (determiniertem) הַאֱלֹהִים ist hier ganz gezielt der von Jona verehrte Gott gemeint. Präzisierend könnte man darum an dieser Stelle הַאֱלֹהִים auch mit „dieser Gott“ übersetzen, zumal der Artikel ohnehin sprachgeschichtlich auf ein Demonstrativelement zurückgeht; s. § 28, 5.

<sup>24</sup> Finale oder konsekutive Verhältnisse werden im Hebräischen häufig parataktisch, also ohne finale oder konsekutive Konjunktion ausgedrückt. Bei negierter Absicht oder Folge: וְלֹא + Imperfekt; s. § 102, 2c.

<sup>25</sup> Hebr.: „ein jeder zu seinem Nächsten“.

<sup>26</sup> Der Imperativ Qal von הִלַּךְ zielt beim Adressaten nicht immer auf ein Gehen ab, sondern ist häufig als allgemeiner Aufruf im Sinne von „auf!“, „komm!“ gebraucht; s. § 92, 7a, Anmerkung b zur Tabelle.

<sup>27</sup> Hebr. Parataxe; s. dazu Anm. 24 und § 102, 2b.

<sup>28</sup> בְּשֵׁלְמִי = Pröp. בְּ + Partikel שֵׁלְמִי (s. § 71, 3) + Pröp. לְ + Fragepronomen מִי: „um wessentwillen“; vgl. 1,8 בְּאִשֶׁר לְמִי.

<sup>29</sup> Hebr. Nominalsatz: „um wessentwillen dieses Böse/Unheil uns (ist/widerfährt)“; zum Nominalsatz s. § 50.

<sup>30</sup> S. zu v. 7ay. V. 8aß ist wohl sekundär; vermutlich eine in den Text eingedrungene Randglosse zu v. 7ay (Erklärung/„Verbesserung“ von בְּשֵׁלְמִי durch לְמִי בְּאִשֶׁר anzunehmen).

<sup>31</sup> Sg.st.abs. מְלָאכָה, sg.st.cs. מְלָאכָה; zur Variation des Genusindikators s. § 49, 2d.

<sup>32</sup> Das Imperfekt überrascht etwas. Obgleich faktisch abgeschlossen, wird das Kommen als noch in seinem letzten Stadium befindlich verstanden; s. dazu § 109, 2ba. Dagegen z.B. Gen 42,7 מֵאֵין בָּאוּהֶם „woher seid ihr gekommen (*2.m.pl.pf.q. von בוא*)?“ bzw. im Deutschen auch mit „woher kommt ihr?“ wiederzugeben.

<sup>33</sup> Oder: „welchem Volk du angehörst“. Zur Konstruktion s. § 43, 3ay.

<sup>34</sup> Figura etymologica: יִרְאָה „Furcht“ ist sog. inneres Objekt zum Verbum וַיִּירָאוּ q. „fürchten, sich fürchten“), erweitert um das verstärkende Attribut גָּדוֹל „groß“ (f.); s. dazu § 70, 2 (Beispiel Gen 27,34) mit Anm. 9.

<sup>35</sup> Verstärkung des Frageworts durch זֹאת; s. § 41, 3a.

<sup>36</sup> Objektsergänzung; s. Anm. 18.

<sup>37</sup> Hebr. Parataxe; s. dazu Anm. 24 und § 102, 2b.

<sup>38</sup> Hebr.: „damit das Meer zur Ruhe kommt weg von [über] uns“.

<sup>39</sup> הוֹלֵךְ steht hier in der Funktion eines relativen Verbums („Formverb“), das eine spezielle Form der Haupthandlung (סֵעֵר), nämlich deren Fortdauer oder auch Steigerung, ausdrückt; s. dazu § 93 zu יִכָּח

- (12) Da sagte er zu ihnen: Nehmt mich und werft mich ins Meer! Dann/So wird das Meer zur Ruhe kommen und euch verschonen<sup>40</sup>. Denn ich weiß, dass meinetwegen<sup>41</sup> dieser gewaltige Sturm<sup>42</sup> über euch gekommen ist<sup>43</sup>.
- (13) Die Männer aber ruderten<sup>44</sup>, um (das Schiff) zum Festland zurückzubringen, vermochten es<sup>45</sup> jedoch nicht, weil das Meer immer weiter/heftiger gegen sie anstürmte/tobte<sup>46</sup>.
- (14) Da riefen sie zu JHWH und sprachen: Ach<sup>47</sup>, JHWH, lass uns doch nicht zugrunde gehen<sup>48</sup> wegen des Lebens dieses Mannes und rechne uns nicht unschuldiges Blut an<sup>49</sup>, denn du, JHWH, hast getan, wie es dir gefällt<sup>50</sup>.
- (15) Und sie nahmen Jona und warfen ihn ins Meer. Da hörte das Meer auf zu wüten/tosen<sup>51</sup>.
- (16) Und die Männer fürchteten sich sehr vor JHWH<sup>52</sup> und brachten JHWH ein Schlachtopfer dar und gelobten Gelübde.

Jon 2,1-11:

- (1) JHWH aber bestellte/beordnete einen großen Fisch, dass er Jona verschlinge. Und Jona war drei Tage und drei Nächte im Bauch<sup>53</sup> des Fisches.
- (2) Da betete Jona zu JHWH, seinem Gott, aus dem Bauch des Fisches<sup>54</sup>
- (3) und sprach:  
Ich rief aus meiner Bedrängnis<sup>55</sup> zu JHWH, und er erhörte mich.

---

mit Anm. 13. – הַיָּם הוֹלֵךְ וְסֹעֵר muss nicht zur Rede der Seeleute gehören, sondern kann auch als Situationsbeschreibung des Erzählers mit „denn das Meer stürmte/tobte immer weiter/heftiger“ verstanden werden.

<sup>40</sup> S. 1,11. Selbstverständlich auch möglich: „nehmt mich und werft mich ins Meer, damit das Meer zur Ruhe kommt und euch verschont!“

<sup>41</sup> בְּשֵׁלִי = Präp. בְּ + Partikel שֵׁלִי (s. § 71, 3) + Präp. לְ + Suffix 1.c.sg.: „um meinetwillen, meinetwegen“; vgl. 1,7 בְּשֵׁלְמִי.

<sup>42</sup> Anders als in 1,4 kann סֹעֵר hier mit „Sturm“ übersetzt werden, aber im Anschluss an 1,4 auch „See-gang“ möglich.

<sup>43</sup> Hebr. Nominalsatz: „ist“ oder „gekommen ist“ in deutscher Übersetzung zu ergänzen.

<sup>44</sup> הָרָה q. „durchbrechen“, hier speziell „sich rudern (durch die Fluten) durcharbeiten“ > „rudern“.

<sup>45</sup> Objektsergänzung; s. Anm. 18.

<sup>46</sup> S zu 1,11.

<sup>47</sup> Zur Aussprache s. § 19, 2d.

<sup>48</sup> Der Kohortativ „wir wollen nicht zugrunde gehen“ hat wegen der Anrufung JHWHs den Charakter einer Bitte: „lass uns nicht zugrunde gehen“; s. dazu § 109, 4ca.

<sup>49</sup> נָתַן דָּם עָלַי (q.) hier „Blut jmd. anrechnen“. Mit „unschuldigem Blut“ ist „zu Unrecht vergossenes Blut“ gemeint.

<sup>50</sup> Zur präsentischen Übersetzung s. § 58, 2ay, und ausführlicher § 109, 2ca. Doch genauso möglich: „wie es dir gefallen hat“.

<sup>51</sup> Hebr.: „da kam das Meer zum Stehen, weg von seinem Wüten/Tosen“.

<sup>52</sup> Figura etymologica; vgl. 1,10 und Anm. 34. Das inneren Objekt נְדוּלָה נְדוּלָה zu נִיירָאוּ ist in der Übersetzung von 1,16 mit „sehr“ berücksichtigt; das „äußere“ Objekt ist ganz regulär mit dem Akkusativ-Zeichen eingeführt.

<sup>53</sup> Lexem: \*בְּעֵה bzw. pl. \*בְּעֵים; pl.st.cs. בְּעֵי.

<sup>54</sup> Auffällig, dass nicht wie in 2,1 von דָּבָר, sondern von דְּבַר die Rede ist, was sonst im AT für coll. „Fische“ gebraucht ist.

<sup>55</sup> Hebr.: „aus der Bedrängnis, (die) mir (widerfuhr)“. בְּצָרָה (mit Tonzurückziehung, um das Zusammentreffen zweier Tonsilben zu vermeiden) ist formal nicht determiniert. Jona 2,3–10 ist ein poetischer Text (Psalm), und in der Poesie „fehlt“ häufig der Artikel (s. § 28, 5). Bei der weiteren Übersetzung von

Aus dem Bauch/Inneren der Scheol/Unterwelt<sup>56</sup> rief ich um Hilfe – du hörtest meine Stimme / mein Rufen.

- (4) Und zwar<sup>57</sup> warfst du mich in die Tiefe<sup>58</sup>, ins Herz des Meeres<sup>59</sup>, und Strömung umgab/umspülte mich<sup>60</sup>.  
Alle deine Brandungen/Brecher und deine Wellen sind über mich hinweggegangen<sup>61</sup>.
- (5) Ich aber dachte: Ich bin verstoßen aus deinen Augen<sup>62</sup>.  
<Wie><sup>63</sup> kann ich weiterhin<sup>64</sup> auf deinen heiligen Tempel<sup>65</sup> blicken?
- (6) Wasser umging mich bis an die Kehle<sup>66</sup>, die Urflut umgab/umspülte mich<sup>67</sup>.  
Wasserpflanzen<sup>68</sup> waren um mein Haupt gewunden (7) an den Urgründen der Berge<sup>69</sup>.
- (7\*) Ich war hinabgestiegen in das Land<sup>70</sup>, das seine Riegel für immer hinter mir schließen sollte<sup>71</sup>.  
Doch du hast mein Leben aus der Grube / dem Grab hinaufsteigen lassen, JHWH, mein Gott!
- (8) Als ich selbst an mir verzagte<sup>72</sup>, gedachte ich an JHWH,  
und mein Gebet kam/drang zu dir in deinen heiligen Tempel.
- (9) Die, die nichtige Götzen<sup>73</sup> verehren, verlassen<sup>74</sup> ihre Gnade<sup>75</sup>.

---

Jon 2,3–10 wird der Artikel, wo es notwendig oder sinnvoll erscheint, „ergänzt“, ohne dies jeweils im Einzelnen anzumerken.

<sup>56</sup> S. § 86 zu שְׁאוֹל mit Anm. 19.

<sup>57</sup> Der Narrativ steht hier nicht in zeitlicher oder logischer Folge zu dem, was in v. 3 ausgesagt wird, sondern hat hier explikative Funktion. S. § 109, 4eε; vgl. § 58, 2gy.

<sup>58</sup> Adverbieller Akkusativ des Ortes; s. § 32 und § 70, 3a. Zum „fehlenden“ Artikel s. Anm. 55.

<sup>59</sup> Plural der räumlichen Ausdehnung; s. § 51 zu הַיָּם mit Anm. 15. – *Metri causa* ist wohl entweder הַיָּם אוֹרְחָה oder הַיָּם בְּלִבָּב הַיָּם als in den ursprünglichen Text eingedrungene Glosse zu streichen; vgl. BHS.

<sup>60</sup> Hebr. Imperfekt zum Ausdruck eines durativen Sachverhaltes; s. § 58, 2bβ, und ausführlicher § 109, 2ba.

<sup>61</sup> Jon 2,4b stimmt wörtlich mit Ps 42,8b überein, sodass manche in Jon 2,4b eine Glosse sehen.

<sup>62</sup> Hebr.: „weg von vor deinen Augen“ > „fort von deinen Augen“.

<sup>63</sup> Statt הָאֵל wird הָאֵלֶיךָ gelesen.

<sup>64</sup> הִי hi. hier relatives Verbum (Formverb); s. § 93 zu הִיִּי mit Anm. 13.

<sup>65</sup> Hebr. Status-constructus-Verbindung. Ein sachlich zum Nomen regens gehöriges Suffix kann dabei erst dem Nomen rectum angefügt werden; s. § 49, 4f.

<sup>66</sup> Im Kontext passt freilich „bis an die Kehle“ nicht so recht. Evtl. „bis ans Leben“ im Sinne von „lebensbedrohlich“.

<sup>67</sup> Vgl. 2,4 mit Anm. 60.

<sup>68</sup> סוּף „Schilf“, hier allgemein für „Wasserpflanzen“ (Seegras, Tang).

<sup>69</sup> Die beiden ersten Wörter von v. 7 vervollständigen metrisch v. 6b; s. dazu BHS z.St. Der Sinn der Wendung ist unsicher. Übersetzungsvorschlag: „an den Urgründen der Berge“.

<sup>70</sup> Adverbieller Akkusativ des Ortes; s. § 32 und § 70, 3a.

<sup>71</sup> Hebr. Nominalsatz: „seine Riegel (sollten) für immer hinter mir / um mich herum (sein)“; der Satz erfordert im Kontext die Ergänzung „sollten sein“ statt „waren“. Es liegt ein nominalisierter Satz ohne וְאֵשֶׁר vor; s. § 71, 2; als Relativsatz zu übersetzen.

<sup>72</sup> Hebr.: „beim Verzagen meiner Person über mich“; וְנִפְשִׁי ist hier das logische Subjekt der Infinitivkonstruktion; s. § 110, 3b.

<sup>73</sup> Status-constructus-Verbindung. Zur Bedeutung s. Gesenius<sup>18</sup> zu הַהֵלֵל<sup>1</sup> und zu שֹׁאֵה.

<sup>74</sup> Hebr. Imperfekt für generellen Sachverhalt; s. § 58, 2bγ, und ausführlicher § 109, 2bβ.

<sup>75</sup> Gemeint ist: sie verlassen den, der ihnen gegenüber הִקְדֵּם übt. הִקְדֵּם als ein Verhalten Gottes steht hier praktisch als Synonym für JHWH.

- (10) Ich aber, ich will dir mit lautem Danklied<sup>76</sup> opfern. Was ich gelobt habe, will ich erfüllen. Hilfe/Rettung<sup>77</sup> ist bei JHWH!
- (11) Da gab JHWH dem Fisch einen Befehl<sup>78</sup>, und (d)er spie Jona aus aufs Festland.

## Vorbemerkung zur Verbformanalyse:

Die Formen וַיֹּאמֶר und וַיִּאָמְרוּ werden nur einmal in 1,6–7 analysiert und bei weiterem Auftreten ohne den sonst üblichen Rückverweis übergangen. Rückverweise auf bereits analysierte Formen ansonsten nur innerhalb eines jeden Kapitels.

1,1	וַיְהִי	3.m.sg.narr.q. von היה (ל"ה)
	לְאָמַר	inf.cs.q. von אמר (פ"א) + Präp. לְ
1,2	קוּם	m.sg.imp.q. von קום (ע"ו)
	לְךָ	m.sg.imp.q. von הלך (analog פ"ו)
	וַיִּקְרָא	m.sg.imp.q. von קרא (ל"א) + ו-cop.
	עָלֶיךָ	3.f.sg.pf.q. von עלה (ל"ה)
1,3	וַיִּקָּם	3.m.sg.narr.q. von קום (ע"ו)
	לְבָרַח	inf.cs.q. von ברח + Präp. לְ
	וַיִּרְדַּ	3.m.sg.narr.q. von ירד (פ"ו)
	וַיִּמְצָא	3.m.sg.narr.q. von מצא (ל"א)
	בָּאָה	f.sg.pt.act.q. von בוא (ל"א/ע"ו)
	וַיִּתֵּן	3.m.sg.narr.q. von נתן (פ"נ)
	לְבוֹא	inf.cs.q. von בוא (ל"א/ע"ו)
1,4	הִטִּיל	3.m.sg.pf.hi. von טול (ע"ו)
	וַיְהִי	3.m.sg.narr.q. von היה (ל"ה)
	חֹשֶׁבֶה	3.f.sg.pf.pi. von חשב
	לְהַשְׁבִּיר	inf.cs.ni. von שבר + Präp. לְ
1,5	וַיִּירָאוּ	3.m.pl.narr.q. von ירא (ל"א/פ"ו)
	וַיִּזְעֲקוּ	3.m.pl.narr.q. von זעק
	וַיִּטְּלוּ	3.m.pl.narr.hi. von טול (ע"ו)
	לְהַקְלִי	inf.cs.hi. von קלל (ע"ע) + Präp. לְ
	יֵרֵד	3.m.sg.pf.q. von ירד (פ"ו)

<sup>76</sup> בקול תודה „mit (dem) Schall eines Dankliedes“ > „mit lautem Danklied“.

<sup>77</sup> ישועה + bedeutungsloses (wie ein ה-locale aussehendes) הָ; s. § 32, Anhang e.

<sup>78</sup> Vor allem in späten Texten des AT wird אמר q. auch im Sinne von „befehlen, einen Befehl geben“ gebraucht.

	וַיִּשְׁכַּב	3.m.sg.narr.q. von שכב
	וַיִּרְדָּם:	3.m.sg.narr.ni. von רדם i.p. <sup>79</sup>
1,6	וַיִּקְרַב	3.m.sg.narr.q. von קרב
	וַיֹּאמֶר	3.m.sg.narr.q. von אמר (פ"א)
	נִרְדָּם	m.sg.pt.ni. von רדם
	קוּם	s. 1,2
	קִרְא	m.sg.imp.q. von קרא (ל"א)
	יִהְיֶה עֲשֵׂת	3.m.sg.impf.hitp. von עשת
	נֹאבְדִי:	1.c.pl.impf.q. von אבד (פ"א) i.p.
1,7	וַיֹּאמְרוּ	3.m.pl.narr.q. von אמר (פ"א)
	לָכוּ	m.pl.imp.q. von הלך (analog פ"ו)
	וַנִּפְּלֶה	pl.coh.hi. von נפל (פ"נ) + ו-cop.
	וַנִּדְּעָה	pl.coh.q. von ידע (פ"ו) + ו-cop.
	וַיִּפְּלוּ	3.m.pl.narr.hi. von נפל (פ"נ)
	וַיִּפֹּל	3.m.sg.narr.q. von נפל (פ"נ)
1,8	הִנֵּי יָדָהּ	adh.hi. von נגד (פ"נ)
	תָּבוֹא	2.m.sg.impf.q. von בוא (ל"א/ע"ו)
1,9	יֵרָא	m.sg.pt.act.q. von ירא (ל"א/פ"ו) bzw. Adjektiv יָרֵא <sup>80</sup>
	עָשָׂה	3.m.sg.pf.q. von עשה (ל"ה)
1,10	וַיִּרְאוּ	s. 1,5
	עָשִׂיתָ	2.m.sg.pf.q. von עשה (ל"ה)
	יָדַעוּ	3.c.pl.pf.q. von ידע (פ"ו)
	בָּרַח	m.sg.pt.act.q. von ברח
	הִנֵּיד	3.m.sg.pf.hi. von נגד (פ"נ)
1,11	נַעֲשֶׂה	1.c.pl.impf.q. von עשה (ל"ה) <sup>81</sup>
	וַיִּשְׁתַּק	3.m.sg.juss.q. von שתק + ו-cop. <sup>82</sup>
	הוֹלֵךְ	m.sg.pt.act.q. von הלך ([analog פ"ו])
	וְסָעַר	m.sg.pt.act.q. von סער + ו-cop.
1,12	שִׂאוּנִי	m.pl.imp.q. von נשא (ל"א/פ"נ) + Suffix 1.c.sg.

<sup>79</sup> Zum Patach in der 2. Stammsilbe s. § 66, 2, ergänzende Bemerkung zum Nifal.

<sup>80</sup> Beachte dazu § 56, 3d.

<sup>81</sup> Tonzurückziehung auf die Antepänultima, um das Zusammentreffen zweier Tonsilben zu vermeiden (es folgt לָךְ [mit Dagesch forte euphonicum; s. § 6, 3c]). Die Pänultima von נַעֲשֶׂה hat nur einen Murmelvokal und scheidet darum als Tonsilbe aus.

<sup>82</sup> Morphologisch kein Unterschied zur entsprechenden Imperfekt-Form. Jussiv gemäß § 102, 2b.

	וְהִטִּילֵנִי	m.pl.imp.hi. von טוּל (ע"ו) + Suffix 1.c.sg. + ו-cop.
	וַיִּשְׁתַּק	s. 1,11
	יֹדַעַ	m.sg.pt.act.q. von ידע (פ"ו)
1,13	וַיַּחֲתִרוּ	3.m.pl.narr.q. von חתר
	לְהָשִׁיב	inf.cs.hi. von שׁוּב (ע"ו) + Präp. לְ
	יָכֻלוּ	3.c.pl.pf.q. von יָכַל (פ"ו) i.p.
	הוֹלִיךְ	s. 1,11
	וְסַעַר	s. 1,11
1,14	וַיִּקְרָאוּ	3.m.pl.narr.q. von קרא (ל"א)
	נֹאבְדָה	pl.coh.q. von אבד (פ"א)
	תִּתֵּן	2.m.sg.juss.q. von נתן (פ"נ) <sup>83</sup>
	חֲפָצָה	2.m.sg.pf.q. von חפץ
	עֲשֵׂיתָ	s. 1,10
1,15	וַיִּשְׂאוּ	3.m.pl.narr.q. von נשא (ל"א/פ"נ)
	וַיִּטְלֵהוּ	3.m.pl.narr.hi. von טוּל (ע"ו) + Suffix 3.m.sg.
	וַיַּעֲמֵד	3.m.sg.narr.q. von עמד
	מִזַּעְפוֹ	inf.cs.q. von זעף + Suffix 3.m.sg. + Präp. מִן <sup>84</sup>
1,16	וַיִּקְרָאוּ	s. 1,5
	וַיִּזְבְּחוּ	3.m.pl.narr.q. von זבח
	וַיִּדְרֹוּ	3.m.pl.narr.q. von נדר (פ"נ)
2,1	וַיִּמַּן	3.m.sg.narr.pi. von מנה (ל"ה)
	לְבַלַּעַ	inf.cs.q. von בלע + Präp. לְ
	וַיְהִי	3.m.sg.narr.q. von היה (ל"ה)
2,2	וַיִּהְיֶה	3.m.sg.narr.hitp. von פלל (ע"ע)
2,3	קָרָאתִי	1.c.sg.pf.q. von קרא (ל"א)
	וַיַּעֲנֵנִי	3.m.sg.narr.q. von ענה (ל"ה) + Suffix 1.c.sg.
	שׁוֹעֵתִי	1.c.sg.pf.pi. von שוע
	שָׁמַעַתָּ	2.m.sg.pf.q. von שמע
2,4	וַתִּשְׁלִיכֵנִי	2.m.sg.narr.hi. von שלך + Suffix 1.c.sg.
	יִסְבְּבֵנִי	3.m.sg.impf.poel von סבב (ע"ע) + Suffix 1.c.sg.

<sup>83</sup> Morphologisch kein Unterschied zur entsprechenden Imperfekt-Form, aber Jussiv wegen Negation אַל.

<sup>84</sup> Zur Formbildung s. § 68, 1a mit Anm. 7 und Anm. 8. זַעַף könnte freilich auch „Wut, Zorn“ + Suffix 3.m.sg. sein.

	עֲבָרוּ:	3.c.pl.pf.q. von עבר i.p.
2,5	אָמַרְתִּי	1.c.sg.pf.q. von אמר (פ"א)
	נִגְרַשְׁתִּי	1.c.sg.pf.ni. von גרש
	אוֹסִיף	1.c.sg.impf.hi. von יסף (פ"ו)
	לְהַבִּיט	inf.cs.hi. von נבט (פ"נ) + Präp. לְ
2,6	אָפְפוּנִי	3.c.pl.pf.q. von אפף (ע"ע) + Suffix 1.c.sg.
	יִסְבְּבֵנִי	s. 2,4
	חָבוּשׁ	m.sg.pt.pass.q. von חבש
2,7	יָרַדְתִּי	1.c.sg.pf.q. von ירד (פ"ו)
	וַתַּעַל	2.m.sg.narr.hi. von עלה (ל"ה)
2,8	בְּהִתְעַטֵּף	inf.cs.hitp. von עטף + Präp. בְּ
	זָכַרְתִּי	1.c.sg.pf.q. von זכר i.p.
	וַתְּבוֹא	3.f.sg.narr.q. von בוא (ל"א/ע"ו)
2,9	מְשֹׁמְרִים	m.pl.pt.pi. von שמר
	יַעֲזֹבוּ:	3.m.pl.impf.q. von עזב i.p.
2,10	אֶזְבְּחָהּ	sg.coh.q. von זבח
	נִדְרְתִּי	1.c.sg.pf.q. von נדר (פ"נ)
	אֲשַׁלְמָהּ	sg.coh.pi. von שלם i.p.
2,11	וַיִּקָּא	3.m.sg.narr.hi. von קיא (ל"א/ע"י)

## Gen 50,15-21 (Predigttext, Reihe III, zum 4. Sonntag nach Trinitatis) Kommentierte Modellübersetzung<sup>1</sup> samt Verbformanalyse

- (15) Als die Brüder Josefs sahen<sup>2</sup>, dass ihr Vater gestorben war, [da] sagten/dachten sie<sup>3</sup>: Wenn<sup>4</sup> Josef feindlich gegen uns gesinnt ist und uns all das Böse, das wir ihm angetan haben, tatsächlich vergilt<sup>5</sup>?
- (16) Und sie schickten<sup>6</sup> hin zu Josef mit folgender Botschaft<sup>7</sup>: Dein Vater hat vor seinem Tod Folgendes angeordnet:
- (17) So sollt ihr zu Josef sagen<sup>8</sup>: Ach<sup>9</sup>, vergib doch das Vergehen/Verbrechen deiner Brüder und ihre Sünde<sup>10</sup>, ja/denn Böses haben sie dir angetan<sup>11</sup>! Nun aber vergib doch das Vergehen/Verbrechen<sup>12</sup> der Diener des Gottes deines Vaters! Josef aber weinte, als sie ihm das sagen ließen<sup>13</sup>.
- (18) Dann gingen auch seine Brüder (selbst) hin und fielen vor ihm nieder und sprachen: Siehe<sup>14</sup>, wir sind deine Knechte<sup>15</sup>.
- (19) Da sprach/antwortete ihnen Josef: Fürchtet euch nicht! Bin/stehe ich denn an Gottes statt?<sup>16</sup>

---

<sup>1</sup> Arbeitsübersetzung, die nach Möglichkeit, d.h. soweit es das Deutsche zulässt, die hebräischen Strukturen widerspiegelt. Jedoch Überführung von hebräischer Parataxe in eine hypotaktische Struktur, wo dies in deutscher Übersetzung aufgrund der inneren Logik der Satzfolge angebracht.

<sup>2</sup> Der Vulgata entsprechend wäre וַיִּירָאוּ = 3.m.pl.narr.q. von ירא (ל"א/פ"י): „und sie fürchteten sich“ zu lesen (begegnet häufiger in der Schreibung וַיִּירָאוּ bzw. וַיִּירָאוּ); Luther 2017 geht von dieser Form aus.

<sup>3</sup> Zur Auflösung der hebr. parataktischen Struktur in hypotaktisches „als ... [da]“ s. § 58, 2g, § 96 und § 99, 1a.

<sup>4</sup> לִי ist von Haus aus eine Wunschpartikel und dient zudem als konditionale Konjunktion bei unreal gedachten Bedingungen; s. § 100, 2. לִי als Wunschpartikel scheidet im Kontext definitiv aus. לִי ist hier konditionale Konjunktion, aber die im Folgenden befürchteten Reaktionen Josefs sind keineswegs unreal. Die Verwendung von לִי an dieser Stelle ist somit etwas befremdlich. Ein Nachsatz zur Bedingung ist weggelassen. Es werden mit der לִי-Passage lediglich mögliche Reaktionen Josefs artikuliert und so praktisch als Frage in den Raum gestellt.

<sup>5</sup> Der Infinitivus absolutus vor einer finiten Verbform derselben Wurzel (meist auch desselben Stammes) verstärkt den Modus der Aussage, hier mit „tatsächlich“ zum Ausdruck gebracht; s. § 58, 3by, und ausführlicher § 110, 4ca.

<sup>6</sup> צוּרָה pi. „befehlen“, hier im Sinne von „(jemanden) abordnen, schicken“, allerdings elliptisch ohne Angabe, wer geschickt wird; s. Gesenius<sup>18</sup> zu צוּרָה Pi., c.

<sup>7</sup> S. § 33 zu לְאָבוֹר und § 110, 3ey(2).

<sup>8</sup> Mit dem hebr. Imperfekt werden auch modale Abstufungen wie „dürfen“, „können“, „sollen“, „müssen“, „wollen“ ausgedrückt; s. § 58, 2bδ, und ausführlicher § 109, 2by.

<sup>9</sup> Zur Aussprache s. § 19, 2d. Der Akzent Munach hat hier die Funktion eines Mätäg; s. § 19, 2by.

<sup>10</sup> Lexem: תִּשְׂאוּהָ; sg.st.cs. תִּשְׂאוּהָ.

<sup>11</sup> Oder: „dass sie dir Böses angetan haben“.

<sup>12</sup> Während in v. 17aα פְּשָׁעוֹ als direktes Objekt (im „Akkusativ“) steht, ist in v. 17aβ פְּשָׁעוֹ als Objekt der Handlung in aramaisierender Weise mit der Präposition לְ („in Bezug auf“) eingeführt. Zu Letzterem s. § 70, 2, Petitabsatz am Ende.

<sup>13</sup> Hebr.: „bei ihrem Reden zu ihm“ > „als sie ihm (das) sagten“. Da die Brüder nach v. 16a aber nicht selbst vor Josef standen, sondern ihre Nachricht übermitteln ließen, ist zu übersetzen: „als sie ihm (das) sagen ließen“; s. dazu § 53, 3. Bei der Übersetzung ist „das“ eine Objektsergänzung. Beachte grundsätzlich: Im Hebräischen fehlt häufig eine pronominale Objektangabe, wenn sie sich aus dem Zusammenhang ergibt.

<sup>14</sup> Zur Form s. § 39C.

<sup>15</sup> Hebr.: „siehe uns/wir für dich als Knechte“.

- (20) Ihr<sup>17</sup>, ihr habt Böses gegen mich eronnen, Gott (aber)<sup>18</sup> ersann/plante es zu Gutem, um zu tun<sup>19</sup>, wie es an diesem Tag ist<sup>20</sup>: ein großes Volk am Leben zu erhalten.
- (21) So fürchtet euch nun nicht, ich werde/will euch und eure Kinder<sup>21</sup> versorgen! So tröstete er sie und redete ihnen freundlich zu<sup>22</sup>.

v. 15	וַיִּרְאוּ	3.m.pl.narr.q. von ראה (ל"ה)
	מֵת	3.m.sg.pf.q. von מות (ע"ו)
	וַיֹּאמְרוּ	3.m.pl.narr.q. von אמר (פ"א)
	יִשְׁמְטֵנוּ	3.m.sg.impf.q. von שטם + Suffix 1.c.pl.
	וְהָשִׁיב	inf.abs.hi. von שוב (ע"ו) + ו-cop.
	יָשִׁיב	3.m.sg.impf.hi. von שוב (ע"ו)
	נִמְלֵנוּ	1.c.pl.pf.q. von נמל
v. 16	וַיִּצְווּ	3.m.pl.narr.pi. von צוה (ל"ה)
	לְאמֹר	inf.cs.q. von אמר (פ"א) + Präp. לְ
	צֹוֹה	3.m.sg.pf.pi. von צוה (ל"ה)
v. 17	הֵאמְרוּ	2.m.pl.impf.q. von אמר (פ"א)
	שָׂא	m.sg.impf.q. von נשא (ל"א/פ"נ)
	נִמְלֹוֹדָ	3.c.pl.pf.q. von נמל + Suffix 2.m.sg.
	וַיִּבֶךְ	3.m.sg.narr.q. von בכה (ל"ה)
	בְּדַבְרָם	inf.cs.pi. von דבר + Suffix 3.m.pl. + Präp. בְּ
v. 18	וַיִּלְכוּ	3.m.pl.narr.q. von הלך (analog פ"ו)
	וַיִּפְּלוּ	3.m.pl.narr.q. von נפל (פ"נ)
	וַיֹּאמְרוּ	s. v. 15
v. 19	וַיֹּאמֶר	3.m.sg.narr.q. von אמר (פ"א)
	תִּירְאוּ	2.m.pl.juss.q. von ירא (ל"א/פ"ו) i.p. <sup>23</sup>

<sup>16</sup> Hebr. Nominalsatz.

<sup>17</sup> Das ו-copulativum verknüpft hier offensichtlich nur formal mit der vorhergehenden Aussage und bleibt darum in deutscher Übersetzung unberücksichtigt; s. § 21B zu וְ.

<sup>18</sup> Samaritanus und diverse Versionen bieten וְהֵאמְרוּ / וְהֵאמְרוּ, also Anschluss mit ו-copulativum im Sinne von „aber“; entsprechend auch LXX und Vulgata.

<sup>19</sup> Hebr.: „um des Tuns willen“; zum Gebrauch des Infinitivus absolutus s. § 110, 4.

<sup>20</sup> Hebr.: „wie an diesem Tag“; „an“ ist im Hebräischen nicht durch eine entsprechende Präposition abgedeckt, sondern in der Übersetzung „ergänzt“, da sich die Präposition עַל im Regelfall nicht mit einer weiteren Präposition, auch wenn diese sachlich angebracht wäre, verbindet (vgl. z.B. Jes 9,3 כִּי־וַיִּבֶן־יְהוָה־לְּמִדְיָן „wie am Tage Midians“; s. § 110, 3e, Anm. 29).

<sup>21</sup> Lexem: מִיָּתִים coll. „nicht Marschfähige; Kinder; Familie“; Nomen mit geschärftem Endkonsonanten des Typus *qāll*; s. § 95.

<sup>22</sup> Hebr.: „und er redete zu ihrem Herzen“; zu על für אֶל־ s. § 27 zu אֶל־ mit Anm. 7. Zur oben gebotenen Übersetzung s. Gesenius<sup>18</sup> zu דבר Pi., 7g.

v. 20	חֲשַׁבְתֶּם	2.m.pl.pf.q. von חשב
	חֲשַׁבָה	3.m.sg.pf.q. von חשב + Suffix 3.f.sg.
	עֲשֵׂה	inf.abs.q. von עשה (ל"ה)
	לְהִיחִית	inf.cs.hi. von חיה (ל"ה) + Präp. לְ
v. 21	תִּירְאוּ	s. v. 19
	אֶכְלָכֶלֶת	1.c.sg.impf.pilpel von כול (ע"ו) <sup>24</sup>
	וַיִּנְחָם	3.m.sg.narr.pi. von נחם
	וַיְדַבֵּר	3.m.sg.narr.pi. von דבר

---

<sup>23</sup> Morphologisch kein Unterschied zur entsprechenden Imperfekt-Form, aber Jussiv wegen Negation אֵל.

<sup>24</sup> S. dazu § 105, 12.

# I Reg 17,1-16 (Predigttext, Reihe III, zum 7. Sonntag nach Trinitatis)

## Kommentierte Modellübersetzung<sup>1</sup> samt Verbformanalyse

- (1) Und Elia, der Tischbiter von den Beisassen<sup>2</sup> Gileads, sprach zu Ahab: So wahr JHWH, der Gott Israels, lebt<sup>3</sup>, vor dem ich stehe<sup>4</sup>, es wird/soll in diesen Jahren<sup>5</sup> weder Tau noch Regen sein/geben<sup>6</sup> außer auf mein Wort hin<sup>7</sup>.
- (2) Und es erging das Wort JHWHs an ihn:<sup>8</sup>
- (3) Geh von hier weg und wende dich<sup>9</sup> nach Osten<sup>10</sup> und verbirg dich am Bach Krit, der zum Jordan fließt<sup>11</sup>!
- (4) [Und es wird/soll sein/geschehen:]<sup>12</sup> Du wirst/sollst aus dem Bach trinken, und den Raben habe ich geboten, dass sie dich dort versorgen sollen.
- (5) Da ging er hin und tat entsprechend/nach dem Wort JHWHs und er ging hin<sup>13</sup> und ließ sich nieder am Bach Krit, der zum Jordan fließt<sup>14</sup>.
- (6) Die Raben aber brachten ihm Brot und Fleisch am Morgen und Brot und Fleisch am Abend, aus dem Bach aber trank er immer<sup>15</sup>.

---

<sup>1</sup> Arbeitsübersetzung, die nach Möglichkeit, d.h. soweit es das Deutsche zulässt, die hebräischen Strukturen widerspiegelt. Jedoch Überführung von hebräischer Parataxe in eine hypotaktische Struktur, wo dies in deutscher Übersetzung aufgrund der inneren Logik der Satzfolge angebracht.

<sup>2</sup> Lexem: תושב. Statt מְהַשְׁבֵּי גִלְעָד wäre gemäß LXX מְהַשְׁבֵּי גִלְעָד „aus Tischbe in Gilead“ zu lesen.

<sup>3</sup> Zur Beteuerungsformel הִיְיָהוָה s. § 103, 2b.

<sup>4</sup> Im Sinne von: „in dessen Dienst ich stehe“. – Sachverhalte, die einen Initiationspunkt in der Vergangenheit haben oder bereits in der Vergangenheit vorlagen, die aber in der Gegenwart des Sprechers wirksam sind bzw. in diese Gegenwart hinein andauern, werden im Hebräischen perfektiv verstanden. Im Deutschen ist dafür meistens präsentische Übersetzung angezeigt; s. § 58, 2aγ, und ausführlicher § 109, 2cα.

<sup>5</sup> Adverbieller Akkusativ der Zeit; s. § 70, 3b.

<sup>6</sup> Im Hebräischen wird ein Schwur oder eine Beteuerung häufig als bedingte Selbst- oder Fremdverwünschung ausgedrückt, wobei der Bedingungssatz die eigentlich zu schwörende bzw. zu betuernde Sache benennt. Oft wird dabei aber die Verwünschung selbst gar nicht ausgesprochen, sondern steht nur gedanklich im Hintergrund, sodass in diesem Fall der אִם-Satz als negativer Schwur- oder Beteuerungssatz und der לֹא(-)אִם-Satz als positiver Schwur- oder Beteuerungssatz zu übersetzen sind; s. § 103, 1-2.

<sup>7</sup> לְפִי = st.cs. von פִּי + Präp. לְ: „gemäß, nach, entsprechend“.

<sup>8</sup> Für לְאָמַר hier nur Doppelpunkt; s. § 33 zu לְאָמַר und § 110, 3eγ(2).

<sup>9</sup> Verstärkt durch Dativus ethicus לְךָ (s. z.B. § 88, Anm. 12), hier mit Dagesch forte euphonicum im Lamed (s. § 6, 3c).

<sup>10</sup> \*קָדָם + ה-locale; s. § 32 und § 89A, 2c.

<sup>11</sup> Hebr.: „der über der Oberfläche des Jordan (ist)“. Liegt der Bach Krit (Lokalisierung leider unsicher) oberhalb des Jordan, kann das wie oben verstanden werden: der Bach Krit fließt dem Jordan zu (so auch Luther 2017). Andere deuten die Wendung als „der östlich vom Jordan (ist/fließt)“ (so z.B. Gesenius<sup>18</sup> zu פְּנִים, II, I, 1cα).

<sup>12</sup> וְהָיָה hier weitgehend semantisch entleert und formelhaft als „Signalwort“, um die folgende Aussage als futurisch bzw. modal zu markieren; s. § 109, 4fδ.

<sup>13</sup> Das וַיֵּלֶךְ in v. 5b ist ziemlich überflüssig; s. auch BHS z.St.

<sup>14</sup> Zu אָשַׁר עַל-פְּנֵי הַיַּרְדֵּן s. v. 3.

<sup>15</sup> Oder: „pflegte er zu trinken“. Mit dem hebr. Imperfekt werden u.a. auch Sachverhalte ausgedrückt, die innerhalb eines längeren oder kürzeren Zeitraums immer oder immer wieder oder gewöhnlich geschehen oder geschahen (durative, iterative bzw. frequentative oder consuetive Sachverhalte), sowie generelle Sachverhalte; s. § 58, 2bβ-γ, und ausführlicher § 109, 2bα-β.

- (7) Es geschah aber nach einiger Zeit<sup>16</sup>, dass der Bach austrocknete, denn es war kein Regen im Land.
- (8) Da erging das Wort JHWHs an ihn:<sup>17</sup>
- (9) Auf<sup>18</sup>, geh nach Sarepta<sup>19</sup>, das zu Sidon gehört, und lass dich dort nieder! Siehe, ich habe dort einer Witwe<sup>20</sup> geboten, dich zu versorgen.
- (10) Da machte er sich auf und ging nach Sarepta. Und als er zum Stadttor kam, siehe, da war dort eine Witwe, die gerade Holz aufsammelte. Da rief er ihr zu und sagte: Hole mir bitte etwas Wasser<sup>21</sup> in einem Gefäß<sup>22</sup>, damit ich trinken kann<sup>23</sup>!
- (11) Und als sie hinging, um es<sup>24</sup> zu holen, rief er ihr zu und sagte: Bringe mir bitte (auch noch) einen Bissen Brot mit!<sup>25</sup>
- (12) Da sagte/erwiderte sie: So wahr dein Gott JHWH lebt<sup>26</sup>, ich habe nichts Gebackenes<sup>27</sup>, sondern nur eine Handvoll Mehl<sup>28</sup> im Krug und ein wenig Öl<sup>29</sup> im Krug<sup>30</sup>. Und siehe, ich lese gerade zwei Holzstücke auf. Dann werde ich hingehen<sup>31</sup> und es/dies für mich und meinen Sohn zubereiten. Dann werden wir es essen und sterben.
- (13) Da sagte Elia zu ihr: Fürchte dich nicht! Geh hinein/heim (und) tu, wie du gesagt hast<sup>32</sup>! Jedoch/Nur mache zuerst mir davon<sup>33</sup> einen kleinen Brotfladen und bringe ihn<sup>34</sup> mir heraus; dir und deinem Sohn aber mache ihn<sup>35</sup> danach!

---

<sup>16</sup> Hebr.: „nach Ablauf (יָדָוּ + *Präp.* בְּיָמָיו) von Tagen“.

<sup>17</sup> S. v. 2.

<sup>18</sup> Oder: „steh auf!“, „mach dich auf!“.

<sup>19</sup> זָרַפְתָּא = זָרַפְתָּא + תּוֹכָא-locale; s. § 32. Zu vom Codex Leningradensis abweichenden Vokalisationen s. BHS z.St. Name des Ortes in LXX: Σαρπηττα.

<sup>20</sup> Hebr.: „einer Frau, einer Witwe“ > „einer verwitweten Frau“.

<sup>21</sup> Status-constructus-Verbindung: „eine Kleinigkeit / Weniges an Wasser“.

<sup>22</sup> Hebr. determiniert; s. dazu § 28, 5aβ-γ.

<sup>23</sup> Mit ו-copulativum an eine Wunschform angereicht, haben nicht negierte Jussive der 3. Person, Imperative oder Kohortative häufig finalen oder konsekutiven Sinn; s. § 102, 2b. Verba הִלַּךְ bilden regulär keine Kohortativformen; es steht dafür die Imperfekt-Form; s. auch die Verbanalyse von הִלַּךְ mit Anmerkung.

<sup>24</sup> Im Hebräischen fehlt häufig eine pronominale Objektangabe, wenn sie sich aus dem Zusammenhang ergibt. Im Deutschen ist eine entsprechende Objektsergänzung oft sinnvoll bzw. sogar erforderlich.

<sup>25</sup> Hebr.: „nimm bitte für mich (auch noch) einen Bissen Brot in deine Hand!“.

<sup>26</sup> Zur Beteuerungsformel הַיְיָ הָאֱלֹהִים s. § 103, 2b.

<sup>27</sup> Die Bedeutung von מִבְּעוֹרֵי ist unsicher. Vielleicht auch „Vorrat“. – Zu שֶׁׁ s. § 45 zu שֶׁׁׁ; bei שֶׁׁׁ wegen Maqqef Verkürzung des Langvokals *e* zu *æ*; s. § 19, 1, und dazu § 15, 1. – Zur Übersetzung des מִבְּעוֹרֵי-Satzes als negativen Beteuerungssatz s. Anm. 6.

<sup>28</sup> Hebr. mehrgliedrige Status-constructus-Verbindung: „eine Fülle (= das, was füllt) einer Hand[fläche] an Mehl“.

<sup>29</sup> Status-constructus-Verbindung: „eine Kleinigkeit / Weniges an Öl“.

<sup>30</sup> Verschiedene Bezeichnungen für die Krüge: כֵּיִר für das Mehl und \*זֵבֶחַתָּא für das Öl.

<sup>31</sup> Hebr.: „und ich werde hingehen (in mein Haus)“.

<sup>32</sup> Hebr.: „entsprechend deinem Wort“.

<sup>33</sup> מִבְּעוֹרֵי; s. Gesenius<sup>18</sup> zu מִבְּעוֹרֵי, 3c.

<sup>34</sup> Objektsergänzung; s. Anm. 24.

<sup>35</sup> Objektsergänzung; s. Anm. 24.

- (14) Denn so spricht JHWH, der Gott Israels<sup>36</sup>: Der Mehlkrug wird nicht leer werden<sup>37</sup> und der Ölkrug wird nicht Mangel haben<sup>38</sup> bis zu dem Tag, an dem JHWH Regen gibt / fallen lässt<sup>39</sup> auf die Erdoberfläche.
- (15) Und sie ging hin und tat, wie Elia gesagt hatte<sup>40</sup>, und <sie und er><sup>41</sup> und ihr Haus / ihre Familie<sup>42</sup> aßen<sup>43</sup> Tag um Tag<sup>44</sup>.
- (16) Der Mehlkrug wurde nicht leer<sup>45</sup> und der Ölkrug hatte keinen Mangel<sup>46</sup> entsprechend/nach dem Wort JHWHs, das er durch Elia geredet hatte.

v. 1	וַיֹּאמֶר	3.m.sg.narr.q. von אָמַר (פֿ"א)
	עָמַדְתִּי	1.c.sg.pf.q. von עָמַד
	יִהְיֶה	3.m.sg.impf.q. von הָיָה (ל"ה)
v. 2	וַיְהִי	3.m.sg.narr.q. von הָיָה (ל"ה)
	לֵאמֹר	inf.cs.q. von אָמַר (פֿ"א) + Präp. לְ
v. 3	לֵךְ	m.sg.impf.q. von הָלַךְ (analog פֿ"ו)
	וּפְנִיתָ	2.m.sg.AK-cons.q. von פָּנָה (ל"ה) <sup>47</sup>
	וְנִסְתַּרְתָּ	2.m.sg.AK-cons.ni. von סָתַר
v. 4	וְהָיָה	3.m.sg.AK-cons.q. von הָיָה (ל"ה)
	וְתִשָּׂא	2.m.sg.impf.q. von שָׂאָה (ל"ה)
	צִוִּיתִי	1.c.sg.pf.pi. von צִוָּה (ל"ה)
	לְכַלְכֵּלְךָ	inf.cs.pilpel von כּוּל (ע"ו) + Suffix 2.m.sg. + Präp. לְ <sup>48</sup>
v. 5	וַיִּלֶּךְ	3.m.sg.narr.q. von הָלַךְ (analog פֿ"ו)
	וַיַּעַשׂ	3.m.sg.narr.q. von עָשָׂה (ל"ה)

<sup>36</sup> Zur sog. Botenformel s. § 31 zu אָמַר mit Anmerkung b zur Syntax.

<sup>37</sup> Hebr.: „der Krug mit Mehl wird nicht aufhören/vergehen“; das Nicht-Aufhören bezieht sich freilich auf den Inhalt des Kruges > „der Mehlkrug wird nicht leer werden“.

<sup>38</sup> Oder: „und der Ölkrug wird nicht leer werden / versiegen“.

<sup>39</sup> Hebr. mehrgliedrige Status-constructus-Verbindung + Objekt: „bis zu dem Tag des Gebens (*Qere* תָּתַת) JHWHs Regen“; s. § 49, 4e. Zum logischen Subjekt einer Infinitivkonstruktion s. § 110, 3b.

<sup>40</sup> Hebr.: „entsprechend dem Wort Elias“.

<sup>41</sup> *Qere*: הָיָה וְהָיָה; s. BHS z.St. Zu Ketib/*Qere* s. § 22.

<sup>42</sup> Vielleicht ist וּבִיתָהּ „und ihr Haus“ statt MT וּבְנֵיהָ „und ihr Sohn“ zu lesen; s. BHS z.St.

<sup>43</sup> Das pronominal in der Verbform (3.f.sg.narr.q. von אָכַל) vertretene Subjekt ist die Witwe. Der Subjektbereich wird dann aber nachträglich erweitert: „und sie aß, <sie und er> und ihr Haus“. Bei voranstehendem Prädikat ist im Hebräischen eine derartige Konstruktion nicht ungewöhnlich; s. § 111, 3a. Etwas gefälliger ist die oben gebotene Übersetzung.

<sup>44</sup> Hebr.: „Tage“ (pl. von יוֹם; s. § 75), hier als adverbieller Akkusativ der Zeit; s. § 70, 3b.

<sup>45</sup> S. dazu v. 14 mit Anm. 37.

<sup>46</sup> Anders als in v. 14 hier Kongruenz des Verbums (3.m.sg.!) mit dem Nomen rectum הַשֶּׁמֶן (das Nomen regens ist ein Femininum), was sachlich durchaus sinnvoll ist; s. § 111, 3|β.

<sup>47</sup> Ist bei AK-cons. der Verba ל"ה der Bindevokal vor den Affirmativen הָ (2.m.sg.) und הִי (1.c.sg.) Chirāq (magnum), liegt der Ton sehr häufig nicht auf der Ultima, sondern es wird wie beim Perfekt die Pänultima betont; s. § 97, 6.

<sup>48</sup> S. dazu § 105, 12.

	וַיֵּשֶׁב	3.m.sg.narr.q. von יֵשֶׁב (פ"ו)
v. 6	מְבִיאִים	m.pl.pt.hi. von בּוֹא (ל"א/ע"ו)
	יִשְׁתָּה	3.m.sg.impf.q. von שָׁתָה (ל"ה)
v. 7	וַיְהִי	s. v. 2
	וַיִּבֶשׂ	3.m.sg.narr.q. von יָבַשׂ (פ"ו)
	הָיָה	3.m.sg.pf.q. von הָיָה (ל"ה)
v. 8	וַיְהִי	s. v. 2
	לְאֹמֵר	s. v. 2
v. 9	קוּם	m.sg.imp.q. von קוּם (ע"ו)
	לְךָ	s. v. 3
	וַיִּשְׁבֹּת	2.m.sg.AK-cons.q. von יֵשֶׁב (פ"ו)
	צְוִיתִי	s. v. 4
	לְכַלְכֵּלְךָ:	inf.cs.pilpel von כוּל (ע"ו) + Suffix 2.m.sg. i.p. + Präp. לְ
v. 10	וַיָּקָם	3.m.sg.narr.q. von קוּם (ע"ו)
	וַיֵּלֶךְ	s. v. 5
	וַיָּבֹא	3.m.sg.narr.q. von בּוֹא (ל"א/ע"ו)
	מִקְשָׁשׁת	f.sg.pt.poel von קָשַׁשׁ (ע"ע) <sup>49</sup>
	וַיִּקְרָא	3.m.sg.narr.q. von קָרָא (ל"א)
	וַיֹּאמֶר	3.m.sg.narr.q. von אָמַר (פ"א) i.p.
	קָחִי	f.sg.imp.q. von לָקַח (analog פ"נ)
	וְאִשְׁתָּה	1.c.sg.impf.q. von שָׁתָה (ל"ה) + ו-cop. <sup>50</sup>
v. 11	וַתֵּלֶךְ	3.f.sg.narr.q. von הָלַךְ (analog פ"ו)
	לְקַחַת	inf.cs.q. von לָקַח (analog פ"נ) + Präp. לְ <sup>51</sup>
	וַיִּקְרָא	s. v. 10
	וַיֹּאמֶר	s. v. 10
	לְקַחִי	f.sg.imp.q. von לָקַח (Form nicht analog פ"נ) <sup>52</sup>
v. 12	וַתֹּאמֶר	3.f.sg.narr.q. von אָמַר (פ"א)
	מִקְשָׁשׁת	s. v. 10
	וּבְאֵתִי	1.c.sg.AK-cons.q. von בּוֹא (ל"א/ע"ו) <sup>53</sup>

<sup>49</sup> S. dazu § 107, 8b.

<sup>50</sup> Nach § 102, 2b wäre eigentlich ein Kohortativ zu erwarten, aber Verba ל"ה bilden normalerweise keine Kohortativ- und Adhortativformen; s. § 97, 5.

<sup>51</sup> לְ + Präp. קַחַת (mit Vorton-Qamāz).

<sup>52</sup> Das Verbum לָקַח wird im Qal regulär analog den Verba פ"נ gebildet, sodass für f.sg.imp.q. eigentlich קַחִי zu erwarten wäre (s. v. 10!); in I Reg 17,11 jedoch ausnahmsweise לְקַחִי, also Form wie beim starken Verbum gebildet; s. § 87, 4b.

	וַעֲשִׂיתָהוּ	1.c.sg.AK-cons.q. von עשה (ל"ה) + Suffix 3.m.sg.
	וְאָכַלְתָּהוּ	1.c.pl.AK-cons.q. von אכל (פ"א) + Suffix 3.m.sg.
	וּמָתְנוּ:	1.c.pl.AK-cons.q. von מות (ע"ו) i.p.
v. 13	וַיֹּאמֶר	s. v. 1
	תִּירְאִי	2.f.sg.juss.q. von ירא (ל"א/פ"ו) <sup>54</sup>
	בְּאִי	f.sg.imp.q. von בוא (ל"א/ע"ו)
	עֲשִׂי	f.sg.imp.q. von עשה (ל"ה)
	וְהוֹצֵאתָ	2.f.sg.AK-cons.hi. von יצא (ל"א/פ"ו) <sup>55</sup>
	תַּעֲשִׂי	2.f.sg.impf.q. von עשה (ל"ה)
v. 14	אָמַר	3.m.sg.pf.q. von אמר (פ"א)
	תִּכְלֶה	3.f.sg.impf.q. von כלה (ל"ה) <sup>56</sup>
	תִּחְסַר	3.f.sg.impf.q. von חסר i.p.
	תֵּת	inf.cs.q. von נתן (פ"נ) - Qere <sup>57</sup>
v. 15	וְתִלְךְ	s. v. 11
	וְתַעֲשֶׂה	3.f.sg.narr.q. von עשה (ל"ה) <sup>58</sup>
	וְתֹאכַל	3.f.sg.narr.q. von אכל (פ"א)
v. 16	כָּלְתָהּ	3.f.sg.pf.q. von כלה (ל"ה) i.p.
	חָסַר	3.m.sg.pf.q. von חסר
	דִּבֶּר	3.m.sg.pf.pi. von דבר

<sup>53</sup> Bei den Verba ל"א unterbleibt bei der 1.c.sg.AK-cons.q. stets die sonst übliche Tonverlagerung (gegenüber der entsprechenden Perfektform) auf die Ultima; s. § 85, 3c.

<sup>54</sup> Morphologisch kein Unterschied zur entsprechenden Imperfekt-Form, aber Jussiv wegen Negation אַל. – Akzent Munach in der Funktion eines Mätäg; s. § 19, 2by.

<sup>55</sup> Regulär wäre וְהוֹצֵאתָ (ohne Schwa quiescens unter dem Taw).

<sup>56</sup> Regulär würde man für diese Form \*תִּכְלֶה erwarten, jedoch in I Reg 17,14 Vokalisation wie bei einem Verbum ל"א. Zwischen den beiden Verbgruppen ל"ה und ל"א finden sich des Öfteren Übergänge bzw. Analogiebildungen; s. § 97, 8h.

<sup>57</sup> Zu Ketib/Qere s. § 22.

<sup>58</sup> Langform statt Kurzform וְתַעֲשֶׂה; s. dazu § 97, 7a.

Ex 19,1-6 (Predigttext, Reihe III, zum 10. Sonntag nach Trinitatis - I)  
Kommentierte Modellübersetzung<sup>1</sup> samt Verbformanalyse

- (1) Am dritten Neumond(tag)<sup>2</sup> nach dem Auszug der Israeliten<sup>3</sup> aus dem Land Ägypten, an diesem Tag kamen sie in die Wüste Sinai<sup>4</sup>.
- (2) Und zwar<sup>5</sup> brachen sie auf von Refidim und kamen in die Wüste Sinai<sup>6</sup> und lagerten sich in der Wüste, und zwar lagerte sich Israel dort gegenüber dem Berg.
- (3) Mose aber stieg zu Gott hinauf. Da rief ihm JHWH vom Berg her zu:<sup>7</sup> So sollst du zum Hause Jakob sagen<sup>8</sup> und den Israeliten kundtun:
- (4) Ihr habt selbst gesehen, was ich an Ägypten getan habe und dass/wie ich euch auf Adlersflügeln<sup>9</sup> trug und euch zu mir brachte<sup>10</sup>.
- (5) Nun aber, wenn ihr wirklich auf meine Stimme hört<sup>11</sup> und meinen Bund / meine Verpflichtung haltet, sollt ihr mir Eigentum sein vor allen Völkern<sup>12</sup>, denn mir gehört die ganze Erde<sup>13</sup>.
- (6) Und ihr<sup>14</sup> sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein. Das sind die Worte, die du zu den Israeliten reden sollst.

v. 1            לְצֵאתָ            inf.cs.q. von יצא (ל'א/פ"ו) + Präp. לְ

<sup>1</sup> Arbeitsübersetzung, die nach Möglichkeit, d.h. soweit es das Deutsche zulässt, die hebräischen Strukturen widerspiegelt. Jedoch Überführung von hebräischer Parataxe in eine hypotaktische Struktur, wo dies in deutscher Übersetzung aufgrund der inneren Logik der Satzfolge angebracht.

<sup>2</sup> In gängigen Übersetzungen findet sich häufig: „im dritten Monat“, was בְּחֹדֶשׁ הַשְּׁלִישִׁי durchaus bedeuten kann. Aber der später in v. 1 folgende Rückverweis הָיָה בַּיּוֹם הַהוּא spricht eher für die obige Übersetzung. חֹדֶשׁ „Neumond, Monat“.

<sup>3</sup> Der von der Präposition לְ regierte Infinitivus constructus לְצֵאתָ ist Bezugspunkt für die vorausgehende Zeitangabe: „am dritten Neumond(tag) bezogen auf das Ausziehen der Israeliten“ > „am dritten Neumond(tag) nach dem Auszug ...“; s. § 110, 3ey(6).

<sup>4</sup> Adverbieller Akkusativ des Ortes; s. § 32 und ausführlicher § 70, 3a.

<sup>5</sup> Die Kopula, die im Narrativ-Morphem enthalten ist, kann wie das ו-copulativum auch explikativen Sinn haben; der Narrativ markiert in diesem Fall keine zeitliche oder logische Folge; s. § 109, 4εε.

<sup>6</sup> Adverbieller Akkusativ des Ortes.

<sup>7</sup> Für לְאֵלֹהִים hier nur Doppelpunkt; s. § 33 zu לְאֵלֹהִים und § 110, 3ey(2).

<sup>8</sup> Mit dem hebr. Imperfekt werden auch modale Abstufungen wie „dürfen“, „können“, „sollen“, „müssen“, „wollen“ ausgedrückt; s. § 58, 2bδ, und ausführlicher § 109, 2by.

<sup>9</sup> Status-constructus-Verbindung. כְּנָפַי „Flügel“, du. כְּנָפַיִם, du.st.cs. נָשַׂר „Adler, Geier“, pl. נְשָׂרִים.

<sup>10</sup> Die mit וְאֶשְׂרָךְ eingeleitete Passage dauert bis Versende an.

<sup>11</sup> Der Infinitivus absolutus vor einer finiten Verbform derselben Wurzel (meist auch desselben Stammes) verstärkt den Modus der Aussage, hier mit „wirklich“ zum Ausdruck gebracht; s. § 58, 3by, und ausführlicher § 110, 4αα.

<sup>12</sup> Hebr.: „von allen Völkern her (gesehen)“, d.h. Sonderstellung der Israeliten als Eigentum JHWHs gegenüber allen andern Völkern.

<sup>13</sup> Hebr. Nominalsatz: „denn mir (ist) die ganze Erde“; zum Nominalsatz s. § 30B, 3b, und § 50.

<sup>14</sup> Das in der Verbform וְהָיִיתָ enthaltene pronominale Subjekt wird durch das Personalpronomen 2.m.pl. besonders hervorgehoben; s. § 42, 2b. Die Hervorhebung könnte man evtl. in der Übersetzung mit „und gerade ihr ... sollt sein“ berücksichtigen.

	בָּאוּ	3.c.pl.pf.q. von בוא (ל"א/ע"ו)
v. 2	וַיָּסֶעוּ	3.m.pl.narr.q. von נסע (פ"נ) <sup>15</sup>
	וַיָּבֹאוּ	3.m.pl.narr.q. von בוא (ל"א/ע"ו)
	וַיִּחְנוּ	3.m.pl.narr.q. von חנה (ל"ה)
	וַיַּחֲךְ	3.m.sg.narr.q. von חנה (ל"ה) <sup>16</sup>
v. 3	עָלָה	3.m.sg.pf.q. von עלה (ל"ה)
	וַיִּקְרָא	3.m.sg.narr.q. von קרא (ל"א)
	לְאָמֹר	inf.cs.q. von אמר (פ"א) + Präp. לְ
	הָאָמֹר	2.m.sg.impf.q. von אמר (פ"א) <sup>17</sup>
	וַתִּגֵּד	2.m.sg.juss.hi. von נגד (פ"נ) + ו-cop. <sup>18</sup>
v. 4	רָאִיתֶם	2.m.pl.pf.q. von ראה (ל"ה)
	עָשִׂיתִי	1.c.sg.pf.q. von עשה (ל"ה)
	וְאָשָׂא	1.c.sg.narr.q. von נשא (פ"נ/ל"א)
	וְאָבָא	1.c.sg.narr.hi. von בוא (ל"א/ע"ו)
v. 5	שָׁמַעַ	inf.abs.q. von שמע
	תִּשְׁמָעוּ	2.m.pl.impf.q. von שמע
	וּשְׁמַרְתֶּם	2.m.pl.AK-cons.q. von שמר
	וְהִייתֶם	2.m.pl.AK-cons.q. von היה (ל"ה) <sup>19</sup>
v. 6	תִּדְבְּרוּ	2.m.pl.impf.q. von היה (ל"ה)
	תִּדְבַר	2.m.sg.impf.pi. von דבר

<sup>15</sup> Ausfall des Dagesch forte im Samäch (Dagesch forte aufgrund von Assimilation des 1. Radikals ן an den 2. Radikal ם; s. § 87, 2a) gemäß § 6, 3b.

<sup>16</sup> Formbildung unter Vernachlässigung der für die Verba primae gutturalis typischen Änderung des Präformativvokals; s. § 97, 8ay.

<sup>17</sup> הָאָמֹר hat hier im Kontext jussivischen Sinn, und die entsprechende Jussiv-Form würde auch nicht anders lauten. Gleichwohl wird grundsätzlich nur dann „juss.“ angegeben, wenn eine spezielle, sich von der Imperfekt-Form unterscheidende Jussiv-Form (s. z.B. kurz darauf in v. 3 וַתִּגֵּד) gegeben ist oder wenn ein zwingender grammatischer Grund (z.B. durch die Negation אַל) vorliegt; s. § 69. S. auch Anm. 8.

<sup>18</sup> Jussiv-Vokalisation, aber Plene-Schreibung; s. dazu § 63, 2bβ.

<sup>19</sup> Zur Vokalisation s. § 97, 8by-δ.

## Jes 27,2-9 (Predigttext, Reihe III, zum 10. Sonntag nach Trinitatis - II) Kommentierte Modellübersetzung<sup>1</sup> samt Verbformanalyse

- (2) An jenem Tag<sup>2</sup> – ein lieblicher/prächtiger Weinberg<sup>3</sup>. Singt ihm zu<sup>4</sup>!
- (3) Ich, JHWH, bin sein Hüter/Wächter, alle Augenblicke<sup>5</sup> bewässere ich ihn<sup>6</sup>. Damit man ihn nicht heimsucht<sup>7</sup>, behüte/bewache ich ihn Nacht und Tag<sup>8</sup>.
- (4) Zorn habe/fühle ich nicht<sup>9</sup>. Gäbe/Böte man mir<sup>10</sup> Dornen, Disteln<sup>11</sup>, kämpfend<sup>12</sup> wollte/würde ich auf ihn<sup>13</sup> losgehen, ihn insgesamt<sup>14</sup> in Brand stecken –
- (5) oder / es sei denn<sup>15</sup> man ergreife meinen Schutz<sup>16</sup>, man mache Frieden mit mir, Frieden mache man mit mir.
- (6) In den kommenden (Tagen)<sup>17</sup> / In Zukunft <wird> Jakob <Wurzeln schlagen><sup>18</sup>, blühen und sprossen wird Israel, sodass sie den Erdkreis<sup>19</sup> mit Frucht/Ertrag<sup>20</sup> füllen<sup>21</sup>.

<sup>1</sup> Arbeitsübersetzung, die nach Möglichkeit, d.h. soweit es das Deutsche zulässt, die hebräischen Strukturen widerspiegelt. Jedoch Überführung von hebräischer Parataxe in eine hypotaktische Struktur, wo dies in deutscher Übersetzung aufgrund der inneren Logik der Satzfolge angebracht.

<sup>2</sup> Häufig wird, wie auch in BHS erwogen, וְאָמַר = 3.m.sg.AK-cons.q. von אָמַר (א"א) ergänzt, sodass zu übersetzen wäre: „<und> an jenem Tag <wird man sagen>.“ o.ä. Zu „man“ in dieser Übersetzung s. Anm. 7.

<sup>3</sup> Hebr. Status-constructus-Verbindung: „ein Weinberg von Anmut/Schönheit“.

<sup>4</sup> S. Gesenius<sup>18</sup> zu עָנָה.

<sup>5</sup> Lexem: רָגַע; pl. רָגַעִים. Hier mit Präposition לְ: „hinsichtlich/in Augenblicken“ > „alle Augenblicke“ oder „jeden Augenblick“.

<sup>6</sup> Mit dem hebr. Imperfekt werden u.a. auch Sachverhalte ausgedrückt, die innerhalb eines längeren oder kürzeren Zeitraums immer oder immer wieder oder gewöhnlich geschehen oder geschahen (durative, iterative bzw. frequentative oder consuetive Sachverhalte), sowie generelle Sachverhalte; s. § 58, 2bβ-γ, und ausführlicher § 109, 2ba-β.

<sup>7</sup> Die 3.m.sg. und noch häufiger die 3.m.pl. beim Verbum stehen im Hebräischen auch für nicht näher bestimmte Personen als Subjekt und somit für das deutsche Indefinitpronomen „man“.

<sup>8</sup> Adverbielle Akkusative der Zeit; s. § 70, 3b.

<sup>9</sup> Hebr. Nominalsatz: „Zorn – ein Nichtsein mir“. אֵין (= st.cs. von אָיַן „Nichtvorhandensein, Nichtsein“) hat sich als Negation so sehr verselbständigt, dass es sich im Nominalsatz häufig nicht mehr den Regeln der Status-constructus-Verbindung unterwirft; s. § 45 zu אֵין.

<sup>10</sup> מִי יִתֵּן „wer wird geben?“ ist als rhetorische Frage zu einer bloßen Formel, zumeist Wunschformel, erstarrt: „gäbe man ...“ o.ä.; s. dazu § 43, 3aα. Das Suffix bei יִתֵּנִי ist hier dativisch zu verstehen (nicht singular bei נָתַן): מִי יִתֵּנִי „gäbe man mir“. Häufig findet sich als freiere Übersetzung: „fände ich“.

<sup>11</sup> שָׁמִיר (coll.) und שִׁיָּת (coll.) können botanisch nicht genau bestimmt werden. Die üblichen Übersetzungen von שָׁמִיר וְשִׁיָּת in dem bekannten Weinbergglied in Jes 5,6 mit „Dornen und Disteln“ bzw. mit „Disteln und Dornen“ ist nicht zuletzt dem Stabreim im Deutschen geschuldet. Hier in Jes 27,4 stehen nach dem Codex Leningradensis (= BHS) die beiden Wörter unverbunden nebeneinander; Verbindung mit וְ-copulativum aber in 1QJes<sup>a</sup> und in vielen Handschriften.

<sup>12</sup> Hebr.: „im Kampf“.

<sup>13</sup> Das Suffix 3.f.sg. bei בָּהּ und bei אֶצִּיטְהָּ kann sich eigentlich nur auf den hier stets als Femininum behandelten Weinberg beziehen.

<sup>14</sup> יָהָדִי mit Dagesch forte euphonicum im Jod; s. § 6, 3c.

<sup>15</sup> אוּ hier adversativ; s. Gesenius<sup>18</sup> zu אוּ, 2.

<sup>16</sup> Lexem: מְעוֹז; Nomen mit geschärftem Endkonsonanten; s. § 95.

<sup>17</sup> הַבָּאִים ist wohl als verkürzte Ausdrucksweise für הַיָּמִים הַבָּאִים (adverbieller Akkusativ der Zeit; s. § 70, 3b) oder für בְּיָמֵי הַבָּאִים zu verstehen.

<sup>18</sup> Nach 1QJes<sup>a</sup> sowie den Übersetzungen von Aquila, Symmachus und Theodotion ist statt MT יִשְׁרָשׁ (= 3.m.sg.juss.hi. von שָׁרַשׁ: „er möge Wurzeln schlagen“) die entsprechende Imperfekt-Form יִשְׁרִישׁ zu

- (7) Hat er entsprechend dem Schlag<sup>22</sup> des es<sup>23</sup> Schlagenden es geschlagen oder wurde es<sup>24</sup> entsprechend dem Töten <der es Tötenden><sup>25</sup> getötet?<sup>26</sup>
- (8) Durch Aufscheuchen<sup>27</sup>, durch sein<sup>28</sup> Verjagen rechttest du<sup>29</sup> mit ihm; er hat es<sup>30</sup> fortgetrieben durch seinen schweren<sup>31</sup> Sturm am Tag des Ostwindes<sup>32</sup>.
- (9) Darum/Fürwahr: Die Schuld Jakobs wird dadurch gesühnt werden, und dies ist / wird sein die ganze/volle Frucht seiner Entsündigung<sup>33</sup>: dass er alle Altarsteine zerschlagenen Kalksteinen gleichmacht<sup>34</sup>; Ascheren und Räucheraltäre<sup>35</sup> werden nicht mehr erstehen / Bestand haben.

lesen, wofür nicht zuletzt auch spricht, dass in v. 6aβ יִצִּיץ folgt, eine eindeutige Imperfekt- und nicht Jussiv-Form (letztere würde יִצִּיץ lauten).

<sup>19</sup> Hebr.: „die Oberfläche des Erdkreises“, wobei hebr. nicht determiniert, was bei poetischen Texten nicht ungewöhnlich ist; s. § 28, 5.

<sup>20</sup> Adverbieller Akkusativ; s. § 70, 3c.

<sup>21</sup> Zum konsekutiven Verständnis von v. 6b s. § 102, 2b. Natürlich kann auch übersetzt werden: „und sie werden den Erdkreis mit Frucht/Ertrag füllen“. – Bei diesen Übersetzungen werden als Subjekt Jakob und Israel angenommen. Möglich wäre freilich auch, פְּנֵי־הַבַּיִת (pl.st.cs.!) als Subjekt zu יִמְלֵאוּ aufzufassen, sodass dann zu übersetzen wäre: „und der Erdkreis wird voll werden an Frucht/Ertrag“ bzw. „sodass der Erdkreis voll wird an Frucht/Ertrag“.

<sup>22</sup> Lexem: מִכָּה „Schlag“. הַכְּמִכָּה = sg.st.cs. von מִכָּה + Präp. כִּי + ה-Interrog., wobei das ה-Interrogativum vor Konsonanten (außer א, ה, ח, ע) mit Murmelvokal gewöhnlich -ה־ ohne folgendes Dagesch forte lautet, jedoch selten, so wie hier oder z.B. Gen 17,17 הֲלֹכֶיךָ, auch mit folgendem Dagesch forte; s. § 43, 2a.

<sup>23</sup> Vermutlich ist mit dem Suffix 3.m.sg., das dreimal in v. 8 vorkommt, Israel gemeint.

<sup>24</sup> Im Hebräischen fehlt häufig eine pronominale Objektangabe, wenn sie sich aus dem Zusammenhang ergibt. Im Deutschen ist eine entsprechende Objektsergänzung oft sinnvoll bzw. sogar erforderlich.

<sup>25</sup> 1QJes<sup>a</sup> bietet הוֹרִיגוּ, was für eine Änderung der Punktation des Konsonantenbestandes des MT zu הִרְגִּי spricht, womit der Vers verständlicher wird. MT הִרְגִּי = m.pl.pt.pass.q. von הָרַג + Suffix 3.m.sg.: „seine Getöteten“.

<sup>26</sup> In der obigen Übersetzung wurde die hebr. Struktur eng nachgezeichnet. Luther 2017 erfasst den Sinn von v. 7 in freierer Übersetzung (hier mit kursiv gesetzten Zusätzen) grundsätzlich richtig: „Hat er (*JHWH*) Israel geschlagen, wie er seine (*Israels*) Feinde schlägt? Oder hat er es (*Israel*) getötet, wie er seine (*Israels*) Feinde tötet?“.

<sup>27</sup> Oder, falls man das auslautende ה־ als Suffix 3.f.sg. verstehen will (s. bei Verbanalyse): „durch sein Aufscheuchen“; beachte dazu Anm. 28.

<sup>28</sup> Die Suffixe 3.f.sg. in v. 8 sind ein Problem. Worauf beziehen sie sich? Ist die Position von v. 8 zwischen v. 7 und v. 9 überhaupt ursprünglich? Passt v. 8 nicht vielleicht besser zu v. 10 mit עִיר (f.) „Stadt“ (bzw. deren Bewohner)? Oder sollten sich die Suffixe 3.f.sg. von v. 8 auf מְרָם in v. 2 mit den pronominalen Rückbezügen auf מְרָם, alle feminin, in v. 2-4 beziehen? In der vorliegenden Perikope und deren Textzusammenhang eigentlich die einzige Möglichkeit. מְרָם ist Metapher für Jakob bzw. Israel, die in v. 6 explizit genannt sind. Die Suffixe 3.f.sg. in v. 8 im Rückbezug auf מְרָם mit „ihm“ bzw. „ihm“ zu übersetzen, ist für den Leser bzw. Hörer wenig verständlich. So wird in der obigen Übersetzung von der Bildebene zur Sachebene gewechselt, und es werden die Suffixe 3.f.sg. auf „Israel“ bezogen. Bei allem bleibt ein ungutes Gefühl.

<sup>29</sup> Hebr. Imperfekt für ein noch laufendes (Durativ), nicht abgeschlossenes Verfahren; s. Anm. 6.

<sup>30</sup> Objektsergänzung; s. dazu Anm. 24. Der Vorschlag in BHS, MT הִנֵּה in הִנֵּה (= 3.m.sg.pf.q. von הָנָה + Suffix 3.f.sg.) zu ändern, ist völlig unnötig.

<sup>31</sup> Lexem: קָשָׁה; f.sg. קָשָׁה; Nomen (hier Adjektiv) mit Auslaut ה־; s. § 94.

<sup>32</sup> Hebr. Status-constructus-Verbindung, formal nicht determiniert.

<sup>33</sup> Hebr.: „die ganze Frucht des Entfernens/Beseitigens seiner Sünde“.

<sup>34</sup> Hebr.: „durch sein Machen alle Altarsteine wie zerschlagene Kalksteine“; die Eröffnung der Passage v. 9b mit Präposition כִּי knüpft an בְּזֹאת in v. 9a an.

<sup>35</sup> Bedeutung von מִזְבְּחֵי unsicher: ein nicht exakt bestimmbarer Kultbau oder Kultgegenstand.

v. 2	ענוּר	m.pl.imp.pi. von ענה (ל"ה)
v. 3	נָצְרָה	m.sg.pt.act.q. von נצר (פ"נ) + Suffix 3.f.sg.
	אֲשַׁלְּמָנָה	1.c.sg.impf.hi. von שקה (ל"ה) + Suffix 3.f.sg. + נ-energ. <sup>36</sup>
	יִפְקֹד	3.m.sg.impf.q. von פקד
	אֲצַרְנָה	1.c.sg.impf.q. von נצר (פ"נ) + Suffix 3.f.sg. + נ-energ.
v. 4	יִתְנֶנִּי	3.m.sg.impf.q. von נתן (פ"נ) + Suffix 1.c.sg.
	אֲפַשְׁעָה	sg.coh.q. von פשע
	אֲצִיִּתְנָה	1.c.sg.impf.hi. von צות (ע"ו) + Suffix 3.f.sg. + נ-energ.
v. 5	יִחַזֵּק	3.m.sg.juss.hi. von חזק
	יַעֲשֶׂה	3.m.sg.impf.q. von עשה (ל"ה)
v. 6	הַבָּאִים	m.pl.pt.act.q. von בוא (ל"א/ע"ו) + Art.
	יִשְׁרִישׁ	3.m.sg.impf.hi. von שרש <sup>37</sup>
	יִצְיִן	3.m.sg.impf.hi. von צוין (ע"ו)
	וּפָרַח	3.m.sg.AK-cons.q. von פרח
	וּמָלְאוּ	3.c.pl.AK-cons.q. von מלא (ל"א)
v. 7	מִכְּהוּ	m.sg.pt.hi. von נכה (ל"ה/פ"נ) + Suffix 3.m.sg.
	הִכְהוּ	3.m.sg.pf.hi. von נכה (ל"ה/פ"נ) + Suffix 3.m.sg.
	הִרְגִּיו	m.pl.pt.act.q. von הרג + Suffix 3.m.sg. <sup>38</sup>
	הִרְגוּ:	3.m.sg.pf.pu. (oder pass.q.) von הרג i.p.
v. 8	בְּסֹאֲסָאָה	inf.cs.pilpel einer zweiradikaligen Wurzel *סא + Präp. בְּ <sup>39</sup>
	בְּשִׁלְחָהּ	inf.cs.pi. von שלח + Suffix 3.f.sg. + Präp. בְּ <sup>40</sup>
	תִּרְיָבְנָהּ	2.m.sg.impf.q. von ריב (ע"י) + Suffix 3.f.sg. + נ-energ.
	הִנָּהּ	3.m.sg.pf.q. von הגה (ל"ה)
v. 9	יִכְפֹּר	3.m.sg.impf.pu. von כפר
	הִסֵּר	inf.cs.hi. von סור (ע"ו)
	בְּשׁוּמוֹ	inf.cs.q. von שים (ע"י) + Suffix 3.m.sg. + Präp. בְּ <sup>41</sup>

<sup>36</sup> Zur Suffigierung mit Nun energeticum s. § 73, 2.

<sup>37</sup> Statt MT יִשְׁרִישׁ (= 3.m.sg.juss.hi. von שרש) wird die entsprechende Imperfekt-Form יִשְׁרִישׁ gelesen; s. bei der Übersetzung.

<sup>38</sup> Textänderung; s. bei Übersetzung.

<sup>39</sup> Evtl. auch in בְּסֹאֲסָאָה zu korrigieren. Der Auslaut ה־ kann als Femininendung interpretiert werden, die manchmal einem Infinitivus constructus angehängt wird; s. § 56, 3c. Es besteht keine Notwendigkeit, es ist aber auch nicht von der Hand zu weisen, das abschließende ה־ als Suffix 3.f.sg. zu interpretieren, bei dem der Mappiq-Punkt fehlt; s. dazu § 35, 3c. Informationen zu dieser ungewöhnlichen Form bei Gesenius<sup>18</sup> unter סאסא\*.

<sup>40</sup> Ausfall des Dagesch forte im Lamed gemäß § 6, 3b.

<sup>41</sup> Der inf.cs.q. des Verbums שים lautet gewöhnlich שוים und nur selten שים; s. § 105, 5, Anmerkung a zur Tabelle.

מְנַפְצוֹת	f.pl.pt.pu. von נָפַץ (פ"נ)
יִקְמוּ	3.m.pl.impf.q. von קָם (ע"ו)

Gen 4,1-16a (Predigttext, Reihe III, zum 13. Sonntag nach Trinitatis)  
Kommentierte Modellübersetzung<sup>1</sup> samt Verbformanalyse

- (1) Und der Mensch erkannte seine Frau Eva, und sie wurde schwanger und gebar Kain und sprach: Ich habe einen Mann erworben/hervorgebracht<sup>2</sup> mit<sup>3</sup> JHWH.
- (2) Und sie gebar nochmals<sup>4</sup>, (nämlich) seinen Bruder, den Abel. Und Abel wurde Kleinviehhirt, Kain aber wurde ein Ackerbauer.
- (3) [Und es geschah]<sup>5</sup> nach einiger Zeit<sup>6</sup>, [da] brachte Kain JHWH eine Opfertgabe dar von den Früchten<sup>7</sup> des Ackers.
- (4) Und Abel, auch er, brachte von den Erstgeborenen/Erstlingen seiner Kleivieherde (eine Opfertgabe) dar, und zwar<sup>8</sup> von ihrem Fett / von ihren fetten Stücken<sup>9</sup>. Und JHWH sah Abel und seine Opfertgabe an,
- (5) Kain aber und seine Opfertgabe sah er nicht an. Da wurde Kain sehr zornig<sup>10</sup>, und seine Gesichtszüge fielen/rutschten herunter<sup>11</sup>.
- (6) Da sagte JHWH zu Kain: Warum bist du zornig<sup>12</sup> und warum sind deine Gesichtszüge heruntergefallen/heruntergerutscht<sup>13</sup>?
- (7) Ist (es) nicht (so)?: Wenn du gut/richtig handelst, (gibt es) ein Erheben, wenn du aber nicht gut/richtig handelst, lagert/lauert Sünde vor der Tür<sup>14</sup> und nach dir ist ihr Verlangen<sup>15</sup>, du aber sollst/musst über sie herrschen<sup>16</sup>.

---

<sup>1</sup> Arbeitsübersetzung, die nach Möglichkeit, d.h. soweit es das Deutsche zulässt, die hebräischen Strukturen widerspiegelt. Jedoch Überführung von hebräischer Parataxe in eine hypotaktische Struktur, wo dies in deutscher Übersetzung aufgrund der inneren Logik der Satzfolge angebracht.

<sup>2</sup> Umstritten, ob die Bedeutung der Wurzel I קנה oder die Bedeutung der Wurzel II קנה zutreffend ist.

<sup>3</sup> Im Sinne von „mit Hilfe von“?

<sup>4</sup> יסף dient hier als relatives Verbum, das eine spezielle Form der Haupthandlung (hier ילד) angibt (daher auch „Formverb“ genannt); in der Übersetzung mit „nochmals“ berücksichtigt; s. dazu § 93 zu יסף mit Anm. 13.

<sup>5</sup> וַיְהִי leitet bei Erzählungen häufig temporale oder auch andere Umstandsbestimmungen ein; es hat dabei kein eigenes semantisches Gewicht; s. § 109, 4ey.

<sup>6</sup> Hebr.: „nach Ablauf (קִיּוֹן + Präp. מִן) von Tagen“.

<sup>7</sup> Hebr. Singular, kollektiv gebraucht.

<sup>8</sup> Das ו-copulativum ist hier vermutlich explikativ zu verstehen; s. § 21B zu ו.

<sup>9</sup> Plural von חֵלֶב + Suffix 3.f.pl. (Ausfall des Vokalbuchstabens ם; s. § 35, 3b).

<sup>10</sup> Hebr.: „da wurde es dem Kain sehr heiß (vor Zorn)“.

<sup>11</sup> Hebr.: „und sein Angesicht fiel herunter“. Luther 2017: „und senkte finster seinen Blick“ (gegen MT Kain als Subjekt!), Einheitsübersetzung 2016: „und sein Blick senkte sich“.

<sup>12</sup> Hebr.: „warum ist es dir heiß (vor Zorn)?“. – Sachverhalte, die einen Initiationspunkt in der Vergangenheit haben oder bereits in der Vergangenheit vorlagen, die aber in der Gegenwart des Sprechers wirksam sind bzw. in diese Gegenwart hinein andauern, werden im Hebräischen perfektiv verstanden. Im Deutschen ist dafür meistens präsentische Übersetzung angezeigt; s. § 58, 2ay, und ausführlicher § 109, 2ca.

<sup>13</sup> S. dazu v. 5.

<sup>14</sup> Hebr.: „zur Türe hin“.

<sup>15</sup> Hebr. Nominalsatz. – הַיְטָאֵת wird in Gen 4,7 durchgängig maskulin konstruiert. Manche erwägen darum, רֹבֵץ als ein substantiviertes Partizip zu verstehen im Sinne von „ein Lauerer/Lagerer“, sodass am Ende von v. 7a etwa zu übersetzen wäre: „ist Sünde vor der Tür als ein Lauerer/Lagerer“, und sich die folgenden Suffixe 3.m.sg. auf רֹבֵץ zurückbeziehen. Es ist aber auch vielleicht einfach an die Dominanz des Maskulinums im Hebräischen zu denken; s. § 111, 3g.

- (8) Da sprach Kain zu seinem Bruder Abel: ...<sup>17</sup>. [Und es geschah / begab sich,]<sup>18</sup> als sie auf dem Feld waren<sup>19</sup>, [da] erhob sich Kain gegen<sup>20</sup> seinen Bruder Abel und tötete/erschlug ihn.
- (9) Da sprach JHWH zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Darauf sagte er: Ich weiß nicht<sup>21</sup>. Bin ich der Hüter meines Bruders?
- (10) Er aber sagte: Was hast du getan? Die Stimme des Blutes deines Bruders schreit zu mir vom Ackerboden her<sup>22</sup>.
- (11) Nun aber: Verflucht seist du vom Ackerboden weg, der sein Maul aufgesperrt hat, das Blut deines Bruders aufzunehmen aus deiner Hand.
- (12) Wenn du den Ackerboden bebaust, soll er dir hinfort seine Kraft / seinen Ertrag<sup>23</sup> nicht geben<sup>24</sup>. Unstet und flüchtig sollst du auf der Erde / im Land sein.
- (13) Da sagte Kain zu JHWH: Zu schwer ist meine Strafe, als dass ich sie tragen könnte<sup>25</sup>.
- (14) Siehe, du hast mich heute/jetzt vom Ackerboden vertrieben, und ich muss mich vor dir<sup>26</sup> verstecken und muss unstet und flüchtig auf der Erde / im Land sein, und es wird sein, dass mich jeder, der mich findet/trifft, töten kann<sup>27</sup>.
- (15) Da sagte JHWH zu ihm: <Nicht so!><sup>28</sup> Jeder, der Kain tötet – es soll siebenfach<sup>29</sup> gerächt werden. Und JHWH machte an Kain ein Zeichen, damit ihn nicht jeder, der in findet/trifft, erschlage<sup>30</sup>.

<sup>16</sup> Mit dem hebr. Imperfekt werden auch modale Abstufungen wie „dürfen“, „können“, „sollen“, „müssen“, „wollen“ ausgedrückt; s. § 58, 2bδ, und ausführlicher § 109, 2by.

<sup>17</sup> Mit Samaritanus, LXX, Syrer und Vulgata wäre hier einzufügen: „lasst uns aufs Feld (adverbieller Akkusativ des Ortes; s. § 32 und § 70, 3a) gehen (pl.coh.q. von הלך [analog ב"ו])!“.

<sup>18</sup> S. dazu v. 3 mit Anm. 5.

<sup>19</sup> Hebr.: „bei ihrem Sein auf dem Feld“.

<sup>20</sup> Nicht selten steht die Präposition אל, wo eigentlich die Präposition על zu erwarten wäre, und umgekehrt; s. § 27 zu אל mit Anm. 7.

<sup>21</sup> Zur präsentischen Übersetzung des hebr. Perfekts s. Anm. 12.

<sup>22</sup> Nominalsatz mit זעקתים als prädikativem Element (Ausdruck eines Handlungszustandes); s. § 50, 2α und 3-4a. Statt einer syntaktisch zu erwartenden Kongruenz mit dem Nomen regens (קול) kongruiert זעקתים mit dem Nomen rectum (דמי, hier seinerseits in einer mehrgliedrigen Status-constructus-Verbindung gleichzeitig auch Nomen regens zum Nomen rectum אחיך); in der als Subjekt fungierenden Status-constructus-Verbindung דמי אחיך קול wird damit דמי אחיך zum Zentralbegriff der Aussage; s. dazu § 111, 3Iβ. Eine andere Möglichkeit ist, קול als Interjektion im Sinne von „horch!“ zu verstehen, sodass dann zu übersetzen wäre: „Horch! Das Blut deines Bruders schreit zu mir vom Ackerboden her“; vgl. z.B. Sach 11,3.

<sup>23</sup> Grundbedeutung von כח: „Kraft, Stärke, Macht“, aber dann auch deren Ergebnis: „Ertrag“.

<sup>24</sup> Hebr.: „nicht soll er fortfahren, dir seine Kraft / seinen Ertrag zu geben“. יסף fungiert hier als relatives Verbum, das eine spezielle Form der Haupthandlung (hier תת) angibt; vgl. v. 2 mit Anm. 4; in der Übersetzung mit „hinfort“ berücksichtigt; s. § 93 zu יסף.

<sup>25</sup> Komparative Wending, bei der mit מן der Level bezeichnet wird, von dem aus etwas gesehen bzw. beurteilt wird; s. § 37, 2b. Hebr.: „groß/schwer ist meine Strafe vom Tragen her (gesehen/beurteilt)“.

<sup>26</sup> Besser als „vor deinem Angesicht“; s. dazu Anm. 32.

<sup>27</sup> Beachte dazu Anm. 16.

<sup>28</sup> Entsprechend LXX und weiteren alten Übersetzungen wird hier לכן statt MT לָכֵן „daher, darum“ gelesen; s. BHS z.St.

<sup>29</sup> Multiplikativa werden in verschiedener Weise, so auch durch Dual des Kardinalzahlwortes, ausgedrückt; s. § 76, 7a.

(16) Und Kain ging weg von<sup>31</sup> JHWH ...<sup>32</sup>

v. 1	יָדַע	3.m.sg.pf.q. von ידע (פ"ו)
	וַתֵּהָרָה	3.f.sg.narr.q. von הרה (ל"ה)
	וַתֵּלֶד	3.f.sg.narr.q. von ילד (פ"ו)
	וַתֹּאמֶר	3.f.sg.narr.q. von אמר (פ"א)
	קָנִיתִי	1.c.sg.pf.q. von קנה (ל"ה)
v. 2	וַתִּסָּף	3.f.sg.narr.hi. von יסף (פ"ו)
	לְלֶדֶת	inf.cs.q. von ילד (פ"ו) + Präp. ל <sup>33</sup>
	גִּיהִי	3.m.sg.narr.q. von היה (ל"ה)
	רָעָה	m.sg.pt.act.q. st.cs. von רעה (ל"ה)
	הָיָה	3.m.sg.pf.q. von היה (ל"ה)
	עָבַד	m.sg.pt.act.q. [st.cs.] von עבד
v. 3	גִּיהִי	s. v. 2
	וַיָּבֵא	3.m.sg.narr.hi. von בוא (ל"א/ע"ו)
v. 4	הִבִּיא	3.m.sg.pf.hi. von בוא (ל"א/ע"ו)
	וַיִּשַׁע	3.m.sg.narr.q. von שעה (ל"ה)
v. 5	שָׁעָה	3.m.sg.pf.q. von שעה (ל"ה)
	וַיִּחַר	3.m.sg.narr.q. von חרה (ל"ה) <sup>34</sup>
	גִּיפְלוּ	3.m.pl.narr.q. von נפל (פ"נ)
v. 6	וַיֹּאמֶר	3.m.sg.narr.q. von אמר (פ"א)
	חָרָה	3.m.sg.pf.q. von חרה (ל"ה) <sup>35</sup>
	נִפְלוּ	3.c.pl.pf.q. von נפל (פ"נ)
v. 7	תִּיטִיב	2.m.sg.impf.hi. von יטב (פ"י)

<sup>30</sup> Oder vielleicht noch besser: „damit ihn niemand erschlage, der ihn findet/trifft“. Negation zwar in Fernstellung zu כל, aber s. dazu Gesenius<sup>18</sup> zu כל, 6.

<sup>31</sup> Hebr.: „weg von vor“; nicht selten wird die Präposition מִן mit einer zweiten Präposition kombiniert, welche die Ausgangsposition angibt, von der weg eine Bewegung erfolgt; s. § 37, 1.

<sup>32</sup> V. 16b: „und er ließ sich nieder / wohnte (3.m.sg.narr.q. von ישב) im Land Nod, östlich von / gegenüber von (Lexem: \*קָדְמָה) Eden“. – V. 16a wird häufig übersetzt mit: „und Kain ging weg vom Angesicht JHWHs“ o.ä. In der Präposition לִפְנֵי „vor“ steckt in der Tat die Status-constructus-Form von פָּנִים „Angesicht“, aber פָּנִים ist beim Gebrauch der Präposition gewöhnlich semantisch ohne Gewicht. In den vorausgehenden Versen Gen 4,1-15 spielt speziell das Angesicht JHWHs keine Rolle (auch nicht in v. 14; s. dort die Übersetzung mit Anm. 26); mit der Übersetzung „weg vom Angesicht JHWHs“ in v. 16a wird so ein falscher Akzent gesetzt. Kain geht weg von JHWH, indem er das JHWH-Land verlässt und sich im entfernten Land Nod niederlässt.

<sup>33</sup> Präposition ל mit Vorton-Qamäz; s. § 24.

<sup>34</sup> Bei dieser Form stets Vernachlässigung der für die Verba primae gutturalis typischen Änderung des Präformativvokals; s. § 97, 8ay.

<sup>35</sup> Tonzurückziehung, um das Zusammentreffen zweier Tonsilben zu vermeiden (es folgt לָרָה).

	שָׁאָה	inf.cs.q. von נָשָׂא (ל"א/ב"ג) <sup>36</sup>
	רָבִין	m.sg.pt.act.q. von רָבִין
	תִּמְשָׁל־	2.m.sg.impf.q. von מִשַׁל <sup>37</sup>
v. 8	וַיֹּאמֶר	s. v. 6
	וַיְהִי	s. v. 2
	בְּהִיוֹתָם	inf.cs.q. von הָיָה (ל"ה) + Suffix 3.m.pl. + Präp. בְּ
	וַיִּקָּם	3.m.sg.narr.q. von קָוָם (ע"ו)
	וַיַּהַרְגֵהוּ	3.m.sg.narr.q. von הָרַג + Suffix 3.m.sg.
v. 9	וַיֹּאמֶר	s. v. 6
	יָדַעְתִּי	1.c.sg.pf.q. von יָדַע (פ"ו)
	הַשֹּׁמֵר	m.sg.pt.act.q. von שָׁמַר + ה- <i>interrog.</i>
v. 10	וַיֹּאמֶר	s. v. 6
	עָשִׂיתָ	2.m.sg.pf.q. von עָשָׂה (ל"ה)
	צִעֲקִים	m.pl.pt.act.q. von צָעַק
v. 11	אָרוּר	m.sg.pt.pass.q. von אָרַר (ע"ע)
	פָּצְתָהּ	3.f.sg.pf.q. von פָּצַח (ל"ה)
	לְקַחַת	inf.cs.q. von לָקַח (ב"ג) + Präp. לְ <sup>38</sup>
v. 12	תִּעֲבֹד	2.m.sg.impf.q. von עָבַד
	חֹסֶף	3.f.sg.juss.hi. bzw. eher sogar impf.q. von יָסַף (פ"ו) <sup>39</sup>
	תִּתֵּן	inf.cs.q. von נָתַן (ב"ג)
	נָע	m.sg.pt.act.q. von נָוַע (ע"ו)
	וְנָד	m.sg.pt.act.q. von נָוַד (ע"ו) + ו-cop. <sup>40</sup>
	תִּהְיֶה	2.m.sg.impf.q. von הָיָה (ל"ה)
v. 13	וַיֹּאמֶר	s. v. 6
	מִנְשָׂא	inf.cs.q. von נָשָׂא (ל"א/ב"ג) + Präp. מִן <sup>41</sup>
v. 14	גִּרְשִׁיתָ	2.m.sg.pf.pi. von גָּרַשׁ
	אֶסְתֵּר	1.c.sg.impf.ni. von סָתַר
	וְהָיִיתִי	1.c.sg.AK-cons.q. von הָיָה (ל"ה) <sup>42</sup>

<sup>36</sup> S. dazu § 87, 4c.

<sup>37</sup> Wegen Maqgef Haupttonverlust auf letzter Silbe und darum Verkürzung des Langvokals *o* zum Kurzvokal *á*; s. § 19, 1, und § 15, 1.

<sup>38</sup> Präposition לְ mit Vorton-Qamäz; s. § 24.

<sup>39</sup> Jussive werden regulär mit אַל und nicht mit לֹא negiert. Zur Annahme, dass hier eher eine impf.q.-Form vorliegt, s. § 33 zu לֹא mit Anm. 4, und § 92, 7c mit Anm. 42.

<sup>40</sup> ו-copulativum mit Vorton-Qamäz; s. § 23.

<sup>41</sup> Zu den verschiedenen Formen des inf.cs.q. von נָשָׂא s. § 87, 4c.

	נָע	s. v. 12
	וְנָד	s. v. 12
	וְהָיָה	3.m.sg.AK-cons.q. von הָיָה (ל"ה)
	מִצָּאֵי	m.sg.pt.act.q. von מִצָּא (ל"א) + Suffix 1.c.sg. <sup>43</sup>
	וְהָרַגְנִי	3.m.sg.impf.q. von הָרַג + Suffix 1.c.sg.
v. 15	וַיֹּאמֶר	s. v. 6
	הָרַג	m.sg.pt.act.q. von הָרַג
	יָקָם	3.m.sg.impf.q.pass. von קָם (פ"ו) i.p. <sup>44</sup>
	וַיִּשֶׂם	3.m.sg.narr.q. von שָׂם (ע"י)
	הַכּוֹתֶ־	inf.cs.hi. von כָּה (ל"ה/פ"ו) נכָה
	מִצָּאוֹ	m.sg.pt.act.q. von מִצָּא (ל"א) + Suffix 3.m.sg.
v. 16a	וַיִּצָּא	3.m.sg.narr.q. von יָצָא (ל"א/פ"ו) <sup>45</sup>

<sup>42</sup> Ist bei AK-cons. der Verba ל"ה der Bindevokal vor den Affirmativen הָ (2.m.sg.) und הָיָ (1.c.sg.) Chirāq (magnum), liegt der Ton sehr häufig nicht auf der Ultima, sondern es wird wie beim Perfekt die Pänultima betont; s. § 97, 6.

<sup>43</sup> S. zur Suffigierung § 68, 2.

<sup>44</sup> Die Form sieht aus wie 3.m.sg.impf.ho. (in manchen Wörterbüchern auch dem Hofal zugeordnet, teilweise mit Hinweis auf Qal passiv), sie ist aber eine alte Qal passiv-Form; s. dazu § 63, 3f.

<sup>45</sup> Tonzurückziehung, um das Zusammentreffen zweier Tonsilben zu vermeiden (es folgt קָיָן).

Thr 3,22-26.31-32  
(Predigttext, Reihe III, zum 16. Sonntag nach Trinitatis)  
Kommentierte Modellübersetzung<sup>1</sup> samt Verbformanalyse

- (22) Die Gnadenerweise JHWHs (sind es), dass wir nicht ganz und gar hinweggerafft/umgekommen sind<sup>2</sup>; ja<sup>3</sup>, seine Barmherzigkeit ist nicht zu/am Ende.
- (23) Alle Morgen<sup>4</sup> ist sie neu<sup>5</sup>, deine Treue ist groß.
- (24) JHWH ist mein Teil/Schicksal, sprach/spricht<sup>6</sup> meine Seele, darum harre ich<sup>7</sup> auf ihn.
- (25) Gut ist JHWH zu denen, die auf ihn hoffen<sup>8</sup>, zu einem/jemandem<sup>9</sup>, der ihn sucht<sup>10</sup>.
- (26) Gut ist <...><sup>11</sup> ein Warten<sup>12</sup>, und zwar<sup>13</sup> still, auf die Hilfe JHWHs<sup>14</sup>.
- ...
- (31) Ja/Denn der Herr verwirft<sup>15</sup> nicht ewig,
- (32) sondern immer wenn er betrübt/geplagt hat, hat er sich (auch) immer wieder erbarmt<sup>16</sup> gemäß/nach der Fülle seiner Gnade[nerweise]<sup>17</sup>.

---

<sup>1</sup> Arbeitsübersetzung, die nach Möglichkeit, d.h. soweit es das Deutsche zulässt, die hebräischen Strukturen widerspiegelt. Jedoch Überführung von hebräischer Parataxe in eine hypotaktische Struktur, wo dies in deutscher Übersetzung aufgrund der inneren Logik der Satzfolge angebracht.

<sup>2</sup> Häufig wird vorgeschlagen, entsprechend Syrer, Targum und einer hebr. Handschrift (s. BHS z.St.) תָּמַדּוּ (= 3.c.pl.pf.q. von תָּמַדַּם [ע"ע] i.p.) statt MT zu lesen: „die Gnadenerweise JHWHs – ja, sie sind nicht aus / zu Ende“.

<sup>3</sup> Für יָי hier eventuell auch „denn“.

<sup>4</sup> Hebr.: „bezüglich den Morgenden“ > „allmorgendlich“.

<sup>5</sup> Nominalsatz; pl. אֶשְׁרָי bezogen auf pl. רַחֲמָיו „seine Barmherzigkeit“ in v. 22. – Im Folgenden weitere Nominalsätze, ohne dass jeweils speziell darauf verwiesen wird; zum Nominalsatz s. § 50.

<sup>6</sup> Präsentische Übersetzung möglich, da ganz offensichtlich die Aussage in die Gegenwart des Sprechers hinein Gültigkeit hat. Vgl. § 109, 2ca.

<sup>7</sup> Mit dem hebr. Imperfekt werden u.a. auch Sachverhalte ausgedrückt, die innerhalb eines längeren oder kürzeren Zeitraums immer oder immer wieder oder gewöhnlich geschehen oder geschahen (durative, iterative bzw. frequentative oder consuetive Sachverhalte), sowie generelle Sachverhalte; s. § 58, 2bβ-γ, und ausführlicher § 109, 2ba-β.

<sup>8</sup> So mit Qere. Mit zu erschließendem Ketib לְקִיּוֹ „gut ist JHWH zu dem, der auf ihn hofft“. Zu Ketib/Qere s. § 22.

<sup>9</sup> Hebr.: „zu einer Person/Seele“.

<sup>10</sup> Nominalisierter Satz ohne אֶשְׁרָי; s. § 71,2.

<sup>11</sup> ו-copulativum vor יְהִי־לִי gestrichen.

<sup>12</sup> Lexem: יְהִי־לִי „Warten, Harren“.

<sup>13</sup> Das Waw bei וְיִיָּחַדּוּ ist am besten explikativ zu verstehen; s. dazu § 21B zu וְ.

<sup>14</sup> BHS z.St. schlägt im Anschluss an LXX und Syrer weitergehende Änderungen bei v. 26 vor; die Streichung des ו-copulativum vor יְהִי־לִי – s. Anm. 11 – ist noch der geringfügigste Eingriff in den MT.

<sup>15</sup> Hebr. Imperfekt zum Ausdruck eines generellen Sachverhaltes; s. § 58, 2bγ, und ausführlicher § 109, 2bβ. Diese Interpretation wird durch v. 32 gestützt.

<sup>16</sup> Mit Perfekt konstruierter Bedingungssatz (Protasis) und einem Nachsatz (Apodosis) mit AK-cons. Das ganze Gefüge – also auch die mit Perfekt konstruierte Protasis – hat frequentativen bzw. generellen Sinn; s. § 109, 4hβ.

<sup>17</sup> Qere: הִסְדִּיּוֹ „seine Gnadenerweise“; zu erschließendem Ketib: הִסְדִּי „seine Gnade“. Besser passt hier wohl das Ketib.

v. 22	תְּמַנּוּ	1.c.pl.pf.q. von תָּמַם (ע"ע) i.p. <sup>18</sup>
	כָּלוּ	3.c.pl.pf.q. von כָּלָה (ל"ה)
v. 24	אָמְרָהּ	3.f.sg.pf.q. von אָמַר (פ"א)
	אוֹחִיל	1.c.sg.impf.hi. von יָחַל (פ"ו)
v. 25	לְקַנּוּי	m.pl.pt.act.q. von קָוָה (ל"ה) + Suffix 3.m.sg. + Präp. לְ – <i>Qere</i>
	תִּדְרָשְׁנוּ	3.f.sg.impf.q. von דָּרַשׁ + Suffix 3.m.sg. + נ-energ. <sup>19</sup>
v. 31	יִזְנַח	3.m.sg.impf.q. von זָנַח
v. 32	הוֹנָה	3.m.sg.pf.hi. von יָנַח (ל"ה/פ"ו) יָנַח
	וְרָחַם	3.m.sg.AK-cons.pi. von רָחַם

<sup>18</sup> Zu erwarten wäre eigentlich תְּמַנּוּ, doch Verba ע"ע werden gelegentlich analog den Verba ע"ו/י gebildet (תְּמַנּוּ sieht aus wie 1.c.pl.pf.q. einer Wurzel \*תָּמַם [ע"ע] i.p.); s. § 107, 11b. Andere sehen in dieser auffälligen Bildung eine aramaisierende Form unter Vernachlässigung der Schärfung/Verdoppelung des 2. Radikals; s. dazu § 107, 10 und 11a.

<sup>19</sup> Zur Suffigierung mit Nun energeticum s. § 73, 2.

## Jes 38,9-20 (Predigttext, Reihe III, zum 19. Sonntag nach Trinitatis) Kommentierte Modellübersetzung<sup>1</sup> samt Verbformanalyse

- (9) Ein <Psalm><sup>2</sup> Hiskias, des Königs von Juda, als er krank war<sup>3</sup> und von seiner Krankheit<sup>4</sup> wieder auflebte/genas:
- (10) Ich sagte/dachte<sup>5</sup>: In der Mitte meiner Tage<sup>6</sup> muss ich dahingehen<sup>7</sup>. Zu den Pforten der Scheol/Unterwelt / des Totenreiches bin ich befohlen für den Rest meiner Jahre<sup>8</sup>.
- (11) Ich sagte/dachte: Nicht (mehr) werde/kann ich JH JH<sup>9</sup> sehen im Land der Lebenden, nicht werde ich noch Menschen erblicken bei<sup>10</sup> den Bewohnern der <Welt><sup>11</sup>.
- (12) Meine Wohnung wurde abgebrochen und von mir weg <zusammengerollt><sup>12</sup> wie ein <Hirten>zelt<sup>13</sup>. Zusammengerollt/Zusammengewickelt habe ich mein

---

<sup>1</sup> Arbeitsübersetzung, die nach Möglichkeit, d.h. soweit es das Deutsche zulässt, die hebräischen Strukturen widerspiegelt. Jedoch Überführung von hebräischer Parataxe in eine hypotaktische Struktur, wo dies in deutscher Übersetzung aufgrund der inneren Logik der Satzfolge angebracht.

<sup>2</sup> Statt MT מִכְתָּב „Schriftstück, Dokument“ wird von den meisten Auslegern und Übersetzern das in mehreren Psalmenüberschriften begegnende מִכְתָּם gelesen (Ps 16; 56-60) und gewöhnlich mit „Psalm“ oder „Lied“ übersetzt, obgleich die spezielle Bedeutung des Wortes nicht klar ist.

<sup>3</sup> Hebr.: „bei seinem Kranksein“; s. § 110, 3eß.

<sup>4</sup> Lexem: מָלַי; hier mit Suffix 3.m.sg. und Präposition מִן; s. § 89B, 3a.

<sup>5</sup> Das in der Verbform bereits enthaltene pronominale Subjekt wird durch PP 1.c.sg. verstärkt.; s. § 42, 2b.

<sup>6</sup> Die Bedeutung des st.cs. מִיָּמַי ist ganz unsicher. Einige wollen „in der Ruhe meiner Tage“ oder „am Ende meiner Tage“ annehmen, im Kontext passender und damit wahrscheinlicher dürfte es aber sein, die Wendung mit einer Reihe von Exegeten und Übersetzern gemäß Syrer und Vulgata mit „in der Mitte/Hälfte meiner Tage“ wiederzugeben; s. Gesenius<sup>18</sup> zu מִיָּמַי. Daneben finden sich noch diverse Emendationsvorschläge, die hier zu besprechen zu weit führen würde.

<sup>7</sup> Formal liegt ein Kohortativ vor, der eigentlich mit „ich will gehen/dahingehen“ zu übersetzen wäre. Vom Kontext her kann es sich aber nur um ein Müssen handeln. Sollte ein Kohortativ auch einen aufgenötigten Entschluss ausdrücken können („ich will, weil mir nichts anderes übrigbleibt“)? Sehr spekulativ. Alternativ könnte אֶלְכָּה als 1.c.sg.impf.q. von הֵלַךְ mit funktionslosem הֵ i.p. interpretiert werden; s. bei Verbanalyse. Bei der Interpretation als Imperfekt wäre das Müssen kein Problem. Denn mit dem hebr. Imperfekt werden u.a. auch modale Abstufungen wie „dürfen“, „können“, „sollen“, „müssen“, „wollen“ ausgedrückt; s. § 58, 2bδ, und ausführlicher § 109, 2by.

<sup>8</sup> Adverbieller Akkusativ der Zeit; s. § 70, 3b.

<sup>9</sup> הֵי ist eine poetische Kurzform für הֵיָהּ. Die Doppelung ist ungewöhnlich. Zwei hebr. Handschriften bieten stattdessen הֵיָהּ, und auch Symmachus und die syrische Übersetzung gehen von der Vollform des Namens aus.

<sup>10</sup> Die Präposition עִם könnte auch im Sinne von „zusammen mit“ verstanden werden.

<sup>11</sup> Statt הִדְלִי „Aufhören“ wird mit etlichen hebr. Handschriften und in großer Übereinstimmung der Exegeten הִדְלִי gelesen; die Status-constructus-Verbindung ist hebr. nicht determiniert, bei einem poetischen Text nicht auffällig; s. § 28, 5. – Oder sollte MT יוֹשְׁבֵי הַדְּלִי „die Bewohner des Aufhörens“ im Sinne von „die Bewohner des Totenreiches“ zu verstehen sein? Dann wäre v. 11b MT durchaus ein Sinn abzugewinnen und zu übersetzen: „nicht werde ich noch Menschen erblicken zusammen mit den Bewohnern des Aufhörens/Totenreiches“.

<sup>12</sup> Statt MT וְנִגְלָהּ (= 3.m.sg.pf.ni. von גָּלַהּ [גָּלַהּ] + ו-cop.) „und sie (*die Wohnung*) wurde entblößt“ wird entsprechend Vulgata וְנִגְלָהּ gelesen; s. BHS z.St. – Im klassischen biblischen Hebräisch ist eine Form der Affirmativkonjugation mit präfigiertem Waw gewöhnlich AK-cons., doch gibt es Ausnahmefälle, die als Perfekt + ו-copulativum zu bestimmen sind. Dazu zählt die Abfolge וְנִגְלָהּ וְנָסַע bzw. וְנָסַע וְנִגְלָהּ in Jes

Leben wie ein Weber<sup>14</sup>; er schneidet mich ab<sup>15</sup> von der Kette (*des Webstuhls*)<sup>16</sup>.  
Von Tag bis Nacht gibst du mich preis<sup>17</sup>.

- (13) Bis zum Morgen <schrie ich um Hilfe><sup>18</sup>. Wie ein Löwe<sup>19</sup>, so zerbricht er alle meine Knochen. Von Tag bis Nacht gibst du mich preis<sup>20</sup>.
- (14) Wie eine Schwalbe<sup>21</sup>, eine Drossel, so zwitschere ich, gurre wie eine Taube<sup>22</sup>. Meine Augen <verzehreten sich><sup>23</sup> nach der Höhe, (nach) dem Herrn: Mir geschieht Bedrückung/Gewalt<sup>24</sup>! Tritt für mich ein!
- (15) Was soll ich reden und was wird er mir sagen/antworten<sup>25</sup>, wo er selbst es<sup>26</sup> doch getan hat<sup>27</sup>? Ich schreite alle meine Jahre dahin trotz<sup>28</sup> der Bitterkeit meiner Seele / meines Gemütes<sup>29</sup>.

---

38,12, bei der an das erste Perfekt נָפַע unmittelbar ein zweites Perfekt mit ו-copulativum angefügt ist, das lediglich eine sachliche Variation zum ersten Perfekt darstellt. S. dazu § 109, 4g.

<sup>13</sup> Statt MT רָעִי (= m.sg.pt.act.q. von רָעָה [רָעָה] + Suffix 1.c.sg.) „mein Hirte“ wird רָעִים „Hirten“ gelesen; s. BHS z.St.

<sup>14</sup> Hebr. determiniert; s. dazu § 28, 5ay.

<sup>15</sup> Hebr. Imperfekt für einen zum Zeitpunkt der vorgebrachten Klage noch andauernden Vorgang. – Auch im Folgenden immer wieder hebr. Imperfeka für einen noch andauernden oder sich wiederholenden Sachverhalt, ohne dass jeweils speziell darauf verwiesen wird. Sie werden hier präsentisch übersetzt (im Rückblick von der erfolgten Errettung her gesehen, könnten hebr. Imperfeka im Klage- teil dieses Dankliedes auch präterital übersetzt werden). Mit dem hebr. Imperfekt werden nämlich u.a. auch Sachverhalte ausgedrückt, die innerhalb eines längeren oder kürzeren Zeitraums immer oder immer wieder oder gewöhnlich geschehen oder geschahen (durative, iterative bzw. frequentative oder consuetive Sachverhalte), sowie generelle Sachverhalte; s. § 58, 2bβ-γ, und ausführlicher § 109, 2ba-β.

<sup>16</sup> Es wird nicht selten erwogen, bei den beiden Verben von v. 12b jeweils die 2. Person Singular zu lesen (s. auch BHS z.St.): „du hast mein Leben wie ein Weber zusammengerollt, schneidest mich von der Kette ab“.

<sup>17</sup> שלם hi. hier mit aramaisierender Bedeutung „preisgeben“; s. Gesenius<sup>18</sup> zu שלם Hi.

<sup>18</sup> Statt MT שָׁוִיתִי (= 1.c.sg.pf.pi. von שָׁוָה [שָׁוָה] „ich beschwichtigte/besänftigte“ wird von Exegeten und Übersetzern häufig שָׁוִיתִי gelesen; s. BHS z.St. und Gesenius<sup>18</sup> zu שָׁוָה Pi.

<sup>19</sup> Hebr. determiniert; s. dazu § 28, 5ay.

<sup>20</sup> S. v. 12bβ.

<sup>21</sup> כָּסוּס kann hier bestimmt nicht „wie ein Pferd“ bedeuten; offenbar soll dies auch die vermutliche Glosse טַגוּר klarstellen, vom zugeordneten Verbum „zwitschern“ ganz abgesehen. Entweder ist mit einem von כָּסוּס „Pferd“ unabhängigen weiteren Lexem כָּסוּס für eine Vogelart (Schwalbe oder Mauersegler) zu rechnen oder an dieser Stelle כָּסוּס zu lesen; s. Gesenius<sup>18</sup> zu כָּסוּס u. כָּסוּס.

<sup>22</sup> Hebr. determiniert; s. dazu § 28, 5ay.

<sup>23</sup> Statt MT יָלְלוּ (= 3.c.pl.pf.q. von יָלַל [יָלַע] „sie wurden niedrig/seicht“ oder von einem zweiten יָלַל „sie baumelten“ wird יָלְלוּ gelesen; s. Gesenius<sup>18</sup> zu יָלַל<sub>2</sub>.

<sup>24</sup> עָשָׂה ist Substantiv (Femininum zu עָשָׂה). Im folgenden לִי Dagesch forte euphonicum; s. § 6, 3c. Nominalsatz; s. § 50.

<sup>25</sup> MT וְאֶמְרֵהוּ wird gerne im Anschluss an Targum und mit 1QJes<sup>a</sup>, das als Verbform וְאֶמְרֵהוּ bietet, geändert in וְאֶמְרֵהוּ (= 1.c.sg.impf.q. von אָמַר [אָמַר] + ו-cop.) „und (was) soll ich zu ihm sagen?“. Der MT ist aber durchaus sinnvoll.

<sup>26</sup> Im Hebräischen fehlt häufig eine pronominale Objektangabe, wenn sie sich aus dem Zusammenhang ergibt. Im Deutschen ist eine entsprechende Objektsergänzung oft sinnvoll bzw. sogar erforderlich.

<sup>27</sup> Zur Überführung der hebr. Parataxe in die hypotaktische Struktur bei der Übersetzung s. § 96 und § 101, 1.

<sup>28</sup> S. Gesenius<sup>18</sup> zu עָלָה A, 1א.

<sup>29</sup> Zu v. 15b gibt es eine ganze Reihe von Emendationen hinsichtlich MT אֶדְרֹךָ, teilweise verbunden mit zusätzlichen Korrekturen, auf die hier nicht im Einzelnen eingegangen wird. So regt z.B. BHS z.St. nach Hinweis auf 1QJes<sup>a</sup> אֶדְרֹךָ an, stattdessen אֶדְרֹךָ (= sg.coh.q. von נָדַד [נָדַד] „ich will flüchten“ bzw. bei Annahme eines funktionslosen הָ (s. dazu v. 10 zu אֶלְכָה) „ich muss flüchten/umherirren“ zu lesen.

- (16) Herr, ihretwegen/dadurch<sup>30</sup> lebt man<sup>31</sup>, und bezogen auf alles in ihnen<sup>32</sup> (ist) das Leben meines Geistes (??)<sup>33</sup>. Und/Aber du wirst/mögest mich stärken<sup>34</sup>, sodass/damit du mich am Leben lässt<sup>35</sup>!
- (17) Siehe, zum Heil wurde mir Bitteres [Bitteres]<sup>36</sup>, und du, <du hast zurückgehalten/bewahrt><sup>37</sup> mein Leben vor der Grube des Nichtseins / der Vernichtung<sup>38</sup>, denn du hast alle meine Sünden hinter deinen Rücken / hinter dich geworfen.
- (18) Denn die Scheol/Unterwelt / das Totenreich lobt dich nicht, der Tod<sup>39</sup> preist dich nicht<sup>40</sup>; die in die Grube hinabsteigen/hinabfahren, hoffen nicht (mehr) auf deine Treue<sup>41</sup>.
- (19) Ein Lebender, ein Lebender<sup>42</sup>, er kann dich loben so wie ich heute. Ein/Der Vater tut den Söhnen deine Treue kund<sup>43</sup>.
- (20) JHWH (ist da/bereit)<sup>44</sup>, mich zu retten. So<sup>45</sup> wollen wir / lasst uns <unsere Saiteninstrumente><sup>46</sup> spielen<sup>47</sup> alle Tage unseres Lebens bei dem Haus JHWHs.

---

Gerne wird statt MT אֲדַדְךָ auch אֲדַדְכָּה (= 1.c.sg.impf.hi. von דָּדָה [ל'ה/פ'יו] + Suffix 2.m.sg.) bzw. zusätzlich mit ו-energicum אֲדַדְךָ gelesen: „ich will dich loben/preisen“.

<sup>30</sup> Worauf bezieht sich das Suffix 3.m.pl. zurück?

<sup>31</sup> Die 3.m.sg. und noch häufiger die 3.m.pl. beim Verbum stehen im Hebräischen auch für nicht näher bestimmte Personen als Subjekt und somit für das deutsche Indefinitpronomen „man“.

<sup>32</sup> Worauf bezieht sich das Suffix 3.f.pl. zurück? Auf שְׁנוֹתַי „meine Jahre“ in v. 15? Sinn?

<sup>33</sup> Eine sinnvolle Übersetzung von v. 16a-bα MT erscheint unmöglich. Emendationsvorschläge verschiedener Exegeten greifen stark in den MT ein (s. z.B. den Versuch in BHS z.St.). Man sollte es dabei belassen und von Spekulationen absehen: v. 16a-bα ist unübersetzbar, und ein ursprünglicher Sinn der Passage nicht rekonstruierbar.

<sup>34</sup> Zur jussivischen Übersetzung s. bei der Verbanalyse. – BHS z.St. schlägt offensichtlich wegen des folgenden Imperativs vor, וְהִחַלְתִּי לְיָמֵי (= m.sg.imp.hi. von חָלַם + Suffix 1.c.sg. + ו-cop.) „und stärke mich“ statt MT zu lesen; es ginge dabei lediglich um die Annahme einer Verschreibung הָ > ת, aber Änderung nicht nötig; s. dazu Anm. 35.

<sup>35</sup> Mit ו-copulativum an eine Wunschform, seltener an eine indikativische Aussage, einen Fragesatz oder Nominalsatz angereicht, haben nicht negierte Jussive der 3. Person, Imperative oder Kohortative häufig finalen oder konsekutiven Sinn; s. § 102, 2b.

<sup>36</sup> Entweder בָּרָה oder בָּרָה ist wohl als sinnlose Verdoppelung zu streichen. Statt בָּרָה bietet 1QJes<sup>a</sup> מְאוֹרָה oder מְאוֹרָה. BHS z.St. empfiehlt, בָּאֹר „sehr“ statt בָּרָה zu lesen. – V. 17a ist ein Nominalsatz; s. dazu § 50.

<sup>37</sup> Der Empfehlung von BHS z.St. folgend und mit vielen Exegeten und Übersetzern wird הִשְׁכַּחְתָּ statt MT הִשְׁכַּחְתָּ (= 2.m.sg.pf.q. von הִשָּׁחַק „du hast geliebt“ gelesen; s. auch LXX. Der MT müsste etwa übersetzt werden: „du hast mein Leben geliebt von der Grube der Vernichtung her (*gesehen/beurteilt*) > „du hast mein Leben mehr geliebt als die Grube der Vernichtung“; zur Komparativbildung mit בְּן s. § 37, 2b.

<sup>38</sup> Status-constructus-Verbindung, formal nicht determiniert, was bei poetischen Texten nicht überrascht; s. Anm. 39.

<sup>39</sup> In der Poesie „fehlt“ des Öfteren der Artikel in Fällen, wo man ihn sachlich erwarten würde; s. § 28, 5. Auf diesen Sachverhalt wird in weiteren einschlägigen Fällen nicht mehr explizit verwiesen.

<sup>40</sup> Die Negation vom Anfang des Verses wirkt fort. – Evtl. auch: „der Tod kann dich nicht preisen“, denn mit dem hebr. Imperfekt werden auch modale Abstufungen wie „dürfen“, „können“, „sollen“, „müssen“, „wollen“ ausgedrückt; s. § 58, 2bδ, und ausführlicher § 109, 2by.

<sup>41</sup> Statt MT אֲמַתְּךָ (Lexem: אֲמַת) schlägt BHS z.St. mit Hinweis auf LXX חֲסִדְךָ „deine Gnade“ vor. – Hebr. Imperfeka in v. 18 zum Ausdruck genereller Sachverhalte; s. dazu Anm. 15.

<sup>42</sup> Die Doppelung הַי הַי dient vermutlich der besonderen Betonung, etwa im Sinne von „ausschließlich/nur ein Lebender“.

<sup>43</sup> אֶל- zur Einführung dessen, was kundgetan wird, ist ungewöhnlich. Eigentlich wäre eher mit אָרָה zu rechnen.

<sup>44</sup> Vor einem von der Päposition לְ regierten Infinitivus constructus kann הָיָה ausgelassen sein; s. G-K<sup>28</sup> 114 h-i.

v. 9	בְּחִלָּתוֹ וַיְחִי	inf.cs.q. von חלה (ל"ה) + Suffix 3.m.sg. + Präp. בְּ 3.m.sg.narr.q. von חיה (ל"ה)
v. 10	אָמַרְתִּי אֶלְכָּה בְּקִדְתִּי	1.c.sg.pf.q. von אמר (פ"א) sg.coh.q. von הלך (analog פ"ו) i.p. <sup>48</sup> 1.c.sg.pf.pu. von בקד
v. 11	אָמַרְתִּי אֶרְאֶה אֲבִיט יֹשְׁבֵי	s. v. 10 1.c.sg.impf.q. von ראה (ל"ה) 1.c.sg.impf.hi. von נבט (פ"נ) m.pl.pt.act.q. von ישב (פ"ו) st.cs.
v. 12	נָסַע וְנָגַל רַעִים קִפַּדְתִּי כָּאֲרָג יִבְצַעְנִי תִּשְׁלִימְנִי	3.m.sg.pf.ni. von נסע (פ"נ) 3.m.sg.pf.ni. von גלל (ע"ע) + ו-cop. <sup>49</sup> m.pl.pt.act.q. von רעה (ל"ה) <sup>50</sup> 1.c.sg.pf.pi. von קפד m.sg.pt.act.q. von ארג + Art. + Präp. כְּ 3.m.sg.impf.pi. von בצע + Suffix 1.c.sg. 2.m.sg.impf.hi. von שלם + Suffix 1.c.sg.
v. 13	שִׁוְעֵתִי יִשְׁבֵּר תִּשְׁלִימְנִי	1.c.sg.pf.pi. von שוע <sup>51</sup> 3.m.sg.impf.pi. von שבר s. v. 12
v. 14	אֶצְבֹּצֵף אֶהְנֶה כָּלוּ	1.c.sg.impf.pilpel von צבף (ע"ע) <sup>52</sup> 1.c.sg.impf.q. von הגה (ל"ה) 3.c.pl.pf.q. von כלה (ל"ה) <sup>53</sup>

<sup>45</sup> Überführung der hebr. Parataxe in deutsche hypotaktische Struktur; s. § 96 und § 102, 2b.

<sup>46</sup> Der Empfehlung von BHS z.St. folgend wird וְנִגְנוּ וְרִינִי gelesen. MT: „meine Saiten“ oder „mein Saiteninstrument“.

<sup>47</sup> Mit dem hebr. Imperfekt werden u.a. auch modale Abstufungen wie „dürfen“, „können“, „sollen“, „müssen“, „wollen“ ausgedrückt; s. Anm. 40. וְנִגְנוּ ist hier wohl kohortativisch zu verstehen.

<sup>48</sup> So die formal korrekte Analyse. Ein Kohortativ ist freilich im Kontext problematisch, sodass es sich hier möglicherweise um 1.c.sg.impf.q. von הלך (analog פ"ו) + funktionsloses הַ i.p. handelt. Beim Narrativ der 1.c.sg. begegnet häufig (seltener beim Narrativ der 1.c.pl.) eine Erweiterung der Form um ein syntaktisch und semantisch funktionsloses הַ, offenbar zur Erzeugung einer voller klingenden Form. Aufgrund dieses Tatbestandes kann nicht ausgeschlossen werden, dass es hebr. Imperfeka der 1. Person gibt, die ebenfalls um ein funktionsloses הַ erweitert sind und somit lediglich formal als Kohortative erscheinen; s. § 109, 4cβ.

<sup>49</sup> Textänderung; s. bei Übersetzung.

<sup>50</sup> Textänderung; s. bei Übersetzung.

<sup>51</sup> Textänderung; s. bei Übersetzung.

<sup>52</sup> S. zum Pilpel § 107, 8c. Die Form könnte gleichermaßen ein Pilpel von צוּרַף (ע"ו) sein; s. § 105, 12. Bei Gesenius<sup>18</sup> ist die Form unter dem Stichwort אֶצְבֹּצֵף zu finden.

<sup>53</sup> Textänderung; s. bei Übersetzung.

	עָרְבֵנִי	m.sg.impf.q. von ערב + Suffix 1.c.sg. <sup>54</sup>
v. 15	אֲדַבֵּר	1.c.sg.impf.pi. von דבר
	וְאָמַר-	3.m.sg.AK-cons.q. von אמר (פ"א)
	עֲשֵׂה	3.m.sg.pf.q. von עשה (ל"ה)
	אֲדַדְּהָ	1.c.sg.impf.hitp. von דדה (ל"ה) <sup>55</sup>
v. 16	יִחְיוּ	3.m.pl.impf.q. von חיה (ל"ה)
	וְתַחֲלִימֵנִי	2.m.sg.impf.hi. von חלם + Suffix 1.c.sg. + ו-cop. <sup>56</sup>
	וְחַחֲלֵנִי	m.sg.imp.hi. von חיה (ל"ה) + ו-cop.
v. 17	חֲשַׁכְתָּ	2.m.sg.pf.q. von חשך <sup>57</sup>
	הַשְׁלַכְתָּ	2.m.sg.pf.hi. von שלך
v. 18	תִּוְדָדְךָ	3.f.sg.impf.hi. von ידה (ל"ה/פ"ו) + Suffix 2.m.sg. + נ-energ.
	יִחַלְלֶךָ	3.m.sg.impf.pi. von הלל (ע"ע) + Suffix 2.m.sg. + נ-energ. <sup>58</sup>
	יִשְׁפְּרוּ	3.m.pl.impf.pi. von שבר
	וְיִרְדֵּי-	m.pl.pt.act.q. von ירד (פ"ו) st.cs.
v. 19	יִוְדָדְךָ	3.m.sg.impf.hi. von ידה (ל"ה/פ"ו) + Suffix 2.m.sg. i.p.
	יִוְדִיעַ	3.m.sg.impf.hi. von ידע (פ"ו)
v. 20	לְהוֹשִׁיעַנִי	inf.cs.hi. von ישע (פ"ו) + Suffix 1.c.sg. + Präp. לְ
	בְּנִגְנָן	1.c.pl.impf.pi. von נגן (פ"נ)

<sup>54</sup> Korrekte Lesung: 'ārbenī.

<sup>55</sup> אֲדַדְּהָ < \*אֲדַדְּהָה; reguläre Assimilation; s. § 61, 4fβ.

<sup>56</sup> Morphologisch kein Unterschied zur entsprechenden Jussivform. Im Übrigen ist die Abgrenzung des hebr. Imperfekts zum Jussiv hin offen; s. § 58, 2bδ mit Anm. 8, und § 109, 2by.

<sup>57</sup> Textänderung; s. bei Übersetzung.

<sup>58</sup> Zur Suffigierung mit Nun energeticum s. § 73, 2. Ausfall des Dagesch forte im ersten לְ gemäß § 6, 3b.

# Koh 12,1-7 (Predigttext, Reihe III, zum 20. Sonntag nach Trinitatis)

## Kommentierte Modellübersetzung<sup>1</sup> samt Verbformanalyse

- (1) [Und] denk an deinen Schöpfer in den Tagen / zur Zeit deiner Jugend, bevor<sup>2</sup> die bösen/schlimmen Tage<sup>3</sup> kommen und Jahre eintreffen, von denen du sagen wirst: Sie gefallen mir nicht!<sup>4</sup>,
- (2) bevor die Sonne und das Licht und der Mond und die Sterne finster werden<sup>5</sup> und die Wolken nach dem Regen zurückkehren –
- (3) zu der Zeit<sup>6</sup>, da die Hüter des Hauses<sup>7</sup> zittern und die starken Männer<sup>8</sup> sich krümmen<sup>9</sup> und die Mahlenden/Müllerinnen<sup>10</sup> die Arbeit einstellen, weil sie wenige geworden sind, und dunkel/trüb werden, die durch die Fenster sehen<sup>11</sup>,
- (4) und die Pforte<sup>12</sup> zu der Gasse<sup>13</sup> verschlossen ist, wobei das Geräusch der Mühle niedrig/leise wird<sup>14</sup>, und man beim Vogelgezwitscher aufsteht<sup>15</sup> und alle Töchter des Gesangs<sup>16</sup> gedämpft ertönen.

<sup>1</sup> Arbeitsübersetzung, die nach Möglichkeit, d.h. soweit es das Deutsche zulässt, die hebräischen Strukturen widerspiegelt. Jedoch Überführung von hebräischer Parataxe in eine hypotaktische Struktur, wo dies in deutscher Übersetzung aufgrund der inneren Logik der Satzfolge angebracht.

<sup>2</sup> עַד אֲשֶׁר לֹא „während (noch) nicht“ > „ehe, bevor“; s. Gesenius<sup>18</sup> zu עַד<sup>2</sup> II,2b.

<sup>3</sup> Hebr.: Status-constructus-Verbindung: „die Tage des Bösen“.

<sup>4</sup> Hebr.: „ein Nichtsein von Gefallen (ist) mir an ihnen“. אֵין ist st.cs. von אֵין, das zugehörige Nomen rectum הִפְיִן steht jedoch entgegen den Regeln der Status-constructus-Verbindung (s. § 49, 4, dabei insbesondere § 49, 4f) nicht unmittelbar hinter dem Nomen regens אֵין. אֵין hat sich nämlich als Negation so sehr verselbständigt, dass es sich im Nominalsatz häufig nicht mehr den Regeln der Status-constructus-Verbindung unterwirft; s. § 45 zu אֵין.

<sup>5</sup> Bei einem Subjekt, das aus einer singularen Größe (hier הַשָּׁמַיִם) und weiteren durch ו-copulativum beigeordneten Elementen besteht und das im unmittelbaren Kontext gewöhnlich erstmals bzw. nach einer längeren Textpassage erstmals wieder als Subjekt in dieser (erweiterten) Form auftritt, richtet sich das voranstehende Prädikat häufig lediglich nach dem ersten singularen Subjektselement; s. § 111, 3a.

<sup>6</sup> Hebr.: „an dem Tag“. – V. 3 – v. 5 ist allegorische Rede (in v. 5 nur noch teilweise Allegorie) über das Alter, wobei nicht alle Bilder sicher zu deuten sind.

<sup>7</sup> שֵׁמֶרֶי הַיָּדַיִם wohl Umschreibung für die Hände oder Arme.

<sup>8</sup> אֲנָשֵׁי הַחֵמְלִי wohl Umschreibung für den Rücken oder die Beine.

<sup>9</sup> Die Afformativkonjugation mit ו-consecutivum (AK-cons.) korrespondiert mit hebr. Imperfekt, Jussiv, Kohortativ, Imperativ und Adhortativ. Sie nimmt häufig eine Form der genannten Konjugationen in gleicher Funktion auf; s. § 58, 2h, und ausführlicher § 109, 4f. – Zum vorliegenden Textabschnitt sei besonders darauf hingewiesen, dass das hebr. Imperfekt (sowie die sie aufnehmende AK-cons.-Form) nicht nur für zukünftige Sachverhalte steht, sondern mit ihm (bzw. ihr) u.a. auch generelle Sachverhalte ausgedrückt werden; s. § 58, 2b, und ausführlicher § 109, 2b. Generelle Sachverhalte werden im Deutschen gewöhnlich präsentisch ausgedrückt, aber auch für Zukunftsaussagen wird im Deutschen häufig das Präsens benutzt, wovon hier in der Übersetzung Gebrauch gemacht wird; s. § 109, 2a mit Anm. 6.

<sup>10</sup> הַפִּטְחָנוֹת Umschreibung für die Backenzähne.

<sup>11</sup> הַרְאֵי־בָּאֵינֹת Umschreibung für die Augen.

<sup>12</sup> דְּלֵת־שְׁנַיִם „Türflügel“ → „Doppeltüre (mit zwei Flügeln)“ > „Pforte“, als Dual pluralisch konstruiert.

<sup>13</sup> בְּשֹׁמֵרֵי הָאָזְנוֹת wohl Umschreibung für die Ohren.

<sup>14</sup> Zum Infinitivus constructus mit Präposition בְּ s. § 110, 3eβ. – Meint das Bild die Stimme des Greises oder vielleicht den Herzschlag? Oder geht es realiter um das vom Greis nur noch leise vernehmbare Geräusch der Handmühle?

<sup>15</sup> Das „Geräusch der Mühle“ v. 4a erscheint als Subjekt zu וַיִּקְוֶה weniger sinnvoll („und es [das Geräusch der Mühle] sich zu Vogelgezwitscher erhebt“). Darum als Subjekt „man“ angenommen, denn

- (5) Auch vor einer Anhöhe fürchtet man sich<sup>17</sup>, und Schrecknisse sind auf dem Weg; und der Mandelbaum blüht<sup>18</sup>, und die Heuschrecke schleppt sich dahin<sup>19</sup>, und die Kaper platzt/bricht auf<sup>20</sup>, denn der Mensch ist auf dem Weg in sein ewiges Haus<sup>21</sup> und die Klagen ziehen auf der Gasse / draußen umher –
- (6) bevor die silberne Kette<sup>22</sup> <abgerissen wird><sup>23</sup> und die goldene Schale<sup>24</sup> zerbricht und der Krug<sup>25</sup> an der Quelle zerschlagen wird und das Rad<sup>26</sup> zu/über<sup>27</sup> der Zisterne zerbrochen wird<sup>28</sup>
- (7) und der Staub zur / auf die Erde <zurückkehrt/zurückfällt><sup>29</sup>, wie er gewesen ist<sup>30</sup>, der Hauch/Geist aber zu Gott zurückkehrt, der ihn gegeben hat.

v. 1            וְזָכַר            m.sg.imp.q. von זָכַר + ו-cop.

בְּוִרְאֵיךָ            m.sg.pt.act.q. von בָּרָא (ל"א) + Suffix 2.m.sg. i.p.<sup>31</sup>

die 3.m.sg. und noch häufiger die 3.m.pl. beim Verbum stehen im Hebräischen auch für nicht näher bestimmte Personen als Subjekt und somit für das deutsche Indefinitpronomen „man“. Mit obiger Übersetzung wäre dann angesprochen, was gerne als „senile Bettflucht“ bezeichnet wird. – Es wird auch vorgeschlagen, v. 4ba zu ändern in וְיָדוּם קוֹל הַצִּפּוֹר „und das Vogelgezwitscher schweigt (3.m.sg.impf.q. von דָּבַם + ו-cop., aramaisierende Form; s. § 107, 10)“.

<sup>16</sup> Vermutlich werden die Töne des Gesangs hier als „Töchter des Gesangs“ umschrieben. Die Status-constructus-Verbindung בְּנוֹת הַשִּׁיר ist feminin, wird hier aber maskulin konstruiert; Dominanz des Maskulinums.

<sup>17</sup> Zur Übersetzung mit Indefinitpronomen „man“ s. Anm. 15.

<sup>18</sup> Manche deuten die Mandelblüte als Allegorie für das weiße Haar eines Greises.

<sup>19</sup> Die Bedeutung von סָבַל hitp. ist unsicher; Gesenius<sup>18</sup> zu סָבַל Hitp. gibt als mögliche Bedeutungen neben „sich dahinschleppen“ auch „vollgefressen sein, sex. träge werden“ an. Nach BHS z.St. bieten viele Handschriften וְיִסְתַּכֵּל (= 3.m.sg.impf.hitp. von סָבַל + ו-cop.), wobei das Hitpael von סָבַל im AT sonst nicht belegt ist (Nifal: „töricht handeln, ein Narr sein“); s. Gesenius<sup>18</sup> zu סָבַל.

<sup>20</sup> Kapern sind Blütenknospen eines Strauches, die in ungeöffnetem Zustand geerntet werden. Die Kaper war bereits im Altertum als Aphrodisiakum bekannt. Wird mit der aufbrechenden Blütenknospe umschrieben, dass dem Greis kein Stimulans mehr nützt? Von da aus wäre möglicherweise auch die sich dahinschleppende Heuschrecke als Bild für sexuelles Versagen zu deuten; andere denken bei der sich dahinschleppende Heuschrecke an den mühsamen Gang des Greises.

<sup>21</sup> Bei einer Status-constructus-Verbindung kann das sachlich zum Nomen regens gehörige Suffix erst ans Nomen rectum angefügt werden; s. § 49, 4f.

<sup>22</sup> Status-constructus-Verbindung.

<sup>23</sup> Statt MT וְרָחַק (= 3.m.sg.impf.ni. von רָחַק) „sie (die silberne Kette) sich entfernt“ wird im Anschluss an alte Übersetzungen יִנָּתֵק gelesen; s. BHS z.St.

<sup>24</sup> Status-constructus-Verbindung.

<sup>25</sup> Hebr. nicht determiniert, also eigentlich „ein Krug“.

<sup>26</sup> Vermutlich an das Rad über der Zisterne oder dem Brunnenloch gedacht, über das das Seil mit dem Schöpfeimer läuft. Evtl. auch „Winde“.

<sup>27</sup> Nicht selten steht die Präposition אֶל, wo eigentlich die Präposition עַל zu erwarten wäre, und umgekehrt; s. § 27 zu אֶל mit Anm. 7. Evtl. mit אֶל aber auch gemeint, dass das Rad in die Zisterne hinein zerbrochen wird.

<sup>28</sup> In v. 6 wird in Bildern das Sterben umschrieben: Verlöschen des Lichtes (silberne Kette und goldene Schale sind wahrscheinlich als Teile einer Deckenlampe zu deuten, die beim Herunterfallen erlischt) sowie Verlust des Zugangs zum lebensnotwendigen Wasser.

<sup>29</sup> Statt MT וְיָשָׁב (= 3.m.sg.juss.q. von שָׁב [ע"ו] + ו-cop.) „und er soll zurückkehren“ wird die entsprechende Imperfektform וְיָשָׁב gelesen; vgl. v. 7b הַשֹּׁבֵב.

<sup>30</sup> Hebr.: „gleichwie wovon gilt: er ist gewesen“; s. § 71 und Anmerkung bei Verbanalyse von כִּשְׁהָיָה.

<sup>31</sup> Sieht aus wie m.pl.pt.act.q. von בָּרָא + Suffix 2.m.sg., aber wohl ungewöhnliche Plene-Schreibung des Bindevokals Segol zum Suffix hin bei pausaler Singularform (statt בְּוִרְאֵךָ, wie von anderen Hand-

	יָבֹאוּ	3.m.pl.impf.q. von בוא (ל"א/ע"ו)
	וְהִגִּיעוּ	3.c.pl.AK-cons.hi. von נגע (ב"נ)
	תֹּאמַר	2.m.sg.impf.q. von אמר (פ"א)
v. 2	תִּחְשָׁף	3.f.sg.impf.q. von חשך
	וְשָׁבוּ	3.c.pl.AK-cons.q. von שוב (ע"ו)
v. 3	שִׁיזְעוּ	3.m.pl.impf.q. von זוע (ע"ו) + Partikel ִשְׁ <sup>32</sup>
	שִׁמְרֵי	m.pl.pt.act.q. von שמר st.cs.
	וְהִתְעוֹתוּ	3.c.pl.AK-cons.hitp. von עות (ע"ו) <sup>33</sup>
	וּבָטְלוּ	3.c.pl.AK-cons.q. von בטל
	הַפְּתִיחוּ	f.pl.pt.act.q. von טחן + Art. <sup>34</sup>
	מִזְעֵט	3.c.pl.pf.pi. von מעט i.p.
	וְחָשְׁכוּ	3.c.pl.AK-cons.q. von חשך
	הַרְאוּ	f.pl.pt.act.q. von ראה (ל"ה) + Art.
v. 4	וְסָגְרוּ	3.c.pl.AK-cons.pu. von סגר
	בְּשַׁבֵּל	inf.cs.q. von שפל + Präp. בְּ
	וְיָקוּמוּ	3.m.sg.impf.q. von קום (ע"ו) + ו-cop.
	וְיִשְׁחֹ	3.m.pl.impf.ni. von שחח (ע"ע) + ו-cop. <sup>35</sup>
v. 5	יִרְאוּ	3.m.pl.impf.q. von ירא (ל"א/ב"ו) i.p. <sup>36</sup>
	וְיִנְאֵץ	3.m.sg.impf.hi. von נצץ (ע"ע) + ו-cop. <sup>37</sup>
	וְיִסְתַּבֵּל	3.m.sg.impf.hitp. von סבל + ו-cop. <sup>38</sup>
	וְתִפַּר	3.f.sg.impf.hi. von פרר (ע"ע) + ו-cop.
	הַלֵּךְ	m.sg.pt.act.q. von הלך (analog ב"ו)

schriften geboten; s. Gesenius<sup>18</sup> zu וברא Qal). Oder sollte es sich vielleicht um einen Hoheitsplural handeln?

<sup>32</sup> Vor allem in späteren Büchern des AT ist anstelle von אָשָׁר auch präfigiertes ִשְׁ (mit Dagesch forte im folgenden Konsonanten, soweit kein Gutturallaut) in Gebrauch; s. § 71, 3.

<sup>33</sup> Formbildung in Analogie zu den Doppelungsstämmen des starken Verbuns, indem der Vokalbuchstabe ו des zweiradikaligen Verbuns ע"ו als Konsonant gebraucht wird (späte Sprachstufe des bibl. Hebräisch); s. § 105, 11 mit Anm. 34.

<sup>34</sup> Bei Gesenius<sup>18</sup> auch als eigenes Stichwort טַחְנָה\*.

<sup>35</sup> Oder vielleicht auch aramaisierende Form 3.m.pl.impf.q. von שחח (ע"ע) + ו-cop.; s. § 107,10. Allerdings haben die im Qal belegten Standardformen שלחח o-Imperfekt, was eher dagegen spricht.

<sup>36</sup> Viele Handschriften bieten nicht die pausale Vokalisation, sondern die entsprechende Kontextform יִרְאוּ; s. BHS z.St. – Es besteht keine Notwendigkeit, etwa wegen der singularen Form וְיָקוּמוּ in v. 4b hier in singulares יִרְאֵ ( = 3.m.sg.impf.q. von ירא [ל"א/ב"ו]) zu ändern; BHS z.St. schlägt diese Änderung vor.

<sup>37</sup> א ist orthographischer Fehler; regulär wäre \*וְיִנְאֵץ zu erwarten.

<sup>38</sup> Bei Verben mit einem Zischlaut als 1. Radikal tauscht im Hitpael dieser Zischlaut regulär seine Position mit dem ת des Stammespräformativs (sog. Transposition oder Metathesis), hier also וְיִסְתַּבֵּל > וְיִסְתַּבֵּל; s. § 61, 4f.

	וְסָבְבוּ	3.c.pl.AK-cons.q. von סבב (ע"ע)
	הַסִּפְּדִים	m.pl.pt.act.q. von ספד + Art.
v. 6	יִתְקַן	3.m.sg.impf.ni. von נתק (פ"נ) <sup>39</sup>
	וְתָרַץ	3.f.sg.impf.q. von רוצץ (ע"ו) bzw. רציץ (ע"ע analog ע"ו) + ו-cop. <sup>40</sup>
	וְתִשָּׁבֵר	3.f.sg.impf.ni. von שבר + ו-cop. <sup>41</sup>
	נִרְצֵץ	3.m.sg.AK-cons.ni. von רציץ (ע"ע) <sup>42</sup>
v. 7	וְיָשׁוּב	3.m.sg.impf.q. von שוב (ע"ו) + ו-cop. <sup>43</sup>
	כְּשֶׁהָיָה	3.m.sg.pf.q. von היה (ל"ה) + Partikel שֶׁ <sup>44</sup> + Präp. כְּ
	הַשּׁוֹב	3.f.sg.impf.q. von שוב (ע"ו)
	נִתְנָה	3.m.sg.pf.q. von נתן (פ"נ) + Suffix 3.f.sg.

<sup>39</sup> Textänderung; s. bei Übersetzung.

<sup>40</sup> Gesenius<sup>18</sup> führt ein Stichwort רוצץ als Nebenform zu רציץ q. „zerbrechen“ auf. Bei den Verba ע"ע gibt es öfter Bildungen analog ע"ו/י; s. § 107, 11b.

<sup>41</sup> Tonzurückziehung, um das Zusammentreffen zweier Tonsilben zu vermeiden (es folgt כִּד).

<sup>42</sup> Zum Stammvokal o s. § 107, 8a, Anmerkung c zur Tabelle. – BHS z.St. empfiehlt mit Verweis auf LXX, stattdessen וְנִרְצֵץ (= 3.m.sg.impf.q. von רוצץ [ע"ו] bzw. רציץ [ע"ע analog ע"ו] + ו-cop.) „(und das Rad zur / über der Zisterne) zerbricht“; s. zu וְתָרַץ in v. 6a.

<sup>43</sup> Textänderung; s. bei Übersetzung.

<sup>44</sup> Partikel שֶׁ wegen des anschließenden Gutturallautes hier ohne Dagesch forte; s. ansonsten Anm. 32.

Jes 44,21-23 (Predigttext, Reihe III, zum 22. Sonntag nach Trinitatis)  
 Kommentierte Modellübersetzung<sup>1</sup> samt Verbformanalyse

- (21) Denke daran, Jakob, und Israel, dass du mein Knecht bist! Ich habe dich gebildet, dass du Knecht für mich seist<sup>2</sup>. Israel, du bist mir unvergessen<sup>3</sup>.
- (22) Ich habe deine Vergehen/Frevel wie eine Wolke<sup>4</sup> weggewischt und wie ein Gewölk deine Sünden<sup>5</sup>. Kehre um zu mir, denn ich habe dich erlöst!<sup>6</sup>
- (23) Jauchze, Himmel<sup>7</sup>, denn JHWH hat gehandelt<sup>8</sup>! Jubelt, ihr Tiefen<sup>9</sup> der Erde! Brecht in Jubel aus<sup>10</sup>, ihr Berge, du Wald und jeder Baum in ihm! Ja/Denn JHWH hat Jakob erlöst und an Israel wird er sich als herrlich erweisen<sup>11</sup>.

v. 21            זָכַרְתָּ            m.sg.imp.q. von זָכַר<sup>12</sup>  
                   יִצְרָתִיךָ        1.c.sg.pf.q. von יָצַר (פָּו) + Suffix 2.m.sg.

<sup>1</sup> Arbeitsübersetzung, die nach Möglichkeit, d.h. soweit es das Deutsche zulässt, die hebräischen Strukturen widerspiegelt. Jedoch Überführung von hebräischer Parataxe in eine hypotaktische Struktur, wo dies in deutscher Übersetzung aufgrund der inneren Logik der Satzfolge angebracht.

<sup>2</sup> V. 21bα kann als asyndetische Parataxe, die ein finales Verhältnis ausdrückt, verstanden werden; s. § 96 (und § 102, 2). Aber natürlich ist auch möglich: „Ich habe dich gebildet. Ein Knecht für mich bist du“. Der zweite Satz ist ein Nominalsatz; s. dazu § 50.

<sup>3</sup> Eine finite Nifalform mit Suffix ist höchst ungewöhnlich; s. dazu § 67, 1. Als direktes Objekt (Akkusativobjekt) kommt das Suffix 1.c.sg. hier jedenfalls nicht in Frage. Manche Grammatiker erwägen, dass es sich beim Suffix 1.c.sg. von הִתְשַׁכַּחְתִּי in ungewöhnlicher Weise um ein dativisches Objekt handle: „du wirst bezüglich/von mir nicht vergessen“ > „du bist mir unvergessen“; s. Gesenius<sup>18</sup> zu וְנִשְׁכַּחְתָּ Ni. Letzterem folgt die Übersetzung. Möglicherweise ist aber auch הִתְשַׁכַּחְתִּי bzw. (mit regulärer Assimilation des Nun) הִתְשַׁכַּחְתִּי (= 2.m.sg.impf.q. von נִשְׁכַּחַ) „(Israel,) du wirst/mögest mich nicht vergessen“ statt MT הִתְשַׁכַּחְתִּי zu lesen; s. BHS z.St.

<sup>4</sup> כָּעָב wie auch das in v. 22aβ folgende וְכַעֲנָן sind determiniert, im Deutschen aber ohne bestimmten Artikel zu übersetzen. Im Hebräischen wird der Artikel häufig bei Gattungs- und Abstraktbegriffen gesetzt, wenn es nicht um eine spezielle Ausprägung, sondern um die genannte Größe an sich geht; s. § 28, 5aγ.

<sup>5</sup> Lexem: הִטָּאָה; pl.st.abs. הִטָּאוֹת, pl.st.cs. הִטָּאוֹת und הִטָּאוֹת.

<sup>6</sup> Nicht recht verständlich, dass bei Luther 2017 die beiden hebr. Perfekta in v. 22 präsentisch übersetzt sind.

<sup>7</sup> שָׁמַיִם ist ein Nomen eigentümlicher Bildung. Durch Segolierung ergab sich bei ihm das äußere Erscheinungsbild eines Dual, ohne dass es sich um einen „echten“ Dual handelt, sondern um einen Plural der räumlichen Ausdehnung. Wird pluralisch konstruiert. S. § 49, 3eβ, und § 75, 2.

<sup>8</sup> Oder vielleicht auch: „denn JHWH hat (es) getan“. Im Hebräischen fehlt häufig eine pronominale Objektangabe, wenn sie sich aus dem Zusammenhang ergibt. Im Deutschen ist eine entsprechende Objektsergänzung oft sinnvoll bzw. sogar erforderlich.

<sup>9</sup> Lexem: \*הִתְהַלַּחְתִּי; hier f.pl.(st.cs.).

<sup>10</sup> פָּצַח q. „sich freuen, jubeln, jauchzen“ mit Akkusativ רִנָּה „Jubel, Frohlocken“; zum „Akkusativ“ s. § 70.

<sup>11</sup> Mit dem hebr. Imperfekt werden nicht nur zukünftige Sachverhalte ausgedrückt, sondern u.a. auch Sachverhalte, die innerhalb eines längeren oder kürzeren Zeitraums immer oder immer wieder oder gewöhnlich geschehen oder geschahen (durative, iterative bzw. frequentative oder consuetive Sachverhalte), sowie generelle Sachverhalte; s. § 58, 2bβ-γ, und ausführlicher § 109, 2bα-β. In diesem Sinne dann: „und an Israel erweist er sich als herrlich“.

<sup>12</sup> Korrekte Lesung: זָכַרְתָּ. Durch Maqqef ist die letzte Silbe enttont mit der Folge o > ā; s. § 19, 1, und § 15, 1.

	תַּנְשִׁינִי	2.m.sg.impf.ni. von נִשָּׂה (ל"ה/פ"ג) + Suffix 1.c.sg. <sup>13</sup>
v. 22	מִחִיִּתִּי	1.c.sg.pf.q. von מִחָה (ל"ה)
	שׁוּבָה	adh.q. von שׁוּב (ע"ו) <sup>14</sup>
	נִאֲלִיתִיךָ	1.c.sg.pf.q. von נִאֵל + Suffix 2.m.sg.
v. 23	רְנוּ	m.pl.imp.q. von רָנַן (ע"ע) <sup>15</sup>
	עֲשֵׂה	3.m.sg.pf.q. von עָשָׂה (ל"ה)
	הֲרִיעוּ	m.pl.imp.hi. von רִיעַ (ע"ו)
	פָּצְחוּ	m.pl.imp.q. von פָּצַח
	נִאֵל	3.m.sg.pf.q. von נִאֵל
	יִתְפָּאֵר:	3.m.sg.impf.hitp. von פָּאֵר i.p.

<sup>13</sup> S. dazu bei der Übersetzung.

<sup>14</sup> Außergewöhnliche Betonung des ה-adhortativum; regulär wäre שׁוּבָה; s. aber § 105, 6 mit Anm. 14.

<sup>15</sup> Außergewöhnliche Betonung des vokalischen Afformativs; s. § 107, 6 mit Anm. 9. Korrekte Lesung: *rānnû*.

Ps 85,1-14  
(Predigttext, Reihe III, zum Drittletzten Sonntag des Kirchenjahres)  
Kommentierte Modellübersetzung<sup>1</sup> samt Verbformanalyse

Vorbemerkung zur Struktur dieses Psalms:

Die v. 2-4 blicken mit ihren hebr. Perfektformen auf ein Heilshandeln JHWHs zurück<sup>2</sup> und dienen als Folie für die in v. 5-8 vorliegende Klage von Leuten, die JHWHs Heilshandeln bei sich in der Gegenwart (noch) vermissen. Eine Rückschau bei einem Volksklagelied auf JHWHs heilvolles Handeln in der Vergangenheit begegnet des Öfteren. Gegenüber dem „wir“ in v. 5-8 kommt ab v. 9 ein Einzeler zu Wort, wahrscheinlich ein Kultprophet. Insgesamt hat Ps 85 die Form einer Liturgie: V. 2-8 wurden wohl von Tempelsängern im Namen der Gemeinde vorgetragen, v. 9-14 sind die darauf reagierenden Äußerungen eines Kultpropheten.

- (1) Für den Chorleiter. Von den Korachiten. Ein Psalm.
- (2) JHWH, du hast dein Land freundlich/gnädig behandelt<sup>3</sup>, du hast das Geschick Jakobs gewendet<sup>4</sup>.
- (3) Du hast die Schuld deines Volkes aufgehoben/weggenommen, hast all seine Sünde<sup>5</sup> zugedeckt. Sela<sup>6</sup>.
- (4) Du hast all deinen Grimm eingesammelt/zurückgezogen, <du hast dich abgewendet><sup>7</sup> von der Glut deines Zorns.
- (5) Stelle uns wieder her<sup>8</sup>, Gott unseres Heils<sup>9</sup>, <und lass weichen / vertreibe><sup>10</sup> deinen Zorn<sup>11</sup> gegen uns!

---

<sup>1</sup> Arbeitsübersetzung, die nach Möglichkeit, d.h. soweit es das Deutsche zulässt, die hebräischen Strukturen widerspiegelt. Jedoch Überführung von hebräischer Parataxe in eine hypotaktische Struktur, wo dies in deutscher Übersetzung aufgrund der inneren Logik der Satzfolge angebracht.

<sup>2</sup> Die Annahme, dass es sich um Perfecta prophetica (s. dazu § 109, 2cε) handle, ist wenig wahrscheinlich.

<sup>3</sup> Oder: „du hast Gefallen an deinem Land“.

<sup>4</sup> Figura etymologica שׁוּב שְׁבוּת/שְׁבִית שׁוּב „die Wiederherstellung/Wendung (jemandes) wiederherstellen/wenden“, gewöhnlich gebraucht für die Wiederherstellung des früheren heilvollen Zustandes > „jemandes Geschick wenden“; s. Gesenius<sup>18</sup> zu שְׁבוּת\* u. שְׁבִית\*<sup>1</sup> sowie KBL<sup>3</sup> zu שְׁבוּת, שְׁבִית. Hier Mischform (Ketib/Qere) שְׁבוּת mit Qere שְׁבִית und zu erschließendem Ketib \*שְׁבוּת; zu Ketib/Qere s. § 22. Möglicherweise ist das Qere שְׁבִית aber auch von der Wurzel שָׁבָה q. „gefangen wegführen, deportieren“ abzuleiten mit der Bedeutung „Gefangenschaft“, sodass v. 2b zu übersetzen wäre: „du hast die Gefangenschaft Jakobs gewendet“.

<sup>5</sup> Lexem: הַטָּאָה; sg.st.cs. הַטָּאָה, hier mit Suffix 3.m.pl. als logischem Plural (Bezug auf עַמֶּךָ in der Mehrheit seiner Angehörigen).

<sup>6</sup> Ungeklärte liturgische Angabe. Man würde diese Angabe eher nach v. 4 erwarten, wo der Rückblick auf JHWHs Heilshandeln in die Klage von davon nicht oder noch nicht Betroffenen übergeht.

<sup>7</sup> MT הִשְׁבִּיבָהּ (= 2.m.sg.pf.hi. von שׁוּב [ע״ו]): „du hast zurückgeführt“, mit Präposition בְּן konstruiert, ist schwierig; sehr fraglich, ob das im Sinne von „du hast abgelassen von“ verstanden werden kann. Zwei hebr. Handschriften bieten stattdessen הִשְׁבַּחְתָּ (= 2.m.sg.pf.hi. von שָׁבָה): „du hast aufhören lassen / ein Ende gemacht“. Den Übersetzern der LXX könnte שָׁבָה, zu punktieren שְׁבַחְתָּ (= 2.m.sg.pf.q. von שׁוּב [ע״ו]): „du hast dich abgewendet“ vorgelegen haben; s. BHS z.St. Der letztgenannten Variante folgt die obige Übersetzung.

<sup>8</sup> שׁוּב q. ist hier wie bereits in der etymologischen Figur in v. 2 (s. dazu Anm. 4) offensichtlich – wenn man nicht Textverderbnis annehmen will – transitiv im Sinne von „wiederherstellen“ (und zwar den früheren heilvollen Zustand) gebraucht; s. Gesenius<sup>18</sup> zu שׁוּב Qal, 2. Manche meinen, es sei besser,

- (6) Willst du auf immer mit uns zürnen<sup>12</sup>, deinen Zorn von Generation zu Generation hinziehen / andauern lassen?
- (7) Willst du uns nicht wieder<sup>13</sup> beleben, dass<sup>14</sup> dein Volk sich über dich freuen kann<sup>15</sup>?
- (8) Lass uns, JHWH, deine Verbundenheit/Güte/Gnade schauen/erfahren, und gib/schenke uns dein Heil<sup>16</sup>!
- (9) Ich will hören, was der Gott JHWH redet. Ja, er redet/sagt: „Heil/Friede!“ zu seinem Volk und zu seinen Frommen und: „sie sollen nicht (mehr) zur Torheit zurückkehren<sup>17</sup>“.
- (10) Gewiss, nahe ist sein Heil denen, die ihn fürchten, dass Herrlichkeit<sup>18</sup> in unserm Land wohne.
- (11) Verbundenheit und Treue sind sich einander begegnet, Gerechtigkeit und Friede/Heil haben sich geküsst<sup>19</sup>.
- (12) Treue wird aus der Erde hervorsprossen, während/wobei Gerechtigkeit vom Himmel herabschaut<sup>20</sup>.

für diese Bedeutung die entsprechende Hifil-Form הַשִּׁיבֵנו anzunehmen und den MT entsprechend zu ändern. Andere schlagen vor, וְשׁוּב נָא (= m.sg.imp.q. von שׁוּב [ו'ע] mit darauf folgender Partikel נָא) „wende dich doch!“ statt MT הַשִּׁיבֵנו zu lesen; s. BHS z.St.

<sup>9</sup> Lexem: יִשָּׁע; Nomen segolatum des *qāt*-Typus, hier mit Suffix 1.c.pl.; s. § 89A.

<sup>10</sup> Statt MT וְהִפַּר (= m.sg.imp.hi. von פָּרַר [ע'ע] + ו-cop.) „und brich / mache ungültig!“ wird entsprechend LXX וְהִסֵּר gelesen.

<sup>11</sup> Nomen segolatum des *qāt*-Typus: *kāš* > כָּשׁ; s. § 89A, 3b. Formentwicklung mit Suffix 2.m.sg.: \*כָּשְׁתָּךְ → Aufsprengung des harten Silbenschlusses gemäß § 20, I,3a → \*כָּשְׁתָּךְ → keine zwei Murrelvokale hintereinander möglich, daher Ersatzlösung gemäß § 20, V → כָּשְׁתָּךְ.

<sup>12</sup> Es sei daran erinnert, dass mit dem hebr. Imperfekt u.a. auch modale Abstufungen wie „dürfen“, „können“, „sollen“, „müssen“, „wollen“ ausgedrückt werden; s. § 58, 2bδ, und ausführlicher § 109, 2by.

<sup>13</sup> הַשׁוּב fungiert hier als relatives Verbum (Formverb), um die Wiederholung der mit dem darauf folgenden Verbum הַשִּׁיבֵנו bezeichneten Haupthandlung anzugeben; s. § 106 zu שׁוּב.

<sup>14</sup> Finale oder konsekutive Verhältnisse werden im Hebräischen häufig parataktisch, also ohne finale oder konsekutive Konjunktion ausgedrückt; s. § 96 und § 102, 2.

<sup>15</sup> Logischer Plural (Bezug auf עַמְּךָ in der Mehrheit seiner Angehörigen).

<sup>16</sup> Lexem: יִשָּׁע.

<sup>17</sup> כָּסְלָה als Femininum zu כָּסָל „Torheit“ zu verstehen? Unter dieser Annahme obige verbreitete Übersetzung von v. 9b. Den Übersetzern der LXX lag vielleicht (natürlich unpunktiert) וְאֵלֵי שְׁבִי לְבָבָם לָהּ „und zu (s. § 39B, 1, Anm. 2) denen, die ihm ihr Herz zuwenden (m.pl.pt.act.q. von שׁוּב [ו'ע] st.cs.)“ oder וְאֵלֵי-יִשְׁבוּ בְלִי כָסְלָה „und sie sollen nicht ohne Hoffnung bleiben (3.m.pl.juss.q. von יִשָּׁב [פ'ו]“ vor; s. Gesenius<sup>18</sup> zu כָּסְלָה und BHS z.St. Was v. 9b ursprünglich aussagen sollte, lässt sich nicht mehr klären.

<sup>18</sup> Mit Hinweis auf die syrische Übersetzung regt BHS z.St. an, כְּבוֹדוֹ „seine Herrlichkeit“ statt MT כְּבוֹד zu lesen.

<sup>19</sup> נִשְׁקָה q. bedeutet normalerweise „(jemanden/etwas) küssen“; im Sinne von „sich einander küssen“ wäre nur für Ps 85,11 anzunehmen. Vielleicht ist falsch punktiert und es wäre die entsprechende Nifalform נִשְׁקָהי korrekt. – Die beiden hebr. Perfekta in v. 11 sind oben präterital übersetzt; sie fallen auf, da in v. 12-14 hebr. Imperfekta folgen (zu נִשְׁקָהי in v. 12 s. dort). Nun kann das hebr. Perfekt auch für einen Sachverhalt stehen, der einen Initiationspunkt in der Vergangenheit hat, der aber in der Gegenwart des Sprechers wirksam ist bzw. in diese Gegenwart hinein andauert, oder es kann auch für einen generellen Sachverhalt mit Akzent auf dem bereits Passierten stehen; in beiden Fällen wäre im Deutschen präsentische Übersetzung angezeigt; s. § 109, 2c.

<sup>20</sup> נִשְׁקָהי könnte auch 3.m.sg.pf.ni. von שָׁקַח i.p. sein, aber ein hebr. Perfekt in der ansonsten von hebr. Imperfekten bestimmten Passage v. 12-14 erscheint problematisch. Mit נִשְׁקָהי als Partizip handelt es

- (13) Auch wird JHWH das Gute geben und unser Land seinen Ertrag.  
 (14) Gerechtigkeit wird vor ihm hergehen <und Friede/Heil><sup>21</sup> auf dem Weg, den er beschreitet<sup>22</sup>.

v. 1	לְמִנְצַח	m.sg.pt.pi. von נצח (פ"נ) + Art. + Präp. ל <sup>23</sup>
v. 2	רְצִיָּה	2.m.sg.pf.q. von רצה (ל"ה)
	שֹׁבֵת	2.m.sg.pf.q. von שׁוב (ע"ו)
v. 3	נִשְׂאָה	2.m.sg.pf.q. von נשא (ל"א/פ"נ)
	כִּסֵּית	2.m.sg.pf.pi. von כסה (ל"ה)
v. 4	אֶסְבֹּף	2.m.sg.pf.q. von אסף
	שֹׁבֵת	2.m.sg.pf.q. von שׁוב (ע"ו) <sup>24</sup>
v. 5	שׁוּבוּ	m.sg.imp.q. von שׁוב (ע"ו) + Suffix 1.c.pl.
	וְהִסֵּר	m.sg.imp.hi. von סור (ע"ו) + ו-cop. <sup>25</sup>
v. 6	תִּאֲנַף	2.m.sg.impf.q. von אָנַף
	תִּמְשֹׁךְ	2.m.sg.impf.q. von מָשַׁךְ
v. 7	תִּשׁוּב	2.m.sg.impf.q. von שׁוב (ע"ו)
	תִּחְיֶנּוּ	2.m.sg.impf.pi. von חיה (ל"ה) + Suffix 1.c.pl.
	יִשְׂמְחוּ	3.m.pl.impf.q. von שמח
v. 8	תִּרְאֶנּוּ	m.sg.imp.hi. von ראה (ל"ה) + Suffix 1.c.pl.
	תִּתֵּן	2.m.sg.impf.q. von נתן (פ"נ) <sup>26</sup>
v. 9	אֶשְׁמָעָהּ	sg.coh.q. von שמע
	יְדַבֵּר	3.m.sg.impf.pi. von דבר
	יִשׁוּבוּ	3.m.pl.juss.q. von שׁוב (ע"ו) <sup>27</sup>

sich in v. 12b um einen Nominalsatz, der einen parallelen Handlungs- bzw. Geschehenszustand zu v. 12a benennt; s. § 50, 3, und § 99, 1b.

<sup>21</sup> Statt MT וַיִּשֶׂם (= 3.m.sg.juss.q. von שים [ע"י]) „und er setze/stelle/lege/mache“ wird וְשָׁלוֹם gelesen; möglicherweise eine Verschreibung; s. BHS z.St. und auch v.11. – Wollte man den MT v. 14b belassen, könnte man v. 14b wegen des mit ו-copulativum angereihten Jussivs konsekutiv verstehen im Sinne von: „sodass sie (*die Gerechtigkeit*)/er (*JHWH*) ihre/seine Schritte zu einem Weg macht“; s. dazu § 102, 2b.

<sup>22</sup> Status-constructus-Verbindung: „auf dem Weg seiner Schritte“. Anders, wenn man MT von v. 14b belässt (sg.st.abs. und sg.st.cs. von וְיִרְדֹּף gleichlautend); s. Anm. 21.

<sup>23</sup> Nach den Präfixpräpositionen כּ, כִּ, וְ wird das He des Artikels gewöhnlich ausgestoßen, wobei sein Vokal unter die Präfixpräposition zurücktritt und deren Schwa verdrängt; s. § 28, 4. Ausfall des Dagesch forte im Mem gemäß § 6, 3b.

<sup>24</sup> Textänderung; s. bei Übersetzung.

<sup>25</sup> Textänderung; s. bei Übersetzung.

<sup>26</sup> Das hebr. Imperfekt kann jussivische Bedeutung haben; s. § 58, 2bδ mit Anm. 8, bzw. § 109, 2by. Im Übrigen unterscheidet sich bei וְיִתֵּן die Jussivform nicht von der Imperfektform.

<sup>27</sup> Morphologisch kein Unterschied zur entsprechenden Imperfektform, aber Jussiv wegen Negation אֵל.

v. 10	לִירְאֵיוּ	m.pl.pt.act.q. von ירא (ל"א/פ"ו) + Suffix 3.m.sg. + Präp. לְ <sup>28</sup>
	לְשֹׁכֵן	inf.cs.q. von שכן + Präp. לְ <sup>29</sup>
v. 11	נִפְנְנֵשׁוּ	3.c.pl.pf.ni. von פנש i.p.
	נִשְׁקֹוּ:	3.c.pl.pf.q. von נשק (פ"ו) i.p.
v. 12	תִּצְמַח	3.f.sg.impf.q. von צמח i.p.
	נִשְׁקֶה	m.sg.pt.ni. von שקה <sup>30</sup>
v. 13	יִתֵּן	3.m.sg.impf.q. von נתן (פ"ו) i.p.
	יִתֵּן	3.f.sg.impf.q. von נתן (פ"ו) i.p.
v. 14	יִהְיֶה	3.m.sg.impf.pi. von יהלך <sup>31</sup>

<sup>28</sup> In verschiedenen Wörterbüchern auch eigenes Stichwort יְרָא (Verbalnomen von ירא). Beachte zur Anbindung der Präposition לְ: לִי ← לְ + לְ; s. § 24.

<sup>29</sup> Beim inf.cs.q. des starken Verbums mit Präposition לְ fast immer statt Schwa medium unter dem 2. Radikal sekundär geschlossene Silbe; s. § 20, IV,3.

<sup>30</sup> נִשְׁקֶה könnte auch 3.m.sg.pf.ni. von שקה i.p. sein; s. dazu bei der Übersetzung.

<sup>31</sup> Erinnerung: Im Qal und Hifil bildet יהלך im Regelfall die Formen analog יָלַךְ; s. § 92, 7a.

Jes 65,17-25  
(Predigttext, Reihe III, Letzter Sonntag des Kirchenjahres - I)  
Kommentierte Modellübersetzung<sup>1</sup> samt Verbformanalyse

- (17) Ja, siehe, ich schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde<sup>2</sup>, sodass das, was früher war, vergessen wird<sup>3</sup> und nicht (mehr) zum Herz hinaufsteigen wird<sup>4</sup>.
- (18) Vielmehr<sup>5</sup> freut euch und jauchzt/frohlockt immerdar<sup>6</sup> <über><sup>7</sup> das, was ich schaffe. Denn siehe, ich erschaffe Jerusalem zum Frohlocken und sein Volk zur Freude<sup>8</sup>,
- (19) und ich werde/will<sup>9</sup> mich freuen über Jerusalem<sup>10</sup> und frohlocken über mein Volk. Nicht mehr wird in ihm / darin<sup>11</sup> gehört werden<sup>12</sup> ein Laut von Weinen und/noch ein Laut von Klagegeschrei.
- (20) Nicht wird es dort<sup>13</sup> noch geben<sup>14</sup> einen Säugling von (nur wenigen) Tagen<sup>15</sup> und einen Alten, der seine Tage nicht voll macht/auslebt, denn/sondern der

---

<sup>1</sup> Arbeitsübersetzung, die nach Möglichkeit, d.h. soweit es das Deutsche zulässt, die hebräischen Strukturen widerspiegelt. Jedoch Überführung von hebräischer Parataxe in eine hypotaktische Struktur, wo dies in deutscher Übersetzung aufgrund der inneren Logik der Satzfolge angebracht.

<sup>2</sup> Irreguläre Vokalisation bei וְאַרְצֵי; unter dem Aläf wäre Segol zu erwarten. – ו-copulativum mit Vorton-Qamáz; s. § 23.

<sup>3</sup> הַקְּרָאֲשֵׁנֹת ist Subjekt der beiden Sätze von v. 17b. Ein direkter Bezug auf Himmel und Erde ist nicht anzunehmen, da nur אֲרָצֵי ein feminines Nomen ist, שָׁמַיִם aber ein Maskulinum, und im Regelfall das Maskulinum dominiert; s. § 111, 2c. הַקְּרָאֲשֵׁנֹת ist darum am besten mit „das Frühere“ oder „das, was früher war“ zu übersetzen. – Die hebr. Konstruktion mit Nifal von זָכַר in v. 17bα ist im Deutschen schwer nachzuahmen, vielleicht so: „sodass das, was früher war, nicht (mehr bei jemandem) in Erinnerung gebracht wird“ > „sodass das, was früher war, vergessen wird“. – Finale oder konsekutive Verhältnisse werden im Hebräischen häufig parataktisch, also ohne finale oder konsekutive Konjunktion ausgedrückt. Bei negierter Absicht oder Folge: וְלֹא + Imperfekt; s. § 96 und § 102, 2c.

<sup>4</sup> Im Sinne von: „und nicht (mehr) in den Sinn kommen wird“.

<sup>5</sup> S. dazu Gesenius<sup>18</sup> zu אָם כִּי II,3.

<sup>6</sup> עַד ist die poetische Variante zur Präposition עַד „bis, bis zu, während“; sie regiert das Nomen עַד „Ewigkeit, unbegrenzte Zukunft“.

<sup>7</sup> Die Verben שָׂשׂ und נִילֵל werden gewöhnlich mit den Präpositionen עַל oder בְּ konstruiert; hier darum entsprechend der Empfehlung von BHS z.St. Ergänzung von עַל־.

<sup>8</sup> Die Nomina מְשׁוּשׁ und מְשׁוּשׁוֹת sind hier adverbelle Akkusative; s. dazu § 70, 3c.

<sup>9</sup> AK-cons. korrespondiert mit hebr. Imperfekt, Jussiv, Kohortativ, Imperativ und Adhortativ; s. § 58, 2h, bzw. § 109, 4f. So gilt wie für das hebr. Imperfekt auch für AK-cons., dass damit u.a. modale Abstufungen ausgedrückt werden, nämlich was einer kann, darf, soll, muss oder will; s. § 58, 2bδ, oder ausführlicher § 109, 2by.

<sup>10</sup> Beachte: בְּ + וְ + בְּ (Prefixpräposition); s. § 24.

<sup>11</sup> Suffix 3.f.sg. mit Rückbezug auf Jerusalem.

<sup>12</sup> Oder etwas freier: „man wird in ihr nicht mehr hören“.

<sup>13</sup> Für שָׁם „dort, da, dann“, verbunden mit der Präposition בְּ, bietet sich zunächst die Übersetzung „von dort“ an. Die Präposition בְּ kann freilich auch unter dem Aspekt der Trennung bzw. des Abstandes einen Ort bezeichnen, wo sich etwas ereignet oder befindet, also שָׁם „dort“. שָׁם wird nicht nur lokal, sondern auch temporal gebraucht, also vielleicht שָׁם בְּ hier „von da an“ o.ä.

<sup>14</sup> Hebr.: „nicht wird dort noch sein ein ...“.

<sup>15</sup> Gemeint ist mit dieser Formulierung offensichtlich ein Säugling, der nur wenige Tage zu leben hat bzw. der früh stirbt.

Jüngste<sup>16</sup> wird als Hundertjähriger<sup>17</sup> sterben, und wer ein Alter von hundert Jahren<sup>18</sup> verfehlt, wird verflucht sein / als verflucht gelten<sup>19</sup>.

- (21) [Und] sie werden Häuser bauen und bewohnen, [und] sie werden Weinberge pflanzen und ihre Früchte<sup>20</sup> essen.
- (22) Sie werden/sollen nicht bauen, dass ein anderer darin<sup>21</sup> wohne<sup>22</sup>, sie werden/sollen nicht pflanzen, dass ein anderer es/davon<sup>23</sup> esse; denn wie die Lebenszeit<sup>24</sup> eines Baumes<sup>25</sup> wird die Lebenszeit<sup>26</sup> meines Volkes sein<sup>27</sup>, und meine Erwählten werden die Arbeit / den Ertrag ihrer Hände verbrauchen/genießen können<sup>28</sup>.
- (23) Sie werden/sollen sich nicht umsonst<sup>29</sup> abmühen und nicht zum Schrecken / frühen Tod<sup>30</sup> gebären/zeugen<sup>31</sup>, denn der Same / das Geschlecht der Gesegneten JHWHs sind sie und ihre Sprösslinge mit/bei ihnen<sup>32</sup>.

---

<sup>16</sup> Hebr.: „der Knabe/Junge“. Das Hebräische kennt keine besonderen Steigerungsformen. Das determinierte Nomen יָעָר ist hier dem Zusammenhang nach wohl superlativisch zu verstehen. Zu superlativischen Aussagen s. auch § 49, Anm. 81.

<sup>17</sup> Typische Art einer Altersangabe im Hebräischen: „ein ‚Sohn‘ von hundert Jahren“ (בֶּן־מֵאָה zur Angabe der Zugehörigkeit zu מֵאָה שָׁנָה; s. dazu § 17 zu בֶּן). Bei häufig gezählten Begriffen erscheint bei Zahlen über Zehn das Gezählte oft nicht im Plural, sondern im Singular, daher hier Singular שָׁנָה. Zu den Zahlwörtern und ihrer Syntax s. § 76. – בֶּן־מֵאָה שָׁנָה hier adverbialer Akkusativ; s. § 70, 3c.

<sup>18</sup> S. v. 20ba mit Anm. 17.

<sup>19</sup> Etwas freierer und gefälligerer Übersetzungsvorschlag bei Gesenius<sup>18</sup> zu וְהָיָה Qal, 4: „u. wer es nicht schafft, hundert Jahre alt z. werden, gilt als verflucht“.

<sup>20</sup> Lexem: בָּרִי; Singular (meist coll.) + Suffix 3.m.pl.; s. dazu § 89B, 3a.

<sup>21</sup> Im Hebräischen fehlt häufig eine pronominale Objektangabe, wenn sie sich aus dem Zusammenhang ergibt. Im Deutschen ist eine entsprechende Objektsergänzung bzw. eine entsprechende Präpositionalwendung oft sinnvoll bzw. sogar erforderlich. Hebr.: „dass ein anderer es/sie bewohne“ > „dass ein anderer darin wohne“.

<sup>22</sup> Finale oder konsekutive Verhältnisse werden im Hebräischen häufig parataktisch, also ohne finale oder konsekutive Konjunktion ausgedrückt. Für nicht negierte Absicht oder Folge in der 3. Person ist Jussiv gebräuchlich; s. § 96 und § 102, 2b; bei יִשָּׁב wie auch beim folgenden יִצְטַל besteht kein morphologischer Unterschied zwischen Imperfekt- und Jussiv-Form.

<sup>23</sup> S. Anm. 21.

<sup>24</sup> Hebr.: „wie die Tage“. Plural von יוֹם hier im Sinne von Lebenszeit; s. Gesenius<sup>18</sup> zu יוֹם III,2a. – Beachte: יוֹם ← יָ + יָ (Präfixpräposition); s. § 24.

<sup>25</sup> Determinierte Status-constructus-Verbindung, also eigentlich „wie die Tage/Lebenszeit des Baumes“. Die obige Übersetzung könnte formal nicht durch eine Status-constructus-Verbindung ausgedrückt werden; s. § 49, 4d. Im Hebräischen wird aber bei Gattungs- und Abstraktbegriffen häufig der Artikel gesetzt, wenn es nicht um eine spezielle Ausprägung, sondern um die genannte Größe an sich geht; also הַיּוֹם hier durchaus korrekt mit „eines Baumes“ zu übersetzen; s. § 28, 5ay.

<sup>26</sup> Hebr.: „die Tage“; s. Anm. 24.

<sup>27</sup> Hebr. Nominalsatz; s. dazu § 50.

<sup>28</sup> Mit dem hebr. Imperfekt werden auch modale Abstufungen wie „dürfen“, „können“, „sollen“, „müssen“, „wollen“ ausgedrückt; s. § 58, 2bδ, und ausführlicher § 109, 2by.

<sup>29</sup> Lexem: יָרִי; mit Präposition לְ mit Vorton-Qamāz, adverbial; s. § 24.

<sup>30</sup> Zu möglichen Bedeutungen s. Gesenius<sup>18</sup> zu בָּהֲלֵהָ.

<sup>31</sup> BHS z.St. schlägt im Anschluss an LXX vor, יוֹלְדוּ (= 3.m.pl.impf.hi. von יָלַד [פִּי] „sie werden/sollen zeugen“ zu lesen. יָלַד q. wird aber mehrfach auch im Sinne von „zeugen, erzeugen“ (vom Vater oder von den Eltern) gebraucht (s. Gesenius<sup>18</sup> zu יָלַד Qal, 2). Zudem sei an die häufig zu beobachtende Dominanz des Maskulinums erinnert. Eine Änderung des MT in יוֹלְדוּ ist darum nicht angezeigt.

<sup>32</sup> V. 23ba hebr. Nominalsatz. Auch v. 23bβ könnte als Nominalsatz verstanden werden: „und ihre Sprösslinge sind mit/bei ihnen“.

- (24) [Und es wird/soll geschehen,]<sup>33</sup> bevor sie rufen, [da] werde/will ich<sup>34</sup> antworten, während sie noch reden, [da] werde/will ich hören/erhören.
- (25) Wolf und Lamm werden einträchtig<sup>35</sup> weiden, und der Löwe<sup>36</sup> wird wie das Rind Häcksel fressen[, und die Schlange<sup>37</sup> – Staub wird ihre Nahrung sein]<sup>38</sup>. Man wird nicht Schlimmes tun und schlecht handeln<sup>39</sup> auf meinem ganzen heiligen Berg<sup>40</sup>, spricht JHWH.

v. 17	בּוֹרָא	m.sg.pt.act.q. von ברא (ל"א)
	תִּזְכְּרֶנָּה	3.f.pl.impf.ni. von זכר
	תִּעֲלֶינָה	3.f.pl.impf.q. von עלה (ל"ה)
v. 18	שִׁישׁוּ	m.pl.imp.q. von שיש (ע"י)
	וְגִילוּ	m.pl.imp.q. von גיל (ע"י) + ו-cop.
	בּוֹרָא	s. v. 17
v. 19	וְגִלְתִּי	1.c.sg.AK-cons.q. von גיל (ע"י)
	וְשָׁשִׁיתִי	1.c.sg.AK-cons.q. von שיש (ע"י)
	יִשְׁמַע	3.m.sg.impf.ni. von שמע
v. 20	יִהְיֶה	3.m.sg.impf.q. von היה (ל"ה)
	יִמְלֵא	3.m.sg.impf.pi. von מלא (ל"א)
	יָמוּת	3.m.sg.impf.q. von מות (ע"ו)
	וְהִחֲוֹטָא	m.sg.pt.act.q. von חטא (ל"א) + ו-cop. <sup>41</sup>
	יִקְלַל:	3.m.sg.impf.pu. von קלל (ע"ע) i.p.
v. 21	וּבָנוּ	3.c.pl.AK-cons.q. von בנה (ל"ה)
	וְיָשְׁבוּ	3.c.pl.AK-cons.q. von ישב (פ"ו) i.p.
	וְנָטְעוּ	3.c.pl.AK-cons.q. von נטע (פ"נ)

<sup>33</sup> וְהָיָה fungiert hier als „Signalwort“, das unübersetzt bleiben kann; s. dazu § 109, 4fδ.

<sup>34</sup> Verstärkung des in der finiten Verbform bereits enthaltenen pronominalen Subjekts durch das selbständige Personalpronomen; s. § 42, 2b; so auch in v. 24b.

<sup>35</sup> Hebr.: „wie einer“.

<sup>36</sup> Hebr. indeterminierter Singular, hier kollektiv zu verstehen entsprechend dem folgenden Kollektivbegriff בְּקָרָה. Im Deutschen ist bei singularischer Übersetzung von וְאֶרְיָה an dieser Stelle sinnvollerweise der Artikel zu gebrauchen. Alternativ: „und Löwen werden wie die Rinder Häcksel fressen“.

<sup>37</sup> Hebr. indeterminierter Singular, hier kollektiv zu verstehen; vgl. Anm. 36.

<sup>38</sup> Mit großer Wahrscheinlichkeit eine Glosse.

<sup>39</sup> Die grammatisch grundsätzlich korrekte Übersetzung „sie werden nicht Schlimmes tun und schlecht handeln“ knüpft zu eng an die in v. 25a genannten Tiere an (als ob speziell diese das Subjekt in v. 25b seien). Da im Hebräischen die 3.m.pl. beim Verbum auch für nicht näher bestimmte Personen und somit für das deutsche Indefinitpronomen „man“ steht, ist dieser Übersetzungsvariante der Vorzug zu geben; s. u.a. § 64, Anm. 6.

<sup>40</sup> Mehrgliedrige Status-constructus-Verbindung; s. § 49, 4e. Bei einer Status-constructus-Verbindung kann das sachlich zum Nomen regens gehörige Suffix erst ans (letzte) Nomen rectum angefügt werden; s. § 49, 4f.

<sup>41</sup> Regulär zu erwarten wäre וְהִחֲוֹטָא, hier aber Analogiebildung nach den Verba ל"ה; s. § 85, 6.

	וְאָכְלוּ	3.c.pl.AK-cons.q. von אכל (פ"א)
v. 22	יִבְנוּ	3.m.pl.impf.q. von בנה (ל"ה)
	יֵשֶׁב	3.m.sg.juss.q. von ישב (פ"ו) <sup>42</sup>
	יִטְעוּ	3.m.pl.impf.q. von נטע (פ"נ)
	יֵאָכֵל	3.m.sg.juss.q. von אכל (פ"א) i.p. <sup>43</sup>
	יִבְלֹוּ	3.m.pl.impf.pi. von בלה (ל"ה)
v. 23	יִיָּגְעוּ	3.m.pl.impf.q. von יגע (פ"ו)
	יִלְדוּ	3.m.pl.impf.q. von ילד (פ"ו)
	בְּרוּכֵי	m.pl.pt.pass.q. von ברך st.cs.
v. 24	וְהָיָה	3.m.sg.AK-cons.q. von היה (ל"ה)
	יִקְרָאוּ	3.m.pl.impf.q. von קרא (ל"א) i.p.
	אֶעֱנֶה	1.c.sg.impf.q. von ענה (ל"ה)
	מִדְּבָרִים	m.pl.pt.pi. von דבר
	אֶשְׁמַע:	1.c.sg.impf.q. von שמע i.p.
v. 25	יִרְעוּ	3.m.pl.impf.q. von רעה (ל"ה)
	וְאָכַל-	3.m.sg.impf.q. von אכל (פ"א)
	יִרְעוּ	3.m.pl.impf.hi. von רעע (ע"ע)
	יִשְׁחִיתוּ	3.m.pl.impf.hi. von שחת
	אָמַר	3.m.sg.pf.q. von אמר (פ"א)

<sup>42</sup> Morphologisch kein Unterschied zur entsprechenden Imperfekt-Form. Jussiv gemäß § 102, 2b. S. bei Übersetzung.

<sup>43</sup> Morphologisch kein Unterschied zur entsprechenden Imperfekt-Form. Jussiv gemäß § 102, 2b.

Dtn 34,1-8  
(Predigttext, Reihe III, Letzter Sonntag des Kirchenjahres - II)  
Kommentierte Modellübersetzung<sup>1</sup> samt Verbformanalyse

- (1) Und Mose stieg von den Steppen<sup>2</sup> Moabs hinauf auf den Berg Nebo, den Gipfel des (Berges/Gebirges) Pisga, der gegenüber von<sup>3</sup> Jericho liegt<sup>4</sup>, und JHWH zeigte ihm das ganze Land: Gilead bis nach Dan
- (2) und ganz Naftali und das Gebiet Ephraims und Manasses und das ganze Gebiet Judas bis zum westlichen Meer<sup>5</sup>
- (3) und den Negeb / das Südland und den Jordanbezirk<sup>6</sup>, die Ebene von Jericho, der Palmenstadt, bis nach Zoar.
- (4) Und JHWH sprach zu ihm: Dies ist das Land<sup>7</sup>, das ich Abraham, Isaak und Jakob zugeschworen habe, indem ich sprach<sup>8</sup>: Deinem Samen / deiner Nachkommenschaft werde/will ich es geben<sup>9</sup>. Ich habe es<sup>10</sup> dich mit deinen/eigenen Augen sehen lassen, aber du kannst/sollst/darfst nicht dorthin<sup>11</sup> hinübergehen.
- (5) Und Mose, der Knecht JHWHs, starb dort im Land Moab auf JHWHs Geheiß<sup>12</sup>,
- (6) und man begrub<sup>13</sup> ihn in dem Tal<sup>14</sup> im Land Moab gegenüber von Bet-Peor. Aber niemand kennt<sup>15</sup> sein Grab bis auf diesen / den heutigen Tag.
- (7) Mose aber war 120 Jahre alt<sup>16</sup>, als er starb<sup>17</sup>. Nicht war sein Auge schwach geworden noch seine Frische<sup>18</sup> verflüchtigt/geschwunden.

---

<sup>1</sup> Arbeitsübersetzung, die nach Möglichkeit, d.h. soweit es das Deutsche zulässt, die hebräischen Strukturen widerspiegelt. Jedoch Überführung von hebräischer Parataxe in eine hypotaktische Struktur, wo dies in deutscher Übersetzung aufgrund der inneren Logik der Satzfolge angebracht.

<sup>2</sup> Lexem: עֲרָבָה; pl.st.abs. עֲרָבוֹת, pl.st.cs. עֲרָבוֹת / עֲרָבוֹת.

<sup>3</sup> Oder auch: „der östlich von“ (Ostorientierung!); s. dazu Gesenius<sup>18</sup> פְּנִיִּים II,1,1ca-β.

<sup>4</sup> Hebr. ohne Verbum.

<sup>5</sup> הַיָּם הַחֲדָרִיךְ „das hintere Meer“ (Ostorientierung!) = „das westliche Meer“ (= das Mittelmeer).

<sup>6</sup> כְּבָר הַיַּרְדֵּן ist geläufige Abkürzung für הַיַּרְדֵּן הַכָּבֵד; s. Gesenius<sup>18</sup> zu כְּבָר, 1.

<sup>7</sup> Hebr. Nominalsatz; s. § 50.

<sup>8</sup> Zu לָאמַר s. § 25; § 33 zu לָאמַר; § 110, 3ey(2).

<sup>9</sup> Mit dem hebr. Imperfekt werden auch modale Abstufungen wie „dürfen“, „können“, „sollen“, „müssen“, „wollen“ ausgedrückt; s. § 58, 2bδ, und ausführlicher § 109, 2by.

<sup>10</sup> Im Hebräischen fehlt häufig eine pronominale Objektangabe, wenn sie sich aus dem Zusammenhang ergibt. Im Deutschen ist eine entsprechende Objektsergänzung oft sinnvoll bzw. sogar erforderlich.

<sup>11</sup> שָׁם „dort“ + ה-locale; s. zu Letzterem § 32.

<sup>12</sup> Lexem: פִּה „Mund“; sg.st.cs. פִּי; Nomen eigentümlicher Bildung; s. § 75. S. zu עַל-פִּי Gesenius<sup>18</sup> zu פִּה, 7c. Freier: „wie JHWH es bestimmt hatte“.

<sup>13</sup> Die 3.m.sg. und noch häufiger die 3.m.pl. beim Verbum stehen im Hebräischen auch für nicht näher bestimmte Personen als Subjekt und somit für das deutsche Indefinitpronomen „man“. Luther 2017 übersetzt: „Und er begrub ihn“, also JHWH als Subjekt, was im Anschluss an v. 5 grammatisch grundsätzlich nicht zu bemängeln ist. Allerdings sollte man dann im Sinne einer indirekten Handlung übersetzen: „und JHWH ließ ihn begraben“ o.ä.; s. zur indirekten Handlung § 53, 3.

<sup>14</sup> נֵי nur in Dtn 34,6, üblich ist נֵי.

<sup>15</sup> Präsentische Übersetzung des hebr. Perfekt, weil mit dem hebr. Perfekt auch Sachverhalte ausgedrückt werden, die einen Initiationspunkt in der Vergangenheit haben oder bereits in der Vergangenheit vorlagen, die aber in der Gegenwart des Sprechers wirksam sind bzw. in diese Gegenwart hinein andauern; s. § 58, 2ay, und ausführlicher § 109, 2ca.

- (8) Und die Israeliten beweinten Mose in den Steppen Moabs dreißig Tage<sup>19</sup>; dann war die Zeit der Totenklage um Mose zu Ende / herum<sup>20</sup>.

v. 1	וַיֵּל	3.m.sg.narr.q. von עלה (ל"ה)
	וַיִּרְאֶהוּ	3.m.sg.narr.hi. von ראה (ל"ה) + Suffix 3.m.sg.
v. 4	וַיֹּאמֶר	3.m.sg.narr.q. von אמר (פ"א)
	נִשְׁבַּעְתִּי	1.c.sg.pf.ni. von שבע
	לְאמֹר	inf.cs.q. von אמר (פ"א) + Präp. ל <sup>21</sup>
	אֶתְנַנֶּה	1.c.sg.impf.q. von נתן (פ"ו) + Suffix 3.f.sg. + נ-energ. <sup>22</sup>
	הִרְאִיתִיךָ	1.c.sg.pf.hi. von ראה (ל"ה) + Suffix 2.m.sg.
	תַּעֲבֹר	2.m.sg.impf.q. von עבר
v. 5	וַיָּמָת	3.m.sg.narr.q. von מות (ע"ו)
v. 6	וַיִּקְבֹּר	3.m.sg.narr.q. von קבר
	יָדַע	3.m.sg.pf.q. von ידע (פ"ו)
v. 7	בְּמוֹתוֹ	inf.cs.q. von מות (ע"ו) + Suffix 3.m.sg. + Präp. ב <sup>23</sup>
	כָּהָתָה	3.f.sg.pf.q. von כהה (ל"ה)
	נָס	3.m.sg.pf.q. von נוס (ע"ו)
v. 8	וַיִּבְכּוּ	3.m.pl.narr.q. von בכה (ל"ה)
	וַיִּתְמוּ	3.m.pl.narr.q. von תם (ע"ע), aramaisierende Form <sup>24</sup>

<sup>16</sup> Typische Art einer Altersangabe im Hebräischen: „ein ‚Sohn‘ von einhundertundzwanzig Jahren“ (בן zur Angabe der Zugehörigkeit zu שָׁנָה וְעֶשְׂרִים שָׁנָה; s. dazu § 17 zu בן). Bei häufig gezählten Begriffen erscheint bei Zahlen über Zehn das Gezählte oft nicht im Plural, sondern im Singular, daher hier Singular שָׁנָה. Zu den Zahlwörtern und ihrer Syntax s. § 76.

<sup>17</sup> Hebr.: „bei seinem Sterben“. S. auch bei der Verbformanalyse.

<sup>18</sup> Suffixvariante ה־ statt י־; s. § 35, 3c.

<sup>19</sup> Zum Singular יום s. Anm. 16.

<sup>20</sup> Hebr.: „dann waren die Tage des Weinens in Trauer um Mose vollendet / zu Ende“; zur mehrgliedrigen Status-constructus-Verbindung s. § 49, 4e.

<sup>21</sup> Beim inf.cs.q. וַיֹּאמֶר verliert das Aläf in Verbindung mit der Präfixpräposition ל seinen Konsonantenwert; s. § 25.

<sup>22</sup> Zur Suffigierung mit Nun energeticum s. § 73, 2.

<sup>23</sup> Inf.cs.q. von מות neben מות auch מוֹתָה; s. Gesenius<sup>18</sup> zu מוֹתָה Qal. Allerdings könnte man בְּמוֹתוֹ auch als Nomen מוֹתָה (st.cs. מוֹתָה) + Suffix 3.m.sg. + Präp. ב bestimmen: „bei seinem Tod“.

<sup>24</sup> Zusätzlich mit Aufgabe der Schärfung/Verdoppelung des 2. Radikals und Reduktion des Stammvokals zum Murrelvokal; s. § 107, 10.